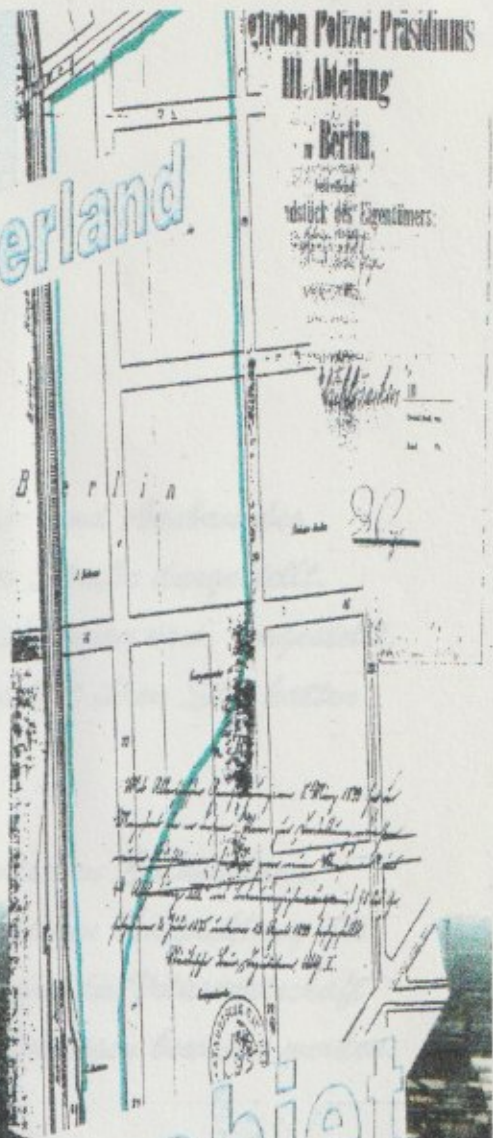




Kleingärten

Ackerland



Gewerbegebiet



Vorbemerkungen

In dieser Chronik wird die Vorgeschichte und der Auf- und Ausbau des Gewerbegebietes Berlin - Prenzlauer Berg, Storkower Straße dargestellt. Außerdem werden alle Betriebe, Verwaltungen, Einrichtungen usw. vorgestellt, die in der Zeit von 1968 bis 1995 in diesem Gewerbegebiet ihren Sitz hatten und haben.

Diese Chronik zeigt das Gewerbegebiet in seiner historischen Entwicklung, womit sowohl ein wichtiger Abschnitt in der wirtschaftlichen Entwicklung des Bezirkes Prenzlauer Berg als auch das Wirken vieler für die Volkswirtschaft der ehemaligen DDR bedeutsamen Betriebe vor dem Vergessen bewahrt werden.

Gleichzeitig soll die Vorstellung der jetzt in diesem Gebiet ansässigen Firmen, Einrichtungen und Verwaltungen zeigen, daß es sich um ein lebendiges, vielfältiges und attraktives Gewerbegebiet handelt.

Soweit das möglich ist wird versucht, die beabsichtigte Entwicklung des Gewerbegebietes sichtbar zu machen.

Chronik Pankow
- Archiv -

Inv.-Nr. 1533

Neg.-Nr. _____



PRENZLAUER BERG • MUSEUM
für Volkskunde und Stadtkultur

Lfd. Nr.

3.207

Chronik
des Gewerbegebietes
Berlin - Prenzlauer Berg, Storkower Straße

Vermerkungen	
Vorgeschichte und Entstehung	S. 3
Der Baubestand in der Storkower Straße	S. 4
Umwelt und Landschaft im Gewerbegebiet	S. 11
Kommunikation	S. 18
Das "alte" Gewerbezentrum Storkower Straße	S. 22
Das Gewerbegebiet Storkower Straße nach 1945	S. 24
Fazit	S. 33
Register	

Wir danken allen Firmen, Einrichtungen und Einzelpersonen, deren Unterstützung die Ausarbeitung dieser Chronik erst ermöglichte.

Vorgeschichte und Entstehung des Gewerbebestättengebietes

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen

Vorgeschichte und Entstehung des Gewerbebestättengebietes.....	S. 1
Der Bauablauf in der Storkower Straße.....	S. 5
Umwelt und Kunst im Gewerbebestättengebiet.....	S.13
Resümee.....	S.18
Das "alte" Gewerbezentrum Storkower Straße.....	S.22
Das Gewerbegebiet Storkower Straße nach 1989.....	S.41
Sonstiges.....	S.93

Register



PRENZLAUER BERG • MUSEUM
für Kunstgeschichte und Stadtkultur
• Bibliothek •

Lfd. Nr. _____

Vorgeschichte und Entstehung des Gewerbestättengebietes

Das Gewerbestättengebiet Storkower Straße ist ein 38 ha großes Gebiet zwischen der Kniprodestraße, dem Syringenweg, der Landsberger Allee und der Bahnlinie im Stadtbezirk Prenzlauer Berg. Das Territorium des Bezirkes liegt oberhalb der Innenstadt auf der Hochfläche des Barnim und ist charakterisiert durch Lehm- und Geschiebemergel der letzten Eiszeit.

Bereits mit der Gründung der Doppelstadt Berlin/Köln begann im Jahre 1237 die landwirtschaftliche Nutzung des Gebietes. Die entsprechenden Flächen befanden sich im Besitz von Magistrat, Kirchen sowie Klöstern und wurden vielfach von Berliner Pächtern genutzt.

Bis zum Winter 1740/41 wurde noch Weinbau betrieben. Ab 1748 wurden zunehmend Windmühlen auf der Hochfläche errichtet. Aber schon im Jahre 1856 erfolgte auf dem Windmühlenberg die Errichtung eines Steigrohrturmes mit einem offenen Reinwasserbehälter für das erste Wassernetz Berlins.

Das Gebiet vom Friedrichshain bis zum Jüdischen Friedhof Weißensee ist erstmals im Bebauungsplan von 1862 (Hobrecht-Plan) Abt. VII, Sektion 2 erfaßt worden. James Friedrich Ludolf Hobrecht (1825 - 1902) hatte im Jahre 1859 den Auftrag erhalten, dem "Kommissorium zur Ausarbeitung der Bebauungspläne für die Umgebung Berlins" vorzustehen. Nach Pariser Vorbild konstruierte er ein System von Ringstraßen, das die Stadt umschloß und heute noch erkennbar ist. Allerdings kamen nicht alle geplanten Straßen zur Ausführung, weil das von Hobrecht in den äußeren Stadtbereichen großzügig aufgelockerte Straßenbild während der Bauarbeiten der nörd-

lichen Ringbahn nicht eingehalten wurde. Es entstand ein dichteres Straßennetz im Vergleich zur Planung.

Zudem zerschnitt die Planung und Realisierung der Ringbahn in den folgenden Jahren die einheitlich geplante Sektion 2 in eine süd- und eine nordöstliche Hälfte. Der Bahnbetrieb wurde im Jahre 1871/72 aufgenommen.

Entsprechend dem Hobrechtschen Bebauungsplan wurde insbesondere das Gebiet südwestlich der Ringbahn - im 19. Jahrhundert beginnend bis 1914 - schrittweise bebaut. Ein entscheidender Aufschwung der Bautätigkeit erfolgte in den sogenannten Gründerjahren nach dem deutsch-französischen Krieg 1870/71. In dieser Zeit bildete sich das städtische Kerngebiet des späteren Bezirkes heraus.

Seit der Jahrhundertwende siedelten sich dort auch zahlreiche Mittel- und Kleinbetriebe der Lebensmittel-, Leicht-, Elektro- und metallverarbeitenden Industrie an.

Die nordöstlich gelegenen Flächen wurden dagegen weiter landwirtschaftlich und ab der Jahrhundertwende durch Kleingartenanlagen genutzt. Erst im 20. Jahrhundert begannen die Parzellierung und der Bau der Einfamilienhaussiedlung von der Kniprodestraße bis nördlich des Syringen-Platzes und erster Mietwohnungen des "Blumenviertels".

Das eigentliche Gewerbestättengebiet entlang der Storkower Straße entstand nach einem Magistratsbeschluß erst nach 1960.

Eines der größten Probleme war in diesem Zusammenhang die Verlagerung von Produktionsbetrieben aus Berlin-Mitte, um im Stadtzentrum Baufreiheit zu gewährleisten.

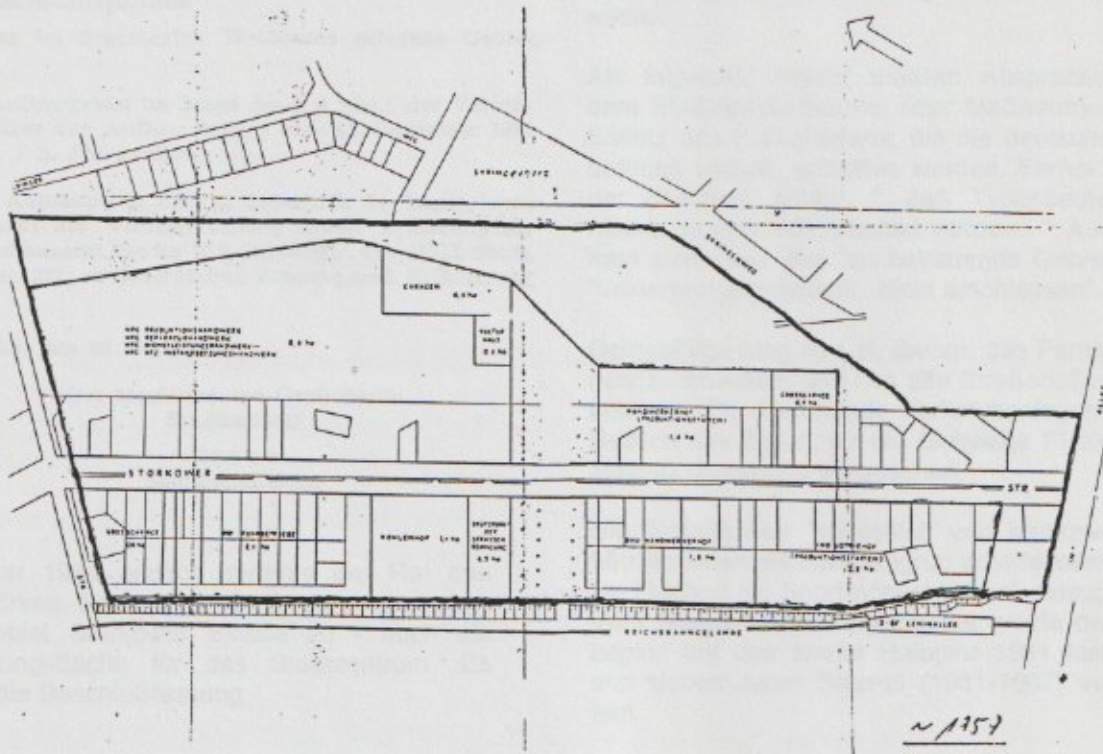
Demgegenüber lag es im Interesse des Stadtbezirkes, das Gebiet um die Storkower Straße - auch aus Gründen der Notwendigkeit von Betriebsverlagerungen aus dem Stadtbezirk selbst - für den Prenzlauer Berg zu nutzen.

Die Verlagerung von Betrieben wurde wegen der geplanten Errichtung von Wohnungsneubauten entlang der Prenzlauer Allee zwischen Ostsee-straße und Grellstraße erforderlich.

möglichkeiten zu verschaffen." Daraufhin beauftragte der Bezirkswirtschaftsrat das Stadtbezirksbauamt mit der Ausarbeitung eines Teilbebauungsvorschlages für die Storkower Straße.

1959 wurde die Storkower Straße nach Maßgabe des Stadtbaudirektors zum Verlagerungsgebiet für das Stadtzentrum erklärt.

Im November desselben Jahres lehnte der Rat des Stadtbezirkes Prenzlauer Berg diese Maßgabe ab - mit der Begründung, daß die Storkower Straße als Industriegebiet ungeeignet wäre und die notwendige Verlagerung von Betrieben aus dem Stadtbezirk nicht berücksichtigt sei.



Entwurf des Bebauungsplanes von 1957

1957 gab es deshalb einen ersten Vorschlag des Rates des Stadtbezirkes Prenzlauer Berg zur Bebauung der Storkower Straße als Versorgungs- und Dienstleistungszentrum für den Stadtbezirk an das Stadtbezirksbauamt. Im gleichen Jahr wurde ein erster Vorschlag für einen Bebauungsplan unterbreitet.

Im März 1958 erfolgte ein zweiter Vorschlag im Rahmen eines Rekonstruktionsprogrammes des Bezirkswirtschaftsrates beim Magistrat. Die Notwendigkeit des Aufbaus eines entsprechenden Gewerbestättengebietes wurde abgeleitet aus dem Wunsch, "den vielen kleinen volkseigenen und privaten Produktionsbetrieben, die heute noch in unzureichenden...Werkstatträumen untergebracht sind, bessere räumliche Produktions

Dennoch erfolgte im April 1960 der Aufbaubeschluß über das neu zu bauende Industriegebiet Storkower Straße (Magistratsbeschluß 107/60 vom 8.4.1960) und die Vorplanung begann. (s. S. 6)

Die gesetzlichen Grundlagen entsprachen denen zur "Aufstellung eines Bebauungsplanes" in der alten Bundesrepublik. Plan- und Investträger war die Aufbauleitung Stadtzentrum Berlin, da es um die Verlagerung von Betrieben und Einrichtungen aus dem Stadtzentrum ging.

Mit der Aufbaubereichserklärung (VOBl. II, S.160 vom 11.7.1960 beim Magistrat) wurden die Grenzen des Gewerbestättengebietes Storkower Straße endgültig definiert.

Aufbaugebietserklärung in den Stadtbezirken Prenzlauer Berg und Weißensee

Gemäß § 1 Abs. 2 der Verordnung zur Durchführung der Aufbauverordnung vom 16. August 1951 (VOBl. I S. 401) werden in Übereinstimmung mit dem Wirtschaftsrat beim Magistrat von Groß-Berlin

a) das im Stadtbezirk Prenzlauer Berg gelegene Gebiet, welches umgrenzt wird von

Leninallee
Oderbruchstraße
Maiglöckchenstraße
Syringenweg
Sigridstraße
Stedlingerweg
Kniprodestraße und
Reichsbahngelände

b) das im Stadtbezirk Weißensee gelegene Gebiet,

...

zum Aufbaugebiet im Sinne des § 9 Abs.1 der Verordnung über den Aufbau Berlins vom 18. Dezember 1950 (VOBl. I S. 379) erklärt.

Die Aufbaupläne hängen innerhalb 14 Tagen, vom Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Erklärung ab, im Stadtbauamt, Berlin W 8, Behrenstr. 42-45, II. Stock, Zimmer 237, zu jedermanns Einsicht und Erläuterung aus.

Berlin, den 23. Juni 1960

Der Magistrat von Groß-Berlin
Stadtbauamt

G i s k e
Stadtbaudirektor

Im Januar 1961 endlich stimmte der Rat des Stadtbezirkes Prenzlauer Berg dem Gewerbestättengebiet Storkower Straße zu - auch als Verlagerungsfläche für das Stadtzentrum. Es erfolgte die Beschlußfassung

über Baufreiheit und Gewerbebauten.

Das Grundstück wurde mit Wirkung vom 31.12.1961 gemäß den Bestimmungen der Aufbaugesetzgebung für staatliche Bauvorhaben in Anspruch genommen.

Die Bauplatzvorbereitung begann mit der Räumung des Geländes und führte zur Kündigung der Kleingärtner und Daueranwohner, unter Zahlung einer Entschädigung von DM 5,50 pro m².

Mit der Projektierung beauftragte man den VEB Berlin-Projekt. Probebohrungen ergaben, daß "keine besonderen Schwierigkeiten...zu erwarten" waren.

Als folgender Schritt mußten Absprachen mit dem Stadtbezirksbauamt über Maßnahmen zum Schutz des Kulturbodens, die die deutsche Bauordnung vorsah, getroffen werden. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, "...daß Typenbauten zunächst monolytisch errichtet werden...". Auch war man sich einig, das "zu bebauende Gebiet" sei "versorgungstechnisch...nicht erschlossen".

Demzufolge ging es z.B. darum, das Fernsprechnetz zu erweitern und das alte Straßenpflaster zu ersetzen. Für kommende Verkehrsanlagen waren Decken aus Beton, für die Gehwege Platten und Mosaikbefestigung vorgesehen.

Die Grünflächen "südöstlich von Mehrzweckgebäuden seien als Rahmengrün erhaltenswert oder als Flächen für Sportmöglichkeiten" einzuplanen. Vom Magistrat als Auftraggeber wurde der Baubeginn auf das zweite Halbjahr 1961 festgelegt und sieben Jahre Bauzeit (1961-1967) vorgesehen.



Kleingartenanlage "Kühler Grund"

Der Bauablauf in der Storkower Straße

Vorplanung

Die Vorplanung des ersten Bauabschnitts war im April 1961 abgeschlossen.

Als Ersatzfläche für die Bautätigkeit im Stadtzentrum war eine Größe von ca. 64 000 m² Büro- und Produktionsfläche ermittelt worden.

Der ursprüngliche Plan, nur kleine Betriebe zu verlagern, wurde schon 1961 aufgegeben, um Großbetriebe zu konzentrieren und deren Effektivität zu erhöhen. Deshalb baute man große Produktions- und Verwaltungsgebäude. Kleinbetriebe zogen in die zum Teil freiwerdenden Einzelstandorte der Großbetriebe nach.

So erfolgte in den Jahren 1963 bis 1965 die Verlagerung von 223 - auf Einzelstandorte verteilte - Verwaltungen, Gewerbe- und Handelsbetrieben ins Gewerbestättengebiet Storkower Straße.

Aber bereits im Bericht der Bezirksplankommission vom 22.5.1962 heißt es: "Die Bestätigung der Vorplanung des Gewerbestättengebietes Storkower Straße zur Erreichung der Baufreiheit im Stadtzentrum stößt auf erhebliche Schwierigkeiten, da die gesetzlichen Bestimmungen die vorherige Festlegung der Nutzer und einen genauen ökonomischen Nutzeffekt je Objekt verlangen." Eine konkrete Festlegung der späteren Nutzer liegt jedoch noch nicht vor. Zum Teil wurden Zwischenlösungen geschaffen bzw. durch einen Ringtausch andere Nutzer, die nur mittelbar mit den Gewerberaumverlegungen des Stadtzentrums Beziehung haben, in das Gewerbestättengebiet Storkower Straße eingewiesen. Es heißt weiter: "Außerdem ist nur in wenigen Fällen eine Übertragung der Gebäude in Rechtsträgerschaft des Nutzers geplant, da die meisten Gewerberäume vermietet werden sollen..."

Weil dieser Investitionsträger fehlte, wurde die Bildung einer Arbeitsgruppe unter der Leitung des Hauptplanträgers vorgeschlagen, um die nötigen Unterlagen zum Nachweis eines ökonomischen Nutzens der Firmen und Betriebe auszuarbeiten. Dennoch kam es zu Problemen bei der Vergabe der fertiggestellten Gebäude. In das Bürogebäude Hausnummer 160, Eigentum des Ministerrates der DDR, vorgeplant für die

Zentralverwaltung für Statistik, zog der VEB Großdampferzeugerbau ein. Für den VEB Großdampferzeugerbau war im Bürogebäude Hausnummer 158, das der Zentralverwaltung für Statistik zugewiesen wurde, eine Bürofläche von 155 m² vorgesehen. Weder die Zentralverwaltung für Statistik noch der VEB Großdampferzeugerbau konnten jedoch dort ansässig werden, weil der Militärverlag der DDR das achtgeschossige Gebäude belegte, nachdem der Deutsche Turn- und Sportbund (DTSB) aus der Brüderstraße in dessen vorgeplantes, sechsgeschossiges Gebäude Nr. 118 eingezogen war.

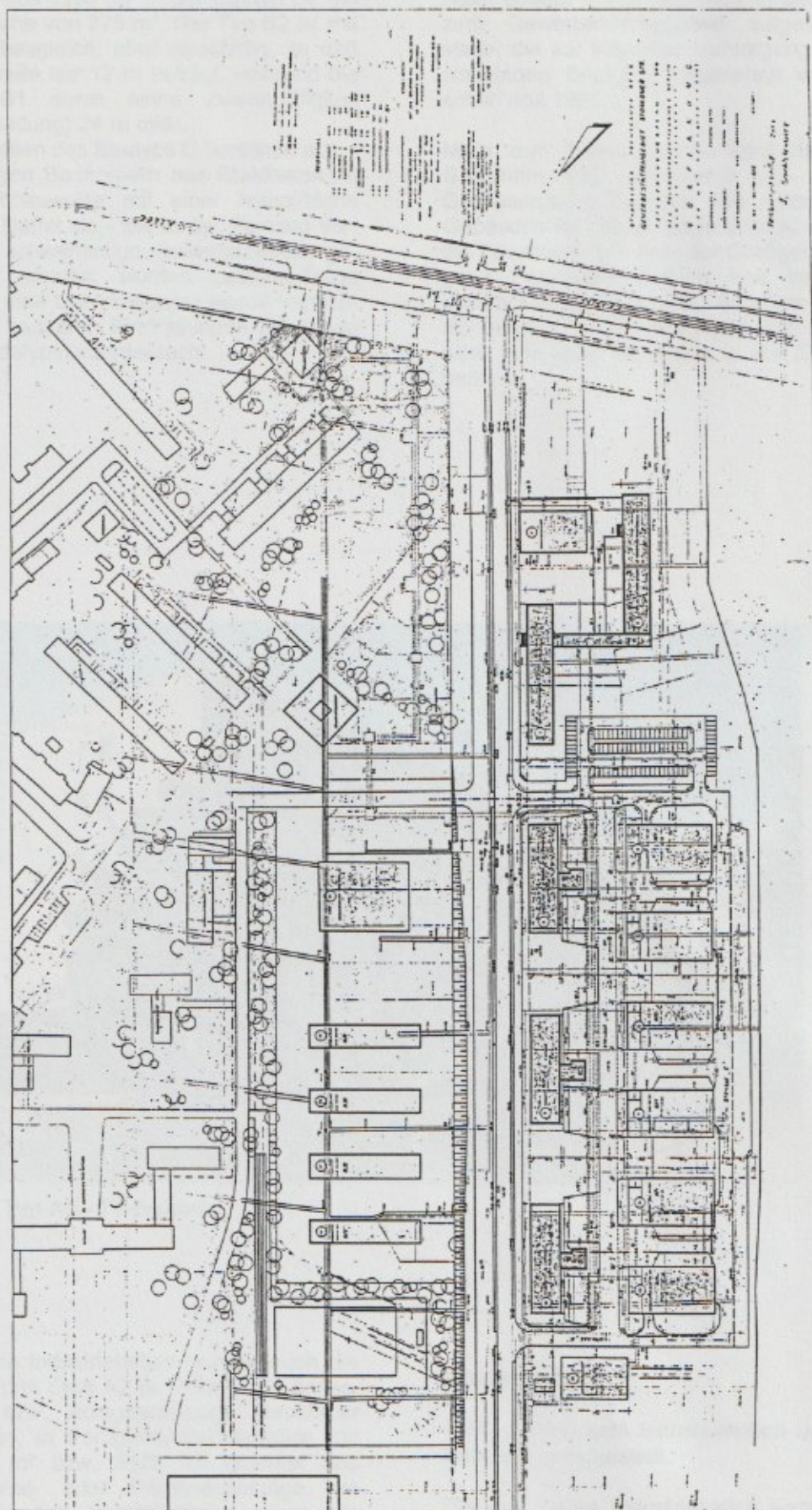
Die Ersteinweisung anderer Nutzer als der in der ursprünglichen Belegungskonzeption vorgesehenen hatte zur Folge, daß sich für bestimmte Betriebe in technologischer, arbeitstechnischer und sozialer Hinsicht unzumutbare Zustände entwickelten, die sich - bedingt durch die ständig erhöhten Anforderungen an die Betriebe - weiterhin zuspitzten. Mehr als 20 Betriebe stellten Anträge zur Errichtung zusätzlicher Lager- und Produktionsflächen.

Besonders wichtig für die Nutzer war die 1962 bestätigte Entscheidung der Bezirksplankommission für den Bau einer zweiten Fahrbahn der Storkower Straße, um die entstehenden Gewerbestätten besser an das Verkehrsnetz anzuschließen und den reibungslosen Durchgangsverkehr zwischen der Greifswalder Straße und der damaligen Leninallee (heute: Landsberger Allee) zu sichern.

Gebäudetypen

In der Mehrzahl waren für das Gewerbestättengebiet Storkower Straße Industriehallen mit der Typenbezeichnung B1 und C vorgesehen.

Die Werkshallen des Typs B1 bestehen aus flachgeschossigen, zweischiffigen Hallen aus Stahlbeton, die in Fertigteilskelettbauweise mit begehbaren Dächern aus Kassettendachplatten und ohne Keller mit einer Hauptfläche von 860m² hergestellt wurden. Wasch- und Umkleieräume sowie die nötigen Büroräume befinden sich an den Stirnseiten der Hallen.



Vorplanung von 1960

Eine Variante des Typs B1 ist der Bautyp B2 mit einer Hauptfläche von 375 m². Der Typ B2 ist mit dem Typ B1 baugleich, aber einschiffig, so daß seine Hallenbreite nur 12 m beträgt, während die Breite des B1 durch seine Zweischiffigkeit (doppelte Ausladung) 24 m mißt.

Die Industriehallen des Bautyps C bestehen aus fünfgeschossigen Baukörpern aus Stahlbeton, in Fertigteil skelettbauweise mit einer Hauptfläche von 4360 m². Damit sie - wie in der Planung vorgesehen - für schwerlastige Gewerbezwecke genutzt werden können, wurden Lastenaufzüge integriert. Auf eine Unterkellerung wurde verzichtet, sämtliche sanitären Einrichtungen im Anbau dieses Gebäudetyps untergebracht.

Nicht gebaut wurde die 1961 in der Vorplanung zum Gewerbestättengebiet aufgeführte Tankstelle, die zur schnellen Versorgung der sich ansiedelnden Betriebe vorgesehen war. Das geschah erst 1995.

Nicht zum Tragen kamen auch der Bau einer Gaststätte, zwei geplanter 3 1/2 - geschossiger Großgaragen für jeweils 180 Autos, sowie des Gebäudes für das Zentrale Wachkommando und die Feuerwehr. Da viele der Großbetriebe eine eigene Feuerwehreinheit und einen eigenen Werkschutz mitbrachten, erübrigte sich dieser Sonderbau, aber das Projekt der Großgaragen wäre eine gute Investition in die Zukunft gewesen.



Typ A1 - TT-Bahnen

Ebenso wie die Industriehallen wurden auch die Bürogebäude des Typs A2 (s. Foto S. 8), sechsgeschossige bzw. achtgeschossige Baukörper aus Stahlbeton, in Fertigteil skelettbauweise mit jeweils 3800 m² bzw. 5125 m² errichtet und erhielten Lasten- oder Personenaufzüge. Im Gegensatz zu den Industriehallen (Typ A1) wurden die Bürogebäude voll unterkellert.

Bauablauf

1961 wurden acht Industriehallen und das erste Heizhaus fertiggestellt.

Die drei ersten Industriehallen waren die Nummern 150, 154 und 156.



Industriehallen Nr. 150, 154, 156

In die Industriehalle Nr. 150 zog der VEB Rechenbetrieb Binnenhandel ein. Mieter der Nummern 154 und 156 war die Modellbahnfirma Zeuke und Wegwerth KG, die später den Namen VEB Berliner TT-Bahnen erhielt.

Der Betrieb Zeuke und Wegwerth KG war ein Beispiel für die beabsichtigte Konzentration. In Berlin-Köpenick hatte er insgesamt 18

verschiedene Standorte und sollte in der Storkower Straße zusammengefaßt werden. Nach kurzer Zeit war hier die Produktionsfläche zu klein für den Hallenbetrieb, so daß später ein Querbau zwischen den beiden Flachhallen eingefügt werden mußte. Zudem zog der Hauptbetrieb 1966 in das sechsgeschossige Industriegebäude Nr. 152 ein.



Typ A2 - Nr. 118

Entsprechend dem Erstbebauungsplan wurden 1961 wurden zwei sechsgeschossige Bürogebäude rohbaufertig. Zwei achtgeschossige Bürogebäude und weitere 14 Industriehallen befanden sich am Jahresende im Rohbau bzw. Teilausbau.

Auch kam es bereits zu Anfang im Baugeschehen zu großen Baurückständen. Eine wesentliche Ursache dafür war, daß die Baustellen in der Storkower Straße von den Baubetrieben gegenüber den Bauten im Stadtzentrum als zweitrangig betrachtet und entsprechend behandelt wurden.

Bis zum Ende des Jahres 1968 waren alle sechs- und achtgeschossigen Büro- und Industriegebäude für die verschiedensten Betriebe wie den VEB Großdampferzeugerbau, den VEB Funk- und Fernmeldeanlagenbau, die Zeuke und Wegwerth KG, den DTSB und den Militärverlag der DDR usw., sowie zwei Sozialbauten zur Versorgung der Werktätigen, darunter die HO-Gaststätte "Storkower Eck", errichtet.

In der Magistratssitzung am 7.4.1961 wurde in der Anlage "Investitions- und Baubilanz" unter dem Punkt "Ersatzbauten für Gewerbeverlagerung" für die Storkower Straße folgende Angabe zur Baudurchführung in den Jahren 1961 bis 1967 gemacht: "Voller Wertumfang laut Kostenplan: 58 Mio DM".

Schon kurz nach dieser Vorplanung ist in der Magistratsvorlage vom 17.11.1961 bei der Planung für das Gewerbestättengebiet Storkower Straße als "Investitionen gesamt" eine Summe von 65,215 Mio DM genannt worden, die in der Anlage der Magistratssitzung am 22.11.1963 bereits auf 94 Mio DM gestiegen war.

Eine "gleitende Projektierung" und die Mitte der 60er Jahre erfolgte Baupreisreform - die kostendeckende Preise in der Bauindustrie einführt, die aber alte Preise für den privaten Baubedarf bestehen ließ - trieben die Baupreise im Gewerbestättengebiet Storkower Straße so erheblich in die Höhe, daß der im Planvorschlag 1965 ermittelte Gesamtwertumfang der Bauleistungen von 1961 bis 1967 eine Summe von 121,098 Mio MDN (Mark Deutscher Notenbank) ergab. Allerdings betrug die (verbrauchte) Investitionssumme bis zum 31.12.1965 erst 53,744 Mio MDN.

Verdichtungsbauten

Bis zum Ende des Jahres 1968 waren alle großen Industriehallen, Bürogebäude und Sonderbauten errichtet worden, und es zeigte sich in immer stärkerem Maße, daß die Lagermöglichkeiten, die Büro- und Produktionsflächen eines sehr großen Teils der Betriebe viel zu klein bemessen waren.

Das führte zu Überlegungen, Anbauten, Zwischenbauten oder Neubauten als Überbauungen vorhandener Frei- und Grünflächen zuzulassen bzw. zu planen.

Der Deutsche Turn- und Sportbund (DTSB) z.B., Eigentümer des Bürogebäudes 118, eines Bautyps A2, beantragte 1967 den Bau einer eingeschossigen Verwaltungsbaracke, die 1971 errichtet wurde.

Die Erweiterung des Arbeitsgebäudes mit einem Anbau geschah im Zeitraum von September 1978 bis Juni 1981. Dafür war zudem der Abriß von 12 KVV-Garagen erforderlich. Die Erweiterung des Bürogebäudes fand von 1987 bis 1989 statt.

Der VVB Fleisch und Fette, ein Reparaturbetrieb des Schlachthofes, beantragte die Errichtung einer Stahlleichtbauhalle, deren Standzeit aber nur bis zum 31. Dezember 1987 befristet war.

Ebenfalls eine Stahlleichtbauhalle beantragte der VEB Leuchtenbau zwischen den Hallen 28 und 29, die 1970 gebaut wurde, während die Großhandels-gesellschaft Technik-Beleuchtungskörper zwischen den Hallen 34 und 35 einen weiteren Hallenbau für sich errichten ließ.

Zwischen der Industriehalle Haus 105 und der Industriehalle Haus 107 erstreckt sich ein Zwischenbau, dessen Bauzeit 1976 beendet war.

Neben An- und Erweiterungsbauten wurden - ausgehend von einer Bestandsanalyse aus dem Jahre 1975 - auch Neubauten errichtet.

So wurde für den AHB Forum 1979 bis 1981 ein achtgeschossiges Lager- und Handelsgebäude gebaut.

1980 entstand für das Elektroamt ein Mehrzweckgebäude (Mittelganghaus, viergeschossig) als Verlagerungsobjekt aus dem Stadtzentrum, Charlottenstraße.



Elektroamt



AHB Heim-Electric

1986-1988 baute man ein elfgeschossiges Hochhaus mit diversen Außenanlagen, in das der AHB Heim-Electric Export-Import einzog.

Um auch die letzten in der Storkower Straße verbliebenen freien Flächen für Bauzwecke zu nutzen, wurde von 1986 bis 1987 das mit 20 Geschossen höchste Bauwerk des Gewerbestättengebietes, das Wohnhaus Nr.108 mit 126 Ein- bis Vierraumwohnungen erbaut.

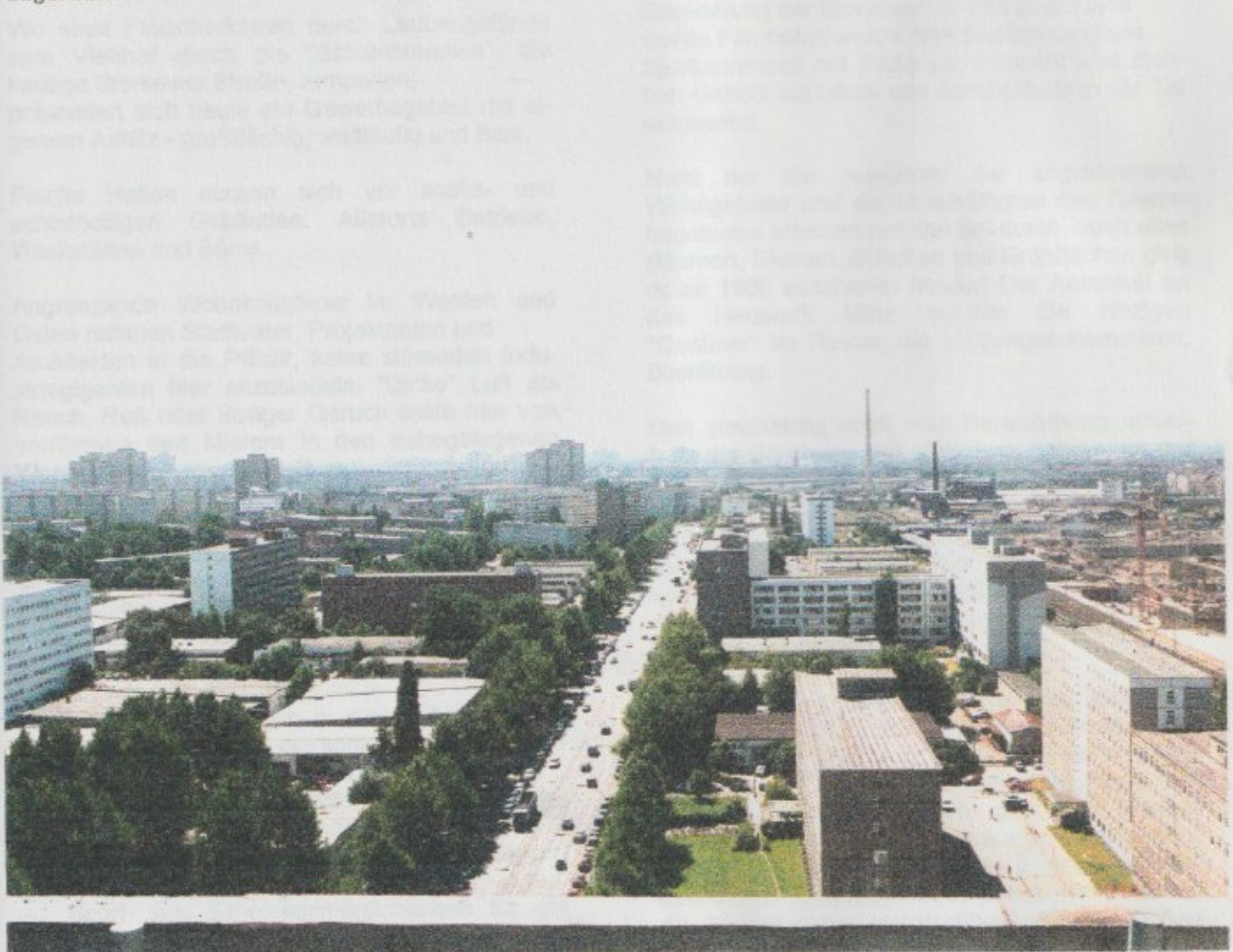
Die bebaute Fläche im Gewerbestättengebiet Storkower Straße erreichte 1989 eine Endgröße von 92112 m², was zu der Aussage berechtigt: Gebäude ohne Umbauten, Erweiterungen oder Zusatzbauten sind im Gewerbestättenkomplex fast als Ausnahmen zu werten.

Freilich gingen den Werktätigen durch die Anbauten, die Zwischenbauten und Überdachungen von Lagerflächen auch viele Freiflächen,

die als Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien dienten, verloren. Wer sich nach seiner Arbeit im Grünen erholen wollte, mußte in die nahen Grünanlagen der Kleingärtner oder zu dem baumbewachsenen Berg mit vielen angelegten Wanderwegen, der Oderbruchkippe hinter dem Syringenweg gehen.

Als bisher letzter Neubau beschloß im Jahre 1992 die zum Grundstück 114 gehörende Ortsvermittlungsstelle der Telecom das Baugeschehen.

Diesen Stand demonstriert uns eindrucksvoll ein Panoramabild des Gewerbestättengebietes Storkower Straße, aufgenommen vom erwähnten Wohnhochhaus aus.



Umwelt und Kunst im Gewerbestättengebiet

Wo einst Fleischerkarren durch Laubengelände zum Viehhof durch die "Schlächterallee", die heutige Storkower Straße, rumpelten, präsentiert sich heute ein Gewerbegebiet mit eigenem Antlitz - großflächig, weitläufig und bunt.

Flache Hallen ducken sich vor sechs- und achtstöckigen Gebäuden. Allerorts Betriebe, Werkstätten und Büros.

Angrenzende Wohnkomplexe im Westen und Osten nahmen Stadtväter, Projektanten und Architekten in die Pflicht, keine störenden Industriegiganten hier anzusiedeln. "Dicke" Luft als Rauch, Ruß oder lästiger Geruch sollte hier von vornherein den Mietern in den nahegelegenen Wohngebieten erspart bleiben.

So wurde ein noch im 1. Entwurf zum Gewerbestättengebiet geplanter Kohlenhof von 1,1 ha Größe wegen des Schmutzes und Kohlenstaubes nicht realisiert. Für eine Übergangszeit störten Industrieschornsteine für Interimsheizhäuser den insgesamt umweltfreundlichen Eindruck.

Aber spazieren wir doch in dieses betriebsame Ensemble hinein und betrachten mit kritischem Blick, ob die Umwelt hier noch heil ist.

Immerhin gab es schon 1961 laut Erläuterungsbericht zum Gewerbestättengebiet Auflagen

- einen breiten Grünstreifen entlang der Gewerbestätten anzulegen;
- Sport- und Erholungsmöglichkeiten für die Werktätigen zu schaffen;
- Grünflächen von insgesamt 51.000 Quadratmetern anzulegen und diese nicht einzuzäunen;
- das Gesetz zum Schutze des Kulturbodens (Mutterboden) einzuhalten.

Im Jahr darauf, 1962, mit dem Beschluß zur

Erweiterung der Storkower Straße durch eine zweite Fahrbahn, wurde eine Bepflanzung des Straßenrandes mit Platanen, Pappeln und dichtem Gehölz als Lärm- und Staubschutz in die Tat umgesetzt.

Nicht nur die Anwohner der angrenzenden Wohngebiete und die Beschäftigten des Gewerbegebietes atmeten auf und tief durch, auch allen Bäumen, Blumen, Büschen und Grünflächen ging es ab 1966 zusehends besser: Der Anschluß an das Heizwerk Mitte machte die einzigen "Qualmer" im Revier, die Heizungsschornsteine, überflüssig.

Und gleichzeitig noch eine Bereicherung, unterhalb der Böschung der Storkower Straße, an der Sockelleitung der neuen Fernwärmetrasse, entstand ein Spazierweg für die Bevölkerung. Und wenn die Spaziergänger durch das Gewerbestättengebiet flanierten, beobachteten sie aufmerksam, wo Pflanzen, Blumen und Sträucher vor und zwischen den Bürohäusern und Hallen liebevoll gehegt und gepflegt wurden.

Eine Berliner Trümmerfrau erinnerte sich: "Jetzt grünt's und blüht's schon vielerorts in der Storkower Straße. Das Herz lachte mir, als ich (April 1969) beim VEB Steremat und beim Funk- und Fernmelde-Anlagenbau am gestrigen Montag vorüberging. Ziergräser, Sträucher, Erikaarten, frisch eingebeetet in sauberen Boden, wachsen dem Frühling entgegen. Wie schon immer haben die Kollegen des Metropoltheaters - sie haben dort ihre Halle für Bühnendekoration - ihre Anlagen pieksauber. Mehr noch. Vielerorts wird der alte Boden abgetragen, um Muttererde und frischen Pflanzen Platz zu machen. Die Leuchtenbauer haben vor dem Quergebäude schon Rosen und Clematis gepflanzt..."



Steremat (mit Grün)

Das Grünen und Blühen hält hier und heute nicht mehr Schritt mit der zunehmenden Bebauungsverdichtung. Steigt man auf das Dach des "Wolkenkratzers" an der Ecke Kniprodestraße, sieht man aus der Vogelperspektive auf einen Blick, wer das Antlitz dieses Gewerbegebietes unübersehbar prägt: Das Auto, dazugehörige betonierte Zufahrtswege und Parkplätze.

Der hohe Versiegelungsgrad (50%) im Zusammenhang mit dichter Überbauung behindert die Einbindung des Gewerbebeständengebietes in das innerstädtische Grünsystem. Die wachsenden Betonmassen verdrängen die Flächen, die eigentlich als Frischluftlieferant innerhalb eines überregionalen Grünzugs zwischen dem Volkspark Prenzlauer Berg und dem Friedrichshain (unter Einschluß des Parks Fauler See, Oranensee/Obersee) für das Stadttinnere gedacht, wirken wie eine Wärmebarriere. Das Stadtklima wird negativ beeinflusst.

Eine öffentliche Grünverbindung durch das zur Zeit relativ abgeschlossene Gewerbebeständengebiet fehlt. Das bedeutet, daß kein Biotopverbund zwischen den Freiräumen Volkspark Prenzlauer Berg und Friedrichshain besteht. Öffentliche Fuß- und Radwege findet man kaum. Hinzu kommt, daß die den Straßenraum umrahmenden Baumbepflanzungen zum Teil oder gänzlich fehlen.

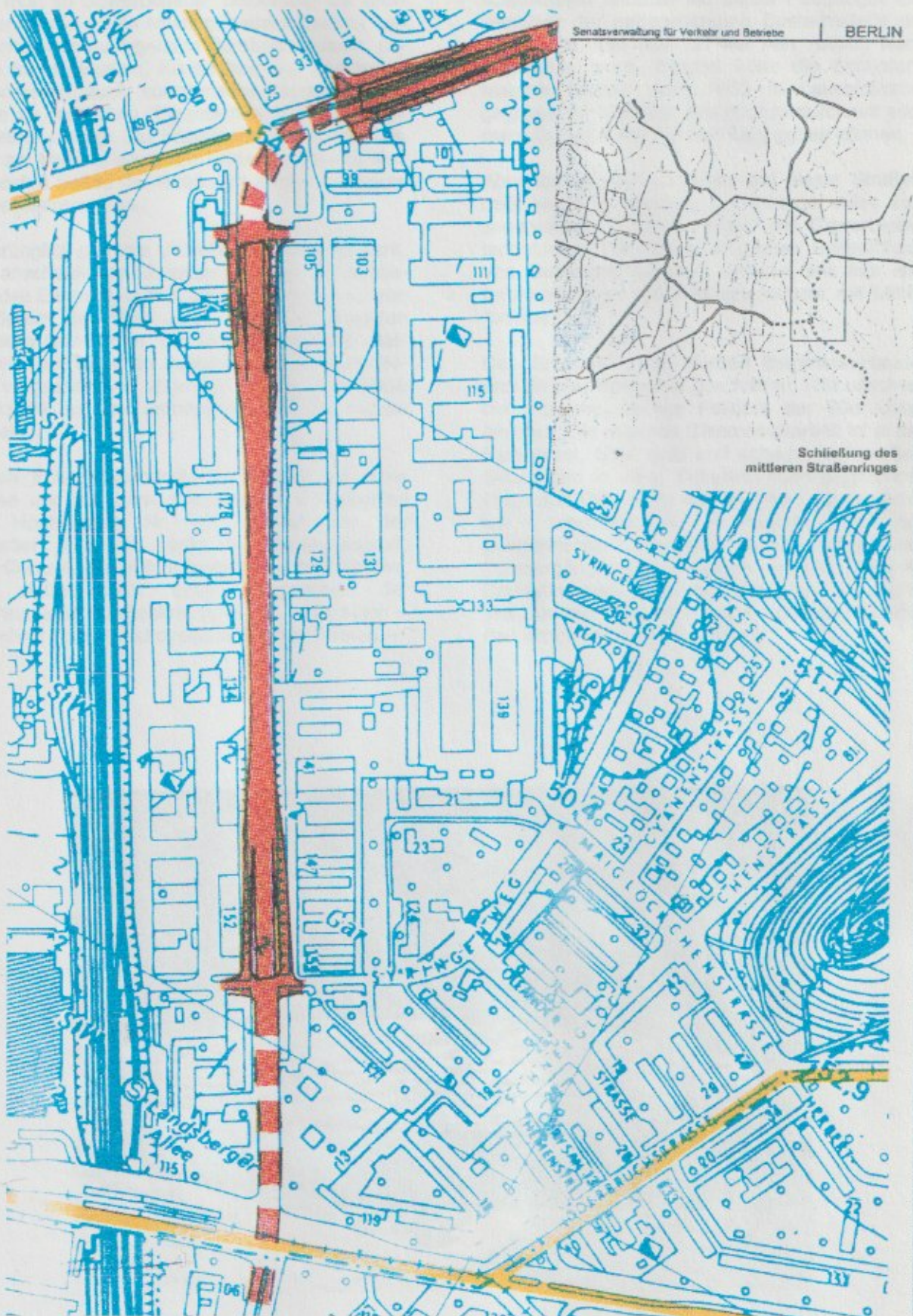
In der Storkower Straße sind die Straßenbäume hinter dem Bürgersteig gepflanzt worden. Wo Häuser an der Baulinie stehen, entfällt das Grün aus Platzmangel. An den Erschließungsstraßen stehen keine oder wie zufällig Bäume.

Und noch ein anderes Problem dämpft die Erwartungen aller Umweltfreunde: Das zunehmende Verkehrsaufkommen hat inzwischen zu einem erheblichen Anstieg der Schadstoffkonzentration geführt - die geplante Stadtstraße entlang der Storkower Straße als Teil der Stadtautobahn wird neue Umweltprobleme bringen.

Nehmen wir den Flächennutzungsplan von 1994 für ganz Berlin zur Hand, stellen wir sehr schnell fest, daß zur Sicherung einer menschenwürdigen Umwelt ein

- sparsamer Umgang mit der Fläche;
- die Sicherung ökologisch und klimatisch wertvoller Bereiche;
- der Schutz des Grundwassers;
- die Vermeidung unnötiger Verkehrsströme
- und die Bevorzugung umweltfreundlicher Verkehrsarten

ein vordringliches Anliegen nicht nur auf dem Papier sein sollte. Auch die Stadtplaner für das Gewerbegebiet der Storkower Straße werden aus dieser Verantwortung nicht entlassen.



Die Storkower Straße als Teil
der geplanten Stadtstraße

Man muß im Gewerbegebiet beiderseits der Storkower Straße schon etwas genauer hinsehen, um zwischen den aufragenden Bürohochhäusern, flachen Industriehallen, Freiflächen und parkenden Automassen auch künstlerische Gestaltungsakzente zu entdecken. Eigentlich wird nur der Eingeweihte fündig. Ein Kunstwerk fristet sein Dasein am Beginn, eines am Ende und jeweils eins zu beiden Seiten der Straße im Zentrum unseres Gewerbeensembles.

Ursprünglich gedacht als schmückendes Beiwerk, zur anschaulichen Betrachtung und als auflockerndes Element, wirken die vier Kunstwerke von Schöpfern der 60er Jahre - der sogenannten "zweiten Generation" der DDR-Kunstszene - tatsächlich wie künstlich zugeordnet. Ziemlich verloren, vergessen, wie abgestellt - ohne allzu große Rücksicht auf das architektonische und soziale Umfeld.

Gleich Ecke Kniprodestraße, mitten auf einer Wiese und vor dem quergestreiften Helldunkel des Hochhauses Nr. 97 erwartet uns der "Sportler". Aufrecht, nackt und überlebensgroß, die Hände in die Hüften gestemmt - selbstsicher, mit zielbewußtem Blick. Gegenüber der weiträumigen Straßenkreuzung und in der Nachbarschaft eines Elektrovertellers nebst Telefon -

schaltkasten nehmen ihn selbst Fußgänger und Benutzer der nahegelegenen Bushaltestelle der Linien 100, 156 und 157 nur rein zufällig wahr. Abgesehen vom Standort hätte die Schöpferin Margret Midelle dem 1965 in Lauchhammer gegossenen "Sportler" aus Bronze durchaus auch mehr Dynamik mit auf den Weg geben können.

Aber lustwandeln wir gleich auf dieser Straßenseite weiter in Richtung Landsberger Allee zum sogenannten "zentralen Platz" des Gewerbebestätigungsbereiches. Inmitten einer großen Rasenfläche, von Gehwegen flankiert, erwartet uns hier eine farbenprächtige runde Brunnenschale mit Mittelfontäne.

Der "Brunnen", von Herbert Bergmann-Hannak und Werner Rosenthal geschaffen, läßt unschwer die moderne, farbige Folklore der 60er Jahre erahnen. Die reizvolle Glasmosaikarbeit ist in den Farben rot, blau, gelb und schwarz auf weißem Grund und in allen Schattierungen angeordnet. Dazu das Plätschern des Wassers, die raffinierten, wechselvollen Farbspiele in den geometrischen Mosaiken würden schon viele Spaziergänger zum Verweilen einladen. Aber ein Springbrunnen, so farbenprächtig er auch strahlt, lebt nun einmal vom Wasser - und das sprudelt dort schon seit 1970 nicht mehr.



Der Brunnen

Wir bleiben im Zentrum, überqueren die "Storkower" und begeben uns direkt in den Innenhof der Senatsverwaltung für Arbeit und Frauen, Hausnummer 134.

Man ist schon überrascht, hier etwas abgelegen, inmitten gepflegter Umgebung einen künstlerisch gestalteten "Blütenball" vorzufinden. Die

"Pusteblume", eine übermannsgroße Metallplastik des Künstlers Joachim Liebscher, stellt eine ballförmige, pustelblumenähnliche Montage aus verschiedenfarbigen emaillierten Blüten zwischen zwei hochragenden stilisierten Blättern dar. Zu ebener Erde, sozusagen zu Füßen der Blume, plätscherte auch einmal Wasser.



Blütenball

Als Abschluß, kurz vor der Landsberger Allee gelegen, ragt eine "Zahnreihe" aus der recht stiefmütterlich gepflegten Grasfläche. Diese "künstlerisch gestaltete Trennwand" von Gerda Baier war seinerzeit ein interessanter Blickfang für die Besucher der angrenzenden Gaststätte "Storkower Eck", die zur Zeit aus technischen Gründen geschlossen ist. Verdeckt durch einen Imbißstand und einen dazugehörigen Abfallcontainer errahnt nur der Kunstsachverständige die gedachte Raumteilerfunktion dieser 18 aneinan-

dergereihten Keramikzähne. Hinzu kommt, daß die wild wuchernde Vegetation das Kunstwerk zunehmend verdeckt.

Zahlreiche Bürohäuser und Lagerhallen wurden in den letzten Jahren rekonstruiert bzw. einer Verschönerungskur unterzogen, bereichern durch Attraktivität das gesamte Gewerbegebiet, wie z.B. das Gebäude der Fiducia Geno Datenservice. Die genannten künstlerischen Elemente scheinen aber in Vergessenheit geraten zu sein.

Resümee

Nach einer anfänglich recht komplizierten Aufbauphase - geschuldet den zum Teil notwendigen, recht sporadischen Verlagerungen von Betrieben aus dem Stadtzentrum - war Ende der 80er Jahre ein sehr modernes, komplex geplantes Gewerbestättengebiet entstanden.

Die Schwierigkeiten der Planung lagen - und liegen auch heute noch - darin, dem gesamten Gewerbegebiet und seinen Gebäuden einerseits eine größtmögliche Flexibilität zu geben, andererseits ein ausgewogenes Ansiedlungskonzept zwischen produzierendem Gewerbe, Handwerk, Handel und Dienstleistungen bereits im Vorfeld zu erarbeiten.

Im Gebiet Storkower Straße war das teilweise gelungen. Mit Beendigung des Auf- und Ausbaus des Gewerbestättengebietes Storkower Straße, 1988, konnte man ohne zu übertreiben einschätzen, daß hier eins der modernsten dieser Art in Europa entstanden war. Rund 50 Betriebe, Verwaltungen und Einrichtungen unterschiedlichster Art boten ca. 8000 Berlinern gute Arbeitsbedingungen. Sowohl Betriebe der Elektrotechnik/Elektronik, der Steuer-, Regelungs- und Automatisierungstechnik als auch des Maschinen- und Leuchtenbaus, der Außenhandel, zeitweise auch Großhandel, das Verlagswesen und die EDV waren im Gebiet vertreten.

Allerdings kam es bereits in der Planungsphase zu einer Umnutzung der Fläche.

Die Grundidee, ein Gewerbestättengebiet für kleine Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe zu schaffen, die ihren alten Standort wegen des Neuaufbaus des Berliner Stadtzentrums aufgeben mußten, geriet dabei in den Hintergrund.

Die wirtschaftliche Entwicklung bevorzugte neben Verwaltungen und Einrichtungen aller Art größere Betriebe, wie z.B. die VEB Funk- und Fernmeldeanlagenbau, Dampferzeugerbau oder Steremat. So etablierten sich rund um die Storkower Straße:

- 5 Industriebetriebe der Elektrotechnik /Elektronik (Funk- und Fernmeldeanlagenbau, Dampferzeugerbau, Leuchtenbau, Steremat, TT-Bahnen);
- 5 Betriebe bzw. Zweigbetriebe der Industrie- forschung (EAW Treptow, Institut für Regelungs- technik, GRW Teltow, BMK Ost, Energiekombi- nat);

7 Dienstleistungsbetriebe und Einrichtungen für Produktionsbetriebe und Verwaltungen (Datenverarbeitungszentrum, Narva-Ratiomittel- bau, Fleischkombinat, HO-Speisenvorbereitung, Wärmeversorgung, Elektroamt, Autoinstandset- zung);

7 Außenhandelsbetriebe (Heimelektrik, Invest- export, Intercoop, Chemie, Forum, Transinter, Orwo-Kamera-Export);

5 Großhandelsbetriebe (Textil, Technik, Obst/ Gemüse/Speisekartoffeln, Konfektion, Fisch);

6 staatliche und andere Verwaltungen (DTSB, Magistrat, EBAG, KWV, Bauaufsicht, AWA);

3 Industriebetriebe (Pumpen/Verdichter, Berlin- Plast, Bako);

4 Gaststätten - zur Versorgung der im Gebiet Beschäftigten (Storkower Straße Nr. 108, 116, 135, 162);

2 Einrichtungen der Kunst und Kultur (Metropol- Theater, Militärverlag);

3 Kindereinrichtungen,

1 Arbeiterwohnheim;

1 Ambulatorium,

1 Ortsvermittlungsstelle der Deutschen Post.

Die in den Jahren 1990/91 anlaufenden Rekonstruktionen - die Firma Fiducia war eine der ersten - und Modernisierungen an vorhan- denen Gebäuden setzten Akzente für einen interessanten Wirtschaftsstandort.

Trotz aller Bemühungen des Bezirksamtes Prenzlauer Berg, das Gewerbegebiet kontinuier- lich und wie ursprünglich geplant zu entwickeln, scheinen doch einige Stolpersteine im Wege zu liegen. Allein im Gewerbegebiet Storkower Straße stehen heute 38 000 m² Gewerbefläche leer. Der Gewerberahmenplan vom Oktober 1992 zeigt für dieses Gebiet Möglichkeiten auf, die Zahl der Arbeitsplätze auf 15 000 zu erhöhen.

Dabei erweist sich der Verkauf kleiner Grund- stücke nach der Wende durch die Treuhand als Hemmschuh, da alle Grundstückseigentümer an- geschrieben werden müssen. Und die "sind über den ganzen Kontinent verstreut," sagt Robert Scholz, Stellvertreter des Bürgermeisters und Stadtrat für Finanzen und Immobilien, und weiter "... Produktionsbetriebe werden wohl kaum eine Nettokaltmiete um 25 DM je Quadratmeter be- zahlen können."

Am Ende des Jahres 1995 ist leider festzustellen, daß sich die weitere Entwicklung des Gewerbegebietes Storkower Straße noch nicht absehen läßt.

Ein Beschluß der Bezirksverordnetenversammlung Prenzlauer Berg vom Dezember 1993 - mit Stimmenmehrheit über alle Fraktionen - für dieses Gebiet auf der Grundlage des Baugesetzbuches förmlich eine Entwicklungsmaßnahme festzulegen, fand beim zuständigen Berliner Senat bisher noch kein Gehör.

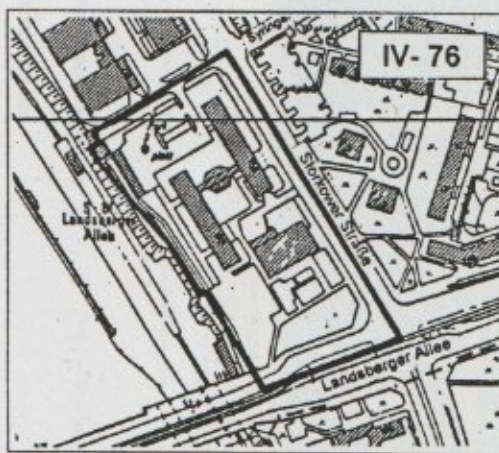
Damit liegt der erarbeitete Gewerberahmenplan "auf Eis", mit dem eine Umnutzung von Flächen zu Standorten für Dienstleistungen und Verwaltungen - zuungunsten von Handwerk, kleineren und mittleren Betrieben - verhindert

werden soll.

Auch die vorhandene Verkehrsplanung bleibt zunächst ein Entwurf.

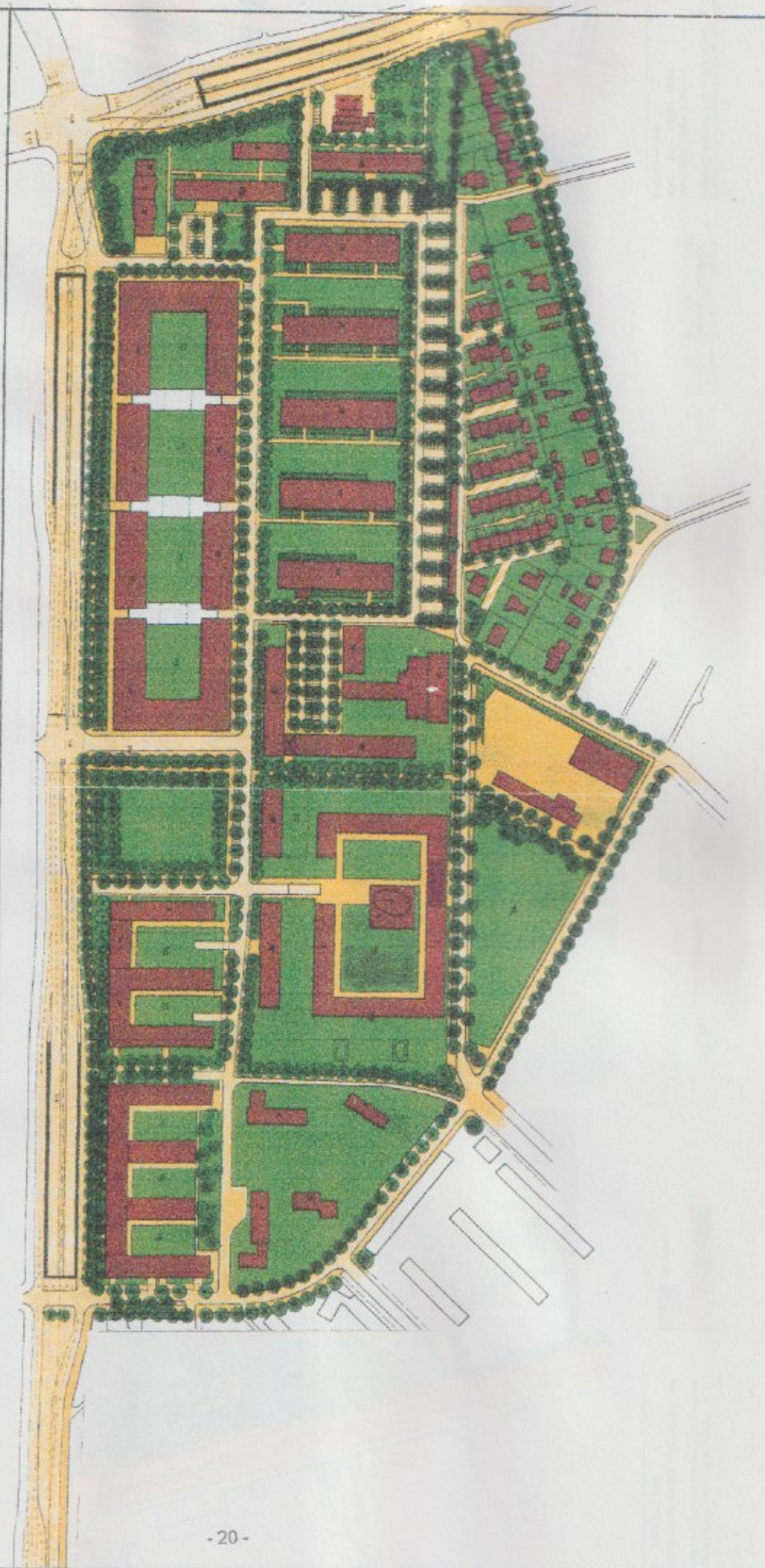
Zwar existiert ein Strukturkonzept zur Bereichsentwicklung der "Arbeitsgruppe für Stadtplanung Jahn - Pfeifer - Suhr" (s. S.20/21), der die komplexe Neu- und Umgestaltung des Gewerbegebietes vorsieht, aber ob er sich verwirklichen läßt, hängt von vielen unwägbaren Faktoren ab.

Der einzige Lichtblick ist der am 12.09.1995 vom Bezirksamt Prenzlauer Berg beschlossene Bebauungsplan für die Fläche zwischen Storkower Straße, Landsberger Allee, S-Bahn und verlängertem Syringenweg.



Das Bezirksamt Prenzlauer Berg hat in seiner Sitzung am 12.09.95 beschlossen, für die Fläche zwischen Storkower Str., Landsberger Allee, S-Bahn und verlängertem Syringenweg einen Bebauungsplan mit der Bezeichnung IV-76 aufzustellen.

Der Bebauungsplan IV-76 sieht vor, eine blockrandschließende, mehrgeschossige Bebauung unter Einbeziehung der vorhandenen Bürobauten festzusetzen. Außerdem sollen die Verkehrserschließung und über das Gebiet führende überörtliche Grün- und Fußgängerverbindungen planungsrechtlich gesichert werden. Als Art der Nutzung sind für die im Geltungsbereich befindlichen Grundstücke kerngebietstypische Nutzungen vorgesehen.



Berlin - Prenzlauer Berg
 Bereichsentwicklungsplanung, Variante 1
 Strukturplan
 Gewerbegebiet Storkower Straße

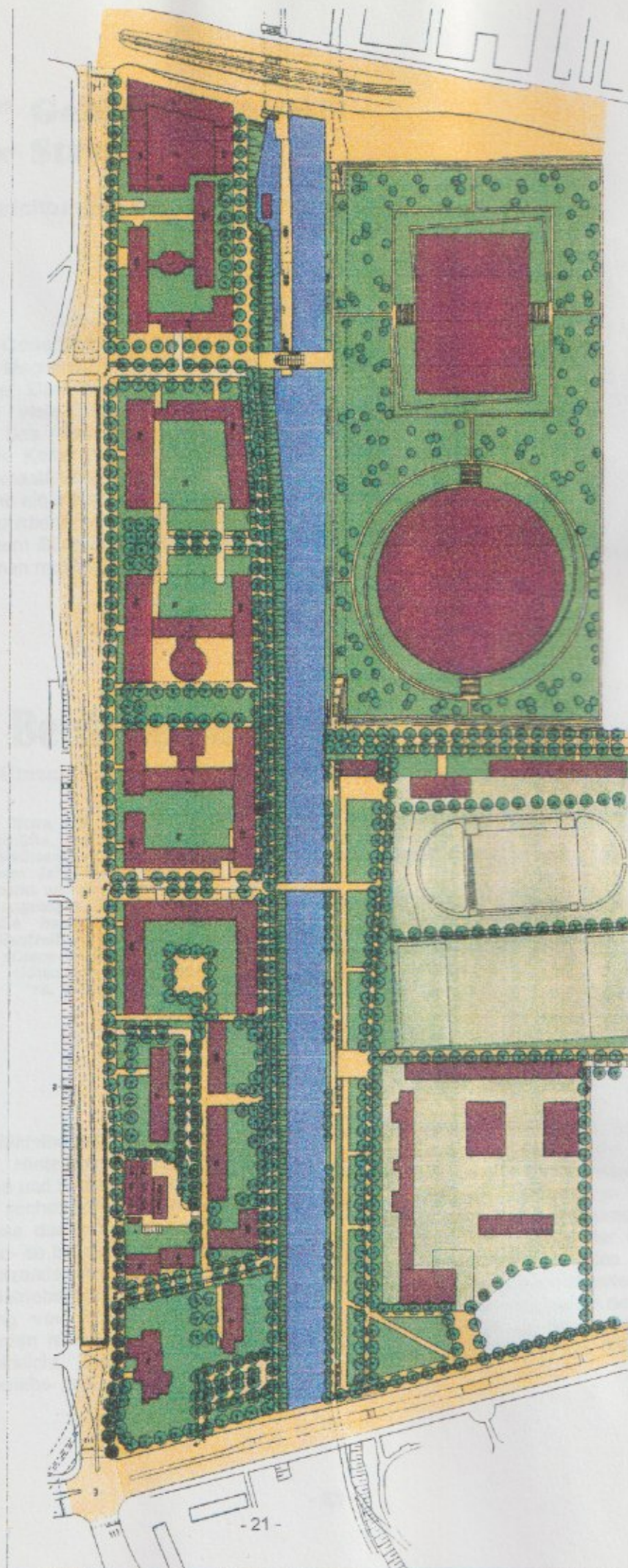
Bebauung
 Verkehrs, Stellplatzflächen
 Verkehrsberuhigung/ Mischflächen

Fußwege, Fußgängerbereiche
 Frei- und Grünflächen
 Bäume

Sportanlagen

Projektgemeinschaft
 AGS Jahn - Prießner - Suhr
 Landschaft Planen & Bauen

0 20 40 60 80 100 200m
 im Original Maßstab 1 : 1.000
 10/1995



Berlin - Prenzlauer Berg
Verbindung der Bereichsneueinstellung
Strukturkonzept zum Teilbereich zwischen
Sportanlagen und Storkower Straße

Bebauung
Verkehrsflächen,
Stützflächen

Mischverkehr
(nur Zufahrt und Fußgänger)
Fußwege, Fußgängerbereiche,
Plätze

Grün- und Freizeitanlagen
Stäume

Mauer und Trennanlage
Sicht- und Sportflächen

0 20 40 60 80 100 140m
A, im Original Maßstab 1 : 1.000
10/1989

Projektgesellschaft
AGE - Jahn - Pfeifer - Sohn
Landschaftsplanung & Bauwesen
in Auftrag des Bezirksamtes Prenzlauer Berg
Stadtplanungsamt Neumarkt- und Grünflächenamt

Das "alte" Gewerbezentrum Storkower Straße

Betriebe und Einrichtungen der ehemaligen DDR

Der Aufbau eines Gewerbestättengebietes war 1960 durch den Magistrat von Groß-Berlin beschlossene Sache. Das Stadtzentrum wurde neu gestaltet und viele neue Wohngebiete erhielten Priorität. Das hieß aber auch, daß andere Betriebe ihre Koffer packen und in das neuangelegte Gewerbestättengebiet in der Storkower Straße mit einer Kapazität von 65 000 Quadratmetern Produktions- und Lagerfläche und 25 000 Quadratmetern Bürofläche für etwa 6000 Beschäftigte umziehen mußten.

Kinderferienheime, Kindergärten und -krippen, die gesundheitliche Betreuung durch Betriebsärzte, prophylaktische Kuren und Erholungsurlaub für Mütter mit Kindern, konnten die Beschäftigten hier in Anspruch nehmen. Alle größeren Betriebe bildeten eigene Lehrlinge aus.

Sowohl private, halbstaatliche und genossenschaftliche Unternehmen, als auch volkseigene wie VEB Funk- und Fernmeldeanlagenbau, die Zentralen Reparaturwerkstätten des VEB FleisCHKombinates, der Deutsche Militärverlag und das

Betriebe packen die „Koffer“

Umzug ins Industrie- und Büroge-
biet Storkower Straße

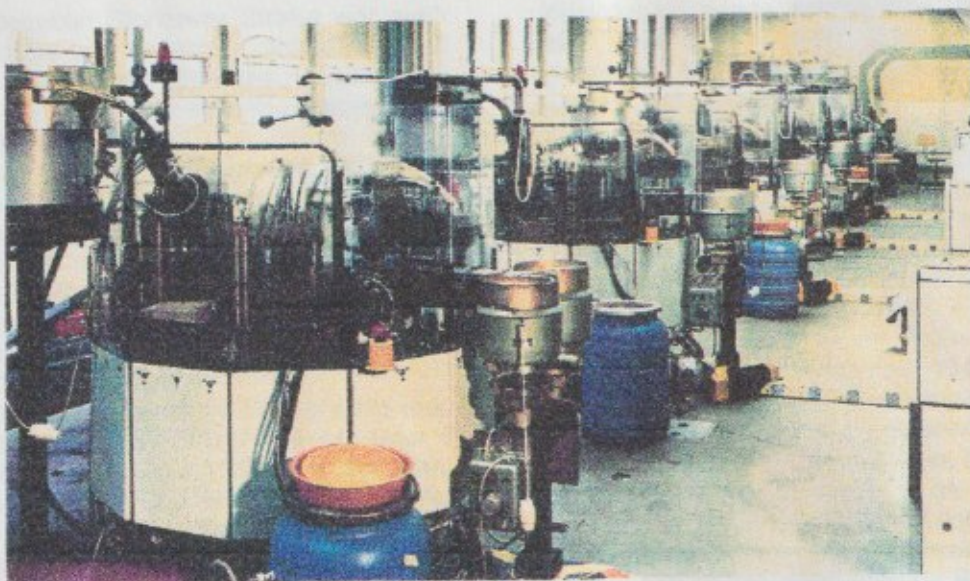
Etwa 100 Betriebe, Geschäfte und Institute im Stadtzentrum Berlins. In diesem Jahr bereits ihre Koffer gepackt und sind in neue Räume umgezogen. Das Problem, vor dem die Bauschaffenden stehen, heißt Baufreiheit. Zahlreiche alte Gebäude müssen im Zentrum der Hauptstadt stehen, um neuen modernen Hochschulen, eleganten Ladenstraßen und

den endlich unter einem Dach zusammengefaßt werden, was eine bessere Arbeitsorganisation ermöglicht.

Das Gebiet Storkower Straße ist mittlerweile zu einem der großen Industrie- und Bürogebiete Berlins geworden. Hier wurde für die DDP ein Beispiel geschaffen: fünf einschliffen

Viele Klein- bzw. Mittelbetriebe und Verwaltungen tauschten ihr z.T. Hinterhofmilieu der Innenstadt gegen neue flache und sechsstöckige Werkhallen oder acht- und sechsstöckige Bürohäuser ein. Neue Erkenntnisse des Industriebaus in einem Gewerbekomplex - so bei der Errichtung gemeinschaftlich zu nutzender Anlagen (Versorgungseinrichtungen, Betriebsgaststätten) und bei der flexiblen Nutzung von Produktionsstätten und Gebäuden - wurden hier, seinerzeit einmalig in der DDR, verwirklicht. Zahlreiche soziale Leistungen, wie Betriebs- und

Rechenzentrum des Berliner Bauwesens zogen in die Produktionsstätten an der Storkower Straße ein. Betriebe der Elektrotechnik und Elektronik, für Steuerungs-, Regelungs- und Automatisierungsgeräte mit den entsprechenden Instituten, exportintensive Betriebe der Spielzeugindustrie, des Maschinenbaus und des Leuchtenbaus und zahlreiche Außenhandelsunternehmen konzentrierten sich links und rechts der breiten Storkower Straße. Lassen wir sie, gegliedert nach Wirtschaftszweig und Branche, Revue passieren.



Automatische Montage von Tintenpatronen im VEB Steremat

Verarbeitende Industrie

Für das Verarbeitende Gewerbe der verschiedensten Branchen war das Gewerbegebiet ein bevorzugter Standort.

Der **VEB Steremat "Hermann Schlimme"** (namhafter Gewerkschaftsfunktionär), ein Großbetrieb der Elektrotechnik und Elektronik, war hier seit 1967 präsent.

Zur Vorgeschichte: Nach Kriegsende entstand aus der Knorr AG zunächst eine SAG (Sowjetische Aktiengesellschaft) und 1956 dann die Firma Wissenschaftlich-Technisches Büro für Gerätebau (WTBG). Ein Teil des Betriebes wurde ausgegliedert und als Versuchswerkstatt in die Schwedter Straße verlegt. Seit 1962 wurde das Unternehmen als VEB Steremat geführt - Steremat wie **Steuerung, Regelung und Automatisierung**.

1970, durch einen Ministerratsbeschluss, wurden die VEB-Betriebe Inducal "Hermann Schlimme" und Ingenieurbüro VVB RGO (Regelungstechnik/ Gerätebau / Optik) an den VEB Steremat angeschlossen.

Die Steremat-Werke I in der Storkower Straße 115 und den Hallen 115 C, 125, 127, 127 A sowie Werk II in der Bouchestraße 12, Werk III in Fredersdorf bei Berlin und Werk IV in Strausberg wurden 1979 zusammen mit 17 anderen leistungsstarken Betrieben dem Kombinat EAW Treptow zugeordnet.

Die 1989 insgesamt 2210 Steremat-Mitarbeiter produzierten insbesondere Anlagen und Geräte

der BMSR- Technik. In Sonder-, Einzel- und Kleinstserienanfertigung hergestellt, waren die Endprodukte vor allem für die Mechanisierung und Automatisierung in der Energiewirtschaft, der Chemie, der Metallurgie, dem Verkehrs-, Maschinen- und Schiffsbau sowie der Zementindustrie bestimmt. Die Vervollkommenung des URSAMAT-Systems und das Projekt Kristallzüchtung waren Schwerpunktaufgaben. Verträge mit dem Moskauer Forschungsinstitut "ENIMS" und dem "MMG Budapest", 1974-76, dienten der gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsarbeit in der Betriebsmeß-, Steuerungs- und Regelungstechnik (BMSR).

Ab Juli 1990 erfolgte im Betrieb der Übergang in die Marktwirtschaft. Um soziale Härten für die Werktätigen abzufangen wurden über 600 ABM-Stellen eingerichtet. Um sie effektiv nutzen zu können, gründete man die Steremat AFS GmbH (Arbeitsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft).

Durch Ausgründung entstanden am 1.7.1991 außerdem die Steremat-Firmen:

Steremat-DEUTA electronic GmbH, Storkower Straße 125;

Steremat Füllstands- und msr-Geräte GmbH & Co. KG, Storkower Straße 125;

Steremat Montageautomatisierung GmbH & Co.KG, Storkower Straße 115

sowie Steremat Elektrowärme GmbH & Co.KG, Steremat Galvanik GmbH & Co. KG und Steremat ODS Organisation & DatenService GmbH in Berlin-Treptow.

Das Gewerbegebiet Storkower Straße war auch die Geburtsstätte sehr beliebter Lokomotiven und Eisenbahnwagen nebst sämtlichem Zubehör - allerdings nur in einer sehr kleinen Spurbreite als Modelleisenbahn.

Die ehemalige **"Zeuke und Wegwerth KG"**, 1946 von Werner Zeuke und Helmut Wegwerth gegründet, begann 1948 damit, aus dem Plastgemisch Bakelit die ersten Modellokomotiven "T48" und "FD50" mit eigens dazu entwickelten Zeuke-Motoren für alle großen und kleinen Liebhaber dieses faszinierenden Spielzeugs auf die Reise zu schicken.

Auf der Leipziger Herbstmesse 1949 staunte man sehr über die heutigen "Oldies" mit der Spur 0 aus dem Privatbetrieb, der 1957 eine Kommanditgesellschaft wurde. Und es folgten erste Modelle in der Spur TT (Table Top, 12mm aus Amerika). Ein erster Katalog von Zeuke und Wegwerth - "Elektromagnetische Qualitätsspielwaren-DDR- Berlin-Köpenick ", erschien 1959 zur Freude der zahlreichen Modelleisenbahner.

Gleichzeitig wurde schrittweise die Modellreihe der Spur 0 eingestellt und als Neuheit die deutsche Schmalspurbahn H0m, die "Sächsische", aufs Gleis gestellt.

600 Modellbahnbauer in 18 Köpenicker Betrieben konnten die Nachfrage der zunehmenden Hobby-Eisenbahner kaum noch befriedigen; eine neue Produktionsstätte wurde dringend notwendig. Der Magistrat von Groß-Berlin protokollierte in seiner Sitzung vom 30.6.1965: "Die Projektierung der neuen Produktionsstätte für TT-Modelle ist abgeschlossen". Das hieß "Freie Fahrt!" direkt zur Storkower Straße 150, 152, 154 und 156.

1972 - nach ständiger Erweiterung der Produktion - wurde aus der halbstaatlichen "Zeuke und Wegwerth KG" der **VEB Berliner TT-Bahnen** mit Exportaufträgen vorwiegend in die RGW-(Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe) Länder und einem Modellumfang von 45 Triebfahrzeugen und 150 Reise- und Güterwagen - bis zur Reprivatisierung durch die Treuhandgesellschaft am 1.4.1990.

DIE IDEALE SPUR
ZWÖLF MILLIMETER 1:120

Sie als Kenner wählen es schon lange:
BERLINER TT-BAHNEN bürgt für anerkannte Qualität -
... bei Reisen, die nicht den Spaß verderben!

Im guten Fachgeschäft!

Berliner TT-Bahnen Zeuke
Eilzugwagen
Bauart E30 der DRG TT

B E R L I N E R T T - B A H N E N

Annonce der Berliner TT-Bahnen in der Fachpresse

80 verbliebene Mitarbeiter begannen 1992 einen neuen Start in der privatisierten "Berliner TT-Bahnen GmbH" unter dem neuen Inhaber und Geschäftsführer Carlo Parisel. Auf der Nürnberger Spielwarenmesse wurden einige Exponate als "Modell des Jahres" ausgezeichnet, doch nur der Markt der ehemaligen DDR und der geringe Absatz in den alten Bundesländern reichten zum Überleben nicht aus. 1993/94 kam der Konkurs. Die Berliner Bank wurde mit 66% zum Hauptgesellschafter und neuer Besitzer der TT-Bahnen, seit dem 15.9.93 die "Pilz-GmbH und Co. KG" mit neuem Gebäudekomplex im Raum Bernau. Die Pilz-GmbH gehört zur "Tillig Bahnen und Gleise GmbH und Co. KG" mit dem Hauptsitz in Sebnitz/Sachsen.

Dampfkessel, so riesige Behälter zur Dampferzeugung, waren in den Jahren nach 1945 eine dringende Notwendigkeit um die Energiegewinnung zum Aufbau einer funktionierenden Industrie und Wirtschaft wieder ankurbeln zu können. Zunächst ging es um Dampferzeuger mittels Verbrennung von Steinkohle als Ersatz für die demontierten Kessel des Kraftwerkes Klingenberg in Berlin-Rummelsburg.

Aus dem dafür 1951 gebildeten "**Zentralen Konstruktionsbüro**" ging im Oktober 1954 der "**VEB Dampferzeugerbau**" hervor. Ein Betrieb, der für den steigenden Bedarf an Wärme- und Elektroenergie die Verantwortung trug und von der Entwicklung und Projektierung bis zur Konstruktion von Dampferzeugeranlagen die "Mütze auf hatte".

1962 erweiterte sich der Aufgabenbereich. Der **VEB** nannte sich jetzt "**Großdampferzeugerbau**" und ging dazu über, neben der Rekonstruktion und Erweiterung von Kraftwerken neue große Wärmekraftwerke zu bauen.

Dem neuen Unternehmen mit Sitz in der Storkower Straße 158 und 160 wurden die Betriebe Bergmann-Borsig, Dampfkesselbau Meerane und Hohenthurm zugeordnet. Die 3000 Mitarbeiter projektierten und montierten alle Kesselanlagen für Heizkraftwerke. Als alleiniger Anbieter kompletter Dampferzeugeranlagen fand man auch eine Lösung, Salzkohle in den Kraft- bzw. Heizwerken zu verbrennen. Rund 1000 Dampferzeuger - vorwiegend auf braunkohlebefeuerten Anlagen - konnten der Energiewirtschaft der ehemaligen DDR zur Verfügung gestellt werden.

Am 1. Oktober 1969 wurden die insgesamt 10 Betriebe zum **Kombinat Dampferzeugerbau Berlin** zusammengefaßt. Kurz darauf übernahm man im Rahmen des RGW die Spezialisierungsaufgabe Entwicklung transporttechnologischer Ausrüstungen für Kernkraftwerke.

In den Jahren 1980 bis 1989 konzentrierten sich die Dampferzeugerbauer auf die Forschung sowie Exportgeschäfte wie z.B. die Entwicklung von speziellen Anlagen zur Verbrennung von Rück-

ständen aus der Zuckergewinnung - für das Land Kuba.

Leistungsfähige Werkstätten mit modernen Fertigungslinien, ein Lieferkatalog mit einem Standard-Sortiment von 25 - 815 t/h Dampferzeugern einschließlich der dazugehörigen Rost-, Staub-, Öl-, Gas- und Spezialfeuerungen gehörten zum Produktionsangebot.

Zum 1. Juli 1990 erfolgte die Umwandlung in eine GmbH. Die "Dampferzeugerbau-Berlin-GmbH" ist am 2.5. 1991 von der Lentjes-Gruppe übernommen worden und führt jetzt den Firmennamen: Babcock Lentjes Kraftwerkstechnik GmbH.

Vom **VEB Berlinplast**, der zum VE Kombinat Plast- und Elastverarbeitung gehörte, zog 1975 der Betriebsteil II, Fertigungsbereich 2, in die Storkower Straße 128.

Plastverarbeitende Betriebe gab es in der Chemie-, Möbel-, Kraftfahrzeug-, Elektro-, Rundfunk-, Bekleidungs- und Nahrungsmittelindustrie mit einem breitgefächerten Produktionsprogramm. Insgesamt mehr als 50 000 Werktätige des Kombinatbereiches produzierten neben Artikeln des täglichen Bedarfs auch Formteile, z. B. für die Draht- und Nachrichtentechnik oder den Werkzeugbau. Zu einem erheblichen Teil wurden Plast- und Elastwerkstoffe innerhalb der ehemaligen sozialistischen Länder exportiert bzw. importiert.

Der Betriebsteil im Gewerbegebiet lieferte Käämme, PVC-Schlauchtuben, Souvenirs und Werbekugelschreiberminen an den Handel - bis zur Firmenauflösung 1990. Danach etablierte sich in der Hausnummer 128 die "Ewald Wohlgemuth-Kunststoffspritzerei oHG", eine offene Handelsgesellschaft.

Der ehemalige **VEB Spezialpumpen Berlin** in der Storkower Straße 119, 121, 123 und 142-146 gehörte mit zwei Werkteilen zum Kombinat Pumpen und Verdichter Oschersleben - mit Sitz in Halle.

1962 vom damaligen Ostbahnhof und der Mühlenstraße am Alexanderplatz ins Gewerbegebiet kommend, gab es folgende Arbeitsbereiche im Unternehmen: Im Werk I, in der Storkower Straße 142 - 146 befanden sich die eigentlichen Produktionsstätten mit drei Werkhallen. Im Werk II, in der Nr. 119, war die Direktion und die Buchhaltung tätig. In der Nr. 121 und 123 arbeiteten die Beschäftigten der allgemeinen Verwaltung, der Rechenstation, der Endproduktion, des Werkzeugbaus und der Lackiererei.

Zu 98 % fertigten die 180 Pumpenbauer Unterwassermotorpumpen und Pumpen für die Getränkeindustrie. Die Unterwasserpumpen wurden weltweit exportiert und dienten in den jeweiligen Ländern hauptsächlich der Erschließung von Tiefbrunnen und in Kohlerevieren der Entwässerung des Bodens und der Kohle.

Nach der Firmenprivatisierung 1990 zur Spezial-

pumpen GmbH beschäftigten sich in der Storkower Straße 142 - 146 noch 80 bis 90 Arbeiter und Angestellte mit der Produktion, Reparatur, dem Service und Vertrieb von Pumpen einschließlich Zubehör.

Der an das Gewerbegebiet angrenzende riesige Schlachthof hatte in der Storkower Straße 126 seine Werkstatt. Das Gebäude, ursprünglich als Gemüsehalle geplant, war aber ab 1962 **Reparaturwerkstatt des Schlachthofes**.

Neben Generalreparaturen an Fleischmaschinen war diese "Service- Station" für die gesamte Installation und Instandhaltung der Elektroanlagen des für den östlichen Teil Berlins so wichtigen Schlachthofes zuständig.

Dann, Mitte der 70er Jahre, wurden aus der Werkstatt die beiden Betriebsbereiche

- Generalreparaturen von Fleischmaschinen und
- Erprobung und Schaffung von Rationalisierungsmaßnahmen

geschaffen, in denen 60 Mitarbeiter bis 1991 ihren Anteil an der Fleischversorgung der Bevölkerung hatten.

Im August 1991 wurde die Immobilie durch die Treuhandgesellschaft an die "Euroclip Verschlußtechnik GmbH" verkauft.

1947 zunächst als Einzelunternehmen in der Boxhagener Straße 76-78 gegründet, hatte sich der **VEB Leuchtenbau Berlin** dann in den Jahren des Aufbaus und der Stabilisierung in den 60er Jahren einen Namen gemacht. Bühnenbeleuchtungen, Flugplatzbefeuerungen sowie Wohnraum- und Kombinateleuchten zeugten von einer breiten Produktionspalette. Die Botschaft der ehemaligen Sowjetunion und die Staatsoper Berlin erstrahlten unter den "Lampen" der Berliner Leuchtenbauer.

Nach dem Umzug 1968 in die Storkower Straße 113 - als seinem Hauptsitz - und 129 hatte sich der VEB Leuchtenbau Berlin von seinem Warenhaussortiment, das von der Wohnzimmerlampe bis zum Bühnenscheinwerfer reichte, getrennt und eine hochproduktive Fertigung leuchtstoffröhrenbestückter Langfeldleuchten aufgebaut.

In enger Zusammenarbeit mit seinen 20 Kooperationspartnern und bei einer Arbeitsteilung auf der Grundlage langfristiger Wirtschaftsverträge konnten 1970 rund 50% mehr Industrie- und Büroleuchten gefertigt werden. Der Betrieb des Wirtschaftszweiges der metallverarbeitenden Industrie deckte im wesentlichen den Inlandbedarf und exportierte 85% der Leuchten in Länder wie Frankreich, Niederlande, Dänemark, Libanon sowie die alten Bundesländer.

Von 1970 - 1977 war das Unternehmen als Werk III Berlin dem Kombinat VEB Leuchtenbau Leipzig angegliedert.

Betriebsteile in Zeuthen, Schildow, Luckenwalde, Groß-Glienicke, Pritzwalk, Brandenburg und Berlin-Buch produzierten ab 1975 Zubehörteile für die Leuchtenproduktion. Neue Leuchten mit Zubehör wurden in der eigenen Forschungsabteilung - dem Konstruktionsbüro - entwickelt.

Zusammen mit dem Kombinat Leuchtenbau Leipzig gehörte der Berliner Leuchtenbaubetrieb ab 1978 zum VEB Kombinat NARVA Berliner Glühlampenwerk. 1990 übernahm die Treuhandgesellschaft die Verwaltung bei Aufrechterhaltung der Produktion in Kurzarbeit, bis ein Jahr später die Privatisierung erfolgte.

Die neuen Eigentümer, die Inhaber der Firma "Ridi-Leuchten" gründeten die Berlux Leuchtenbau GmbH in Zeuthen, aus einem ehemaligen Betriebsteil des VEB Leuchtenbau. 120 Mitarbeiter fertigen dort in einer neuen Produktionshalle Leuchten für Leuchtstofflampen.

Die Gebäude 113 und 129 in der Storkower Straße wurden vermietet, nur ein Schulungszentrum wird von der Berlux GmbH in der Nr. 113 selbst genutzt.

In der Storkower Straße 101, in drei Etagen, forschten und projektierten ab 1968 neben vielen anderen wissenschaftlichen Einrichtungen auch 250 Ingenieure, Konstrukteure, Techniker und Zeichner des Betriebsteiles Berlin vom **Geräte- und Reglerwerk (GRW) Teltow**.

Schwerpunkt der Forschung und Entwicklung war die Kraftwerks- und Gebäudeautomatisierung - speziell, aber auch projektbezogen. Ein eigenes Chemielabor nebst Testraum für Rechen-technik nutzten die Gerätekonstrukteure z. B. für die Projektierung von Klima- und Gewächshausanlagen des Kraftwerkes Jänschwalde und die Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik für den "Palast der Republik" im Zentrum Berlins.

1985 wurde der Betriebsteil Berlin des GRW Teltow mit Bildung des Kombinates "Automatisierungsanlagenbau" (KAAB) dem ZfT, Zentrum für Forschung und Technik des KAAB, angegliedert. Als letzter Betrieb zogen die GRW-Mitarbeiter 1991 aus der Storkower Straße 101 aus.

Mitte der 70er Jahre existierte in der gleichen Hausnummer auch ein Planungs- und Projektierungsbüro mit 24 Mitarbeitern des Elektro-Apparate-Werkes Treptow.

Baufirmen

Der **VEB Funk- und Fernmeldeanlagenbau (FFAB)**, Storkower Straße 99, 101a, 103 und 116 war zu DDR-Zeiten weit über die Berliner Stadtgrenze hinaus bekannt.

Zum Bereich Bau zählend, befaßte sich dieser Großbetrieb speziell mit der Projektierung, Lieferung und Montage kompletter Nachrichtenanlagen für große und kleine Unternehmen in der ehemaligen DDR.

Bevor der FFAB Generalauftragnehmer von Großsendern, Richtverbindungsstrecken, TV-Übertragungs- und TELEX-Anlagen, Fernsprechämtern sowie Fernsprechnebenstellenanlagen und in der Schwachstromtechnik im Wohnungsbau im In- und Ausland zu seinem guten Ruf kam, waren einige Entwicklungsetappen zu durchlaufen...

Am 1.8. 1949 wurde der damalige AEG-Betrieb Fernmeldekabel und die Apparatefabrik Oberschöneweide an das VEB Technische Büro Berlin angeschlossen. 1950 kam der VEB Fernmeldewerk Neuenhagen dazu. Der Hauptsitz des Betriebes befand sich jetzt im Berliner Glühlampenwerk, Warschauer Platz.

Schon 1953 kam es für die Funk- und Fernmeldeanlagenbauer zu ersten Exportaufträgen und ein Jahr darauf, am 1.1.1954, zur Vereinigung des VEB Funkanlagenbau und des VEB Technisches Büro Berlin zum VEB Funk- und Fernmeldeanlagenbau.

Die ständige Erweiterung des Produktionsprofils führte 1956 zur Gründung weiterer Betriebsteile in Magdeburg, Potsdam und Frankfurt/Oder - zahlreiche Exportaufträge in den folgenden Jahren machten den FFAB weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

Während im Inland die Entwicklung automatischer Telefonzentralen, die "Elektronische Raumschutzanlage", oder Einbauten in den Palast der Republik und die weltbekannte Charite in den siebziger Jahren zu den Schwerpunktaufgaben zählten, nahm gleichzeitig im Ausland die Nachfrage nach Funk- und Fernmeldeanlagen des Berliner VEB zu. In der Jemenitischen Arabischen Republik wurde ein Landesnachrichtennetz installiert, die Inselrepublik Kuba und die Stadt Hanoi in Vietnam erhielten erste Fernsprechämter. Elf weitere Fernsprechämter

gingen auf die Reise nach Leon in Nicaragua.

Der Juni 1990 bedeutete dann das Aus. Liquidation des FFAB und anschließend die Gründung einer GmbH mit dem Hauptgesellschafter Standard Electronic Lorenz AG, Tempelhof.

In der ehemaligen DDR war der **VEB Bau- und Montagekombinat Ost (BMK)**, ab 1975 Storkower Straße 134, Leitkombinat für den monolithischen Betonbau. Das Kombinat war federführend bei der Weiterentwicklung und Rationalisierung der Schalungs-, Bewehrungs- und Betonprozesse. 55 Wirtschaftspatente legten die 100 Bau- und Montagebauer allein bis 1985 vor, dem Jahr, in dem auch der wissenschaftliche Komplex "Monolithischer Betonbau" im Industriebau gebildet wurde.

Das BMK Ost, mit der Zweigstelle BMK Süd in der Berliner Bossestraße 10, kooperierte mit Kombinat des Bauwesens, des Schwermaschinen- und Anlagenbaus und Instituten der Bauakademie. Forschung, Projektierung und Technologie fanden bei Industrie- und Gesellschaftsbauten, eingeschossigen Mehrzweckgebäuden, Verkehrsanlagen der Industrie und Raumeinheiten ihren Niederschlag.

1990 kam auch das Ende für das BMK Ost. Auf der Grundlage der Verordnung zur Umwandlung von volkseigenen Kombinat, Betrieben und Einrichtungen in Kapitalgesellschaften entstand aus dem Betrieb Forschung, Projektierung, Technologie des BMK Ost die IPBE Industriebau Projekt GmbH.

Die **Baustelleneinrichtung der Aufbauleitung Sondervorhaben Berlin** für das Bauvorhaben "**Palast der Republik - Folgeinvestitionen**" befand sich in den Jahren 1974 - 1979 auf dem Gelände der Wirtschaftsvereinigung Obst, Gemüse und Speisekartoffeln sowie auf der Freifläche zwischen den Häusern Nr. 135 und 141, Storkower Straße.

Genutzt wurde die Einrichtung fast ausschließlich für den weiteren Ausbau des umliegenden Gewerbestättengebietes - nur in Ausnahmefällen als Zwischenlager für die Baustelle "Palast der Republik".

1979 mußte das Gelände geräumt werden, da für den Außenhandelsbetrieb Forum und das Elektroamt zwei Häuser gebaut werden sollten. Der ehemalige Stauraum für Kfz der Wirtschaftsvereinigung OGS wurde wieder Parkplatz.

Handelseinrichtungen

Auch der Handel war an der Storkower Straße stark vertreten.

Per Magistratsbeschuß "Festlegung Rekonstruktionsprogramm des sozialistischen Großhandels 1961 - 1965" vom 24.2.1961 wurde eine Verringerung der Anzahl der Warenlager durch Konzentration in dafür geeigneten Gewerbeobjekten durchgesetzt. Für einige Großhandelsbetriebe, die ein Jahr zuvor aus dem organisatorischen Zusammenschluß der damaligen volkseigenen Großhandelskontore und dem Konsumgenossenschaftlichen Großhandel hervorgegangen waren, bedeutete das Einzug in unser Gewerbegebiet.

Der **Sozialistische Großhandelsbetrieb "GROTEX" Textilwaren** richtete 1965 in den beiden Hallen 105 und 107 eine Niederlassung speziell für Webwaren und Wäschekonfektion ein. Nutzen: Einsparung von 280.000 DM jährlich an Miete, Lohn- und Transportkosten.

Ober- und Untertrikotagen, Strumpfwaren aller Art, Teppiche und Auslegeware, Tischdecken, Dekorations- und Möbelstoffe konnten kontinuierlicher und bedarfsgerechter über den Einzelhandel an die Bevölkerung und Wirtschaft ausgeliefert werden.

Dem volkseigenen Einzelhandel **HO Berlin, Industriewaren (Betriebs- und Bekleidungs-)**, übergab der Magistrat von Groß-Berlin im Juni 1968 einen sechsgeschossigen Neubau. Mehrere kleinere Lager an der Chaussee- und Rhinstraße wurden jetzt hier in der Storkower Straße 140 konzentriert, die fünfte Etage zu Büroräumen ausgebaut und dem Betriebs- und Bekleidungs- zur Verfügung gestellt.

Lagerung und Auslieferung von konfektionierter Oberbekleidung an den Einzelhandel, aber auch Einkäufe auf der Leipziger Messe und der Direktbezug bei Herstellerbetrieben gehörten zum Verantwortungsbereich der 250 HO-Mitarbeiter, die auch jährlich Modenschauen in der Kongreßhalle am Alexanderplatz, - z.B. zum Frauentag oder zur Jugendweihe, organisierten.

1982 änderte sich die Struktur der HO Industriewaren und der Betriebs- und Bekleidungs- wurde dem Großhandelsbetrieb "GROTEX" Textilwaren zugeordnet. Als GROTEX GmbH existierte die Firma bis 1992.

Ein Betriebs- und Bekleidungs- der **Wirtschaftsvereinigung Obst, Gemüse, Speisekartoffeln (OGS)** zog 1968 von der Großmarkthalle am Alexanderplatz zur Storkower Straße 139 in zwei riesige Leichtmetall-Lagerhallen. Der Flachbau 133 B, gleich daneben, war für die OGS-Verwaltung reserviert.

Rund 200 Mitarbeiter sorgten für die zentrale Obst- und Gemüsebereitstellung an den gesamten Einzelhandel der östlichen Berliner Stadtbezirke.

Ein Auslieferungslager in Berlin-Karlshorst, der Betriebs- und Bekleidungs- "Sonderverkauf" in der Pankower Neumannstraße sowie die Handelsbetriebe Konserven in der Eldenaer Straße und für Bananen in der Dircksenstraße gehörten dazu.

1984 wurde das dem Magistrat unterstellte Großhandelsunternehmen dann VEB Kombinat OGS mit zwei Kombinatbetrieben: VEB Großhandel OGS und VE Verarbeitungsbetrieb "Venezia".

Ebenfalls von 1968 bis 1990 nutzte die **GHG Technik (Großhandels-gesellschaft), Beleuchtungskörper** im Gewerbegebiet den Flachbau 109 als Lager für den Verkauf und die Verwaltung. Hänge-, Wand- und Stehleuchten neben allen möglichen Ersatzgläsern für das gesamte Beleuchtungssortiment boten die 40 Großhändler, die zum wirtschaftsleitenden Organ ZWK (Zentrales Warenkontor) Technik, Kulturwaren, Sportartikel gehörten, dem Einzelhandel zum Einkauf an.

Nach 1990 übernahm die Technico Electric Großhandels GmbH & Co. KG das Gebäude.

Der **Staatliche Fischhandel** hatte in der Storkower Straße 129 kurzzeitig ein Zwischenlager für Frischfisch.

Neben den genannten Handelsfirmen für den Binnenmarkt hatten auch sieben Außenhandelsbetriebe ihren Sitz im Gewerbegebiet.

Da zu DDR-Zeiten für diesen Handelszweig der Staat das Monopol besaß, lag seine Planung und Leitung, die Durchführung und Kontrolle beim zuständigen Ministerium für Außenhandel (von 1949 - 1990). Insbesondere die wirtschaftlich-technische Zusammenarbeit mit dem Ausland, die nach Währungsgebieten und Ländern zu differenzierende Lenkung von Exporten und Importen sowie die Vorbereitung und der Abschluß von bilateralen und multilateralen Handels- und Kooperationsabkommen gehörten zum Aufgabenprofil der Außenhändler.

Ende der 80er Jahre unterhielt die DDR mit 130 Ländern Handelsbeziehungen; staatliche Handelsvertretungen und Vertretungen von Außenhandelsbetrieben arbeiteten in 80 Ländern - mehr als 50% des Nationaleinkommens wurden von der Außenwirtschaft beeinflusst.

Zuständig für den gesamten Chemie-Import und -Export in der ehemaligen DDR war der **AHB (Außenhandelsbetrieb) Chemie**.

1950 unter dem Namen DIA (Deutscher Innen- und Außenhandel) Chemie gegründet, zog der Ex- und Importbetrieb im Oktober 1965 von der Schickler- bzw. Georgenkirchstraße in das acht-

geschossige Bürogebäude Storkower Straße 133 und nannte sich ab 1969 dann AHB Chemie-Export-Import. Ein zusätzlicher siebengeschossiger Anbau 1979 unterstrich den umfangreichen Aufgabenbereich der 1250 Chemie-Außenhändler, die mit Aromaten und Erdölderivaten, Düngemitteln, Industrie- und Lebensmittelchemikalien, Pharma- und Kosmetikrohstoffen sowie Farben, Lacken und Kunststoffherzeugnissen weltweit handelten. Ob in Europa, dem Nahen Osten, Asien oder Südamerika - die Handelsbeziehungen des AHB Chemie erbrachten einen beachtlichen Prozentsatz am Nationaleinkommen der DDR. Die Produkte der Kombinate Agrochemisches Kombinat Piesteritz, Chemische Werke Buna, Leunawerke "W. Ulbricht", Petrolchemisches Kombinat Schwedt, Kosmetikkombinat Berlin, Kombinat Lacke und Farben, Filmfabrik Wolfen, Kombinat Leichtchemie Halle, Reifenkombinat Pneumant Fürstenwalde, Chemiekombinat Bitterfeld und Plast-Elast-Verarbeitung Berlin waren begehrte Handelsartikel. Der Übergang zur Marktwirtschaft 1990 bedeutete gleichzeitig die Auflösung des AHB Chemie. Einige Außenhandelsbereiche gründeten eigenständige Firmen.

Für den **AHB Heimelectric**, der ab 1959 an der Jannowitzbrücke und später am Alexanderplatz 6 ansässig war, wurde 1988 ein elfgeschossiges Hochhaus mit diversen Außenanlagen in der Storkower Straße 97 fertiggestellt.

Als Ex- und Importeur von elektronischen und elektrischen Geräten gehörten u. a. Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte, Antennen und Zubehör, Küchen- und Bodenpflegegeräte, Leuchten aller Art, Kameras, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Relais und Elektroinstallationsmaterial sowie Raumklima- und Körperpflegesortimente zum Angebot. Dabei stützte sich der AHB hauptsächlich auf die Berliner Großbetriebe Narva, Elektro-Apparate Werke, Technische Konsumgüter und Sternradio. Um auf den internationalen Märkten bestehen zu können, mußten 20 - 30% der angebotenen Handelsgüter als Neu- und Weiterentwicklungen ausgewiesen sein.

Mit dem französischen Automobilkonzern Citroen z.B. bestand von 1987 - 1990 ein Vertrag über Zulieferungen (Scheinwerfer, Fanfaren) des Kombines Ruhla für die Erstausrüstung der Automarken Citroen und Peugeot.

Gewonnene technologische oder arbeitsorganisatorische Erkenntnisse und Verbesserungsvorschläge einer jährlich im Betrieb durchgeführten "Messe der Meister von Morgen" (DDR

Jugendinitiative) wurden allen AHB's zur Nachnutzung empfohlen.

Nach 1990 bildeten sich aus dem AHB Heimelectric die

- Heim-Electric Handels GmbH und die
- Heim-Electric Verwaltungs GmbH.

Die nachfolgenden Betriebe AHB Forum, AHB Intercoop und AHB Transinter gehörten zum Bereich **Kommerzielle Koordinierung**.

Der **AHB Forum**, der 1955 gegründet wurde und 1981 von der Pankower Parkstraße in ein achtgeschossiges Lager- und Handelsgebäude Storkower Straße 139B zog, hatte außerdem noch drei Großhandelsniederlassungen in Berlin-Bohnsdorf, Warnemünde und Ronneburg. Die 400 Forum-Mitarbeiter organisierten den Handel mit Intershop-Ware sowie die Belieferung der Intershop- und Duty-Free-Geschäfte (Einkauf gegen frei konvertierbare Währung) und gewährleisteten den dazugehörenden Warenservice. Für den Aufbau der sogenannten Gestaltungsproduktion (Lizenznahme hochwertiger Konsumgüter und Verkauf bei hohem Preisniveau - z.B. Salamander-Schuhe) und den Vertrieb dieser Waren sowie die Belieferung der ehemaligen Delikatgeschäfte (Läden für hochwertige Nahrungs- und Genußmittel) war der AHB Forum verantwortlich.

Nach Auflösung des ehemaligen DDR-Außenhandelsbetriebes gründeten sich am 9.5.1990 die

- HANCO-Handels- und Cooperations GmbH und die
- PROVECO Projektkooperation Einkaufs- und Vertriebs GmbH.

Die Storkower Straße 120 war ab Mitte der 80er Jahre der Firmensitz des **VE Außenhandelsbetriebes Intercoop**.

Vom Bereich WTZ (wiss.-techn. Zusammenarbeit) befanden sich bis zum Sommer 1988 die Kontore 11 (Afrika) in der Mittelstraße in Berlin-Mitte und 13 (Latein- und Mittelamerika, Asien, Nordafrika) in der Rummelsburger Straße in Lichtenberg. Beide Kontore zogen noch 1988 in das Stammhaus ins Gewerbegebiet, in dem von Anfang an die BAW (Berufliche Aus- und Weiterbildung in der DDR) des AHB Intercoop ansässig war.

Zum Aufgabenbereich des Unternehmens gehörten spezielle immaterielle Leistungen wie z. B.:

- zeitweilige Bereitstellung von Experten und Beratern von Institutionen und Firmen, des Bildungs- und Gesundheitswesens, wissenschaftlicher Einrichtungen, der industriellen Formgestaltung, Standardisierung, des Meßwesens und der Warenprüfung sowie des Erfindungs- und Patentwesens;

- Realisierung der in völkerrechtlichen Verträgen vereinbarten wissenschaftlich-technischen und kulturell-wissenschaftlichen Zusammenarbeit;
- Vermittlung von Leistungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Diese vorwiegend in Entwicklungsländern arbeitenden Fachleute waren in der Regel zwei bis drei Jahre vor Ort im Einsatz.

Aus dem kommerziellen Bereich, der sich von 1988 -1990 mit 60 bis 80 Beschäftigten in der Clara-Zetkin-Straße befand, gingen im Juli 1990 die Firmen Varicom Ex- und Import GmbH und Intercoop Export-Import GmbH hervor.

Im Herbst 1990 zog der Intercoop-Bereich ins Haus der Ministerien in der Leipziger Straße, wo man zunächst die Deutsche Agentur für Entwicklungszusammenarbeit e. V. gründete, dann aber Schritt für Schritt die Abwicklung vollzog.

Der **AHB Transinter** wurde 1967 in der Rosenthaler Straße 40/41 gegründet und hieß anfangs Transinter GmbH. 1975 zogen die 50 Mitarbeiter in das Gewerbegebiet - zum Syringenweg 21. Fünf Jahre später, 1980, bezog die Transinter-Zentrale ihr neues Quartier im damaligen Internationalen Handelszentrum an der Friedrichstraße - nur der Direktionsbereich Industrievertretungen blieb im Syringenweg.

Transinter besaß das staatliche Vertretermonopol. D.h., der Betrieb war für die Arbeit mit Vertretern bzw. Vertreterfirmen zuständig, die die Handelsprodukte in ihrem jeweiligen Land vertrieben. Andere AHB nutzten diese Möglichkeit, wenn sie ihre Waren verkaufen wollten. Daher auch die breite Angebotspalette von Transinter: Anorganische und organische Chemikalien, Farben und Lacke, Plaste, Kautschuk, Gummierzeugnisse und Baumaterialien, metallurgische Produkte und Erzeugnisse der Glas- und Keramikindustrie.

1990 wurde der Betrieb aufgelöst; es bildeten sich noch einige einzelne Firmen, die aber kurz darauf teilweise in Liquidation gingen.

Schon Mitte der 60er Jahre zog der **Außenhandelsbetrieb Deutsche Kamera- und Orwo-Film-Export GmbH** in die Storkower Straße 120 bzw. 133.

In Zusammenarbeit mit den VVB'n (Vereinigung volkseigener Betriebe) Bauelemente und Vakuumtechnik, Chemiefaser und Fotochemie, Elektrochemie und Plaste, Lederwaren, Mechanik, Regelungstechnik, Gerätebau und Optik wurde eine Vielzahl von Erzeugnissen dieser Branchen von den Kamera- und Film-Außenhändlern für den Export bereitgestellt.

Neben Filmen, Fotochemikalien, Kameras, Fotolabor-, Kino- und Studiogeräten für Film und Fernsehen waren ebenso Magnettonträger, Objektive, Aufsetzmikroskope, Batterie- und Netzblitzgeräte begehrte Artikel bei Handelspartnern in aller Welt.

Seit 1968 gab es den **AHB Invest-Export** mit Sitz in der Berliner Taubenstraße 7-9. Anfang der 70er Jahre siedelte man in die Storkower Straße 120 um - bis 1979. Ab dann war die Johannes - Dieckmann-Straße 7-9 die neue Adresse.

Der Außenhandelsbetrieb war für die Beratung, Planung, Projektierung, Lieferung, Montage und Inbetriebnahme sowie Ausbildung und den Service bei der Errichtung von Industrieanlagen zuständig.

Exportiert wurden u.a.:

komplette Walzwerksanlagen und -ausrüstungen (Hochleistungsfeinstahl- und Drahtwalzwerke, Kaltwalzwerke, Bleche und Bänder);

Anlagen für den Schwermaschinenbau (komplette Schmiedeanlagen, metallurgische Schwerlastkräne);

Anlagen, Ausrüstungen und komplette technologische Linien für die Kabel- und Drahtseilindustrie (Kabel- und Drahtseilwerke, Drahtziehereien, Zementwerke);

Anlagen und Ausrüstungen zur Erdöl- und Erdgasverarbeitung sowie zur Gewinnung von Normalparaffinen.

Partner im Inland waren die VVB Ausrüstungen für die Schwerindustrie und den Getriebebau (ASUG) und die VVB Werkzeugmaschinen, Metallwaren und Werkzeuge (WMW).

Dienstleistungen

Im Bereich Dienstleistungen war der **VEB Datenverarbeitungszentrum Berlin, Betrieb des VE Kombinales Datenverarbeitung** in der Hausnummer 111 eine bekannte Adresse. Ob für Politik oder Wirtschaft, so ein Datenservice war unentbehrlich.

1946 hervorgegangen aus der Deutschen Zentralverwaltung für Statistik, folgte 1957 die Bildung des VEB Maschinelles Rechnen in Berlin mit neun Zweigstellen in den Bezirken der ehemaligen DDR. 1963 erfolgte im Betriebsteil II eine Spezialisierung zur Auswertung der Volks- und Berufszählung. Die wachsenden Anforderungen an diesen Dienstleistungsbereich führten 1966 zur Umbildung des VEB Maschinelles Rechnen in die VVB (Vereinigung Volkseigener Betriebe) Maschinelles Rechnen, unterstellt der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik. Im Rahmen dieser Veränderung entstand der VEB Maschinelles Rechnen Berlin als Bezirksrechenzentrum der Hauptstadt, der 1967 von Berlin-Lichtenberg in den Neubau, Storkower Straße 111, einzog.

1969 erfolgte die Umstrukturierung des VEB Maschinelles Rechnen in zwei juristisch selbständige Datenverarbeitungsbetriebe - EDV-Leistungen für die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik und EDV-Leistungen für die örtlichen Staatsorgane des Magistrats von Berlin. Ein Jahr darauf wurde der VEB Maschinelles Rechnen-Datenverarbeitungszentrum gegründet, aus dem dann mit Wirkung vom 1.1. 1980 das VE Kombinat Datenverarbeitung wurde. Zu dieser Zeit hatte der Betrieb 829 Mitarbeiter und nannte sich jetzt: VEB Datenverarbeitungszentrum Berlin, Betrieb des VE Kombinales Datenverarbeitung (DVZ).

Hauptaufgaben des DVZ, das Zweigbetriebe in der ehemaligen Hans-Beimler-Straße, Ebertstraße und ehemaligen Leninallee hatte, waren: Dienstleistungen für Dritte gegen Bezahlung, Wahlrechenzentrum, Entwicklung von Projekten. Zu den Kommunalwahlen 1984 wurde z. B. der "Einwohnerspeicher" und die Datenspeicher wie "Wohnungspolitik", "Diabetikerbetreuung", "Blutspendewesen" und "EKG-Analyse" entwickelt. Ende 1984 arbeitete man mit 125 Betrieben und Einrichtungen zusammen, für die ca. 400 Aufträge realisiert wurden.

Mit der Einheit Deutschlands vollzog sich auch die Umwandlung des ehemaligen VEB DVZ in eine Kapitalgesellschaft. Nach Renovierungs- und Umbauarbeiten etablierte sich hier die neue Firma Fiducia-Geno-Datenservice GmbH, von der 180 DVZ-Mitarbeiter übernommen wurden. Weitere 200 fanden einen Arbeitsplatz beim Rechenzentrum des Senats-Landesamtes für Informationstechnik.

Das **Elektroamt Berlin** in der Storkower Straße 139 C - wurde nach der Spaltung des Magistrats von Groß-Berlin 1948 neu gegründet und diesem direkt unterstellt. Einerseits verwaltungstechnische, andererseits aber auch Wartungs- und Instandhaltungsaufgaben des Post- und Fernmeldewesens in Berlin gehörten anfangs zu den Arbeitsschwerpunkten.

Zwischenzeitlich - mit Bildung des Ministeriums für Post- und Fernmeldewesen der ehemaligen DDR und der Umwandlung der Landesdienststellen in die Bezirksdirektionen der Deutschen Post- gehörte das Elektroamt zur gelben Zunft. Per Magistratsbeschluss vom 4.7.1954 kehrte das Amt bis 1990 wieder in die alte Unterstellung zurück - und zwar in die Abteilung Allgemeine Verwaltung.

Waren es in den fünfziger Jahren Aufgaben der Planung, Projektierung und Bauleitung von Fernsprech- und Fernmeldeanlagen in den Bürodienststellen des Magistrats und der Räte der Stadtbezirke Berlins sowie der Hoch- und Niederspannungsanlagen in den Gesundheitseinrichtungen, kamen in den siebziger und achtziger Jahren weitere Zuständigkeitsbereiche dazu: UKW-Verkehrsfunktechnik, Berliner Verkehrsampelanlagen, Koordinierung der Leuchtwerbepanlagen, Ausbau und Wartung der Großgemeinschaftsantennen in den Neubaugebieten, Konstruktion und Wartung der öffentlichen Großuhren, Montage und Wartung der Lichterketten auf Straßen und Plätzen in der Weihnachtszeit im Stadtzentrum.

1980 zog das Elektroamt mit seinen 270 Angestellten von der Charlottenstraße, Berlin-Mitte, in das neue viergeschossige Mehrzweckgebäude in der Storkower Straße, in dem sich auch der Bereich Elektromedizin und Röntgentechnik des Klinikums Berlin-Buch befand.

Große Aufmerksamkeit schenkte man bei allen anstehenden Arbeiten dem Nachwuchs. In einer zweieinhalbjährigen Berufsausbildung wurden 30 bis 40 Jungen und Mädchen als Nachrichtentechniker, Monteure für Elektrotechnik und Uhrmacher für die Funktechnik ausgebildet und nach der Lehre vom Betrieb übernommen.

Nach langwierigen Verhandlungen mit zahlreichen Unternehmen konnten die Mitarbeiter aus den Bereichen der Nachrichtentechnik Ende 1990 von der Siemens PN GmbH (Private Kommunikationssysteme und Netze Vertrieb) bzw. Siemens ANL (Anlagentechnik) übernommen werden. Schon während der Verhandlungsphase ab Mai 1990 hatte das Elektroamt begonnen, die Siemens Fernsprechanlagen zu vermarkten, zu montieren und zu warten.

Beide Bereiche, die Zweigniederlassung Berlin und die Private Kommunikationssysteme und

Netze Vertrieb GmbH von Siemens wurden zum Jahresende 1992 zusammengeführt.

In der Storkower Straße 134 hatte ab 1975 der **VEB Ingenieurbetrieb Energieversorgung (IBE)** mit 121 Mitarbeitern im dritten und vierten Geschoß seinen Sitz. Zu dieser Zeit war er der VVB Energieversorgung zugeordnet.

Im Zuge der Kombinatbildung gehörte der Ingenieurbetrieb seit 1979 dann zum VEB Energiekombinat Berlin - wurde 1987 aber ein juristisch selbständiger Betrieb.

Mit der Zweigstelle "Gesamtenergetische Aufgaben" in der Littenstraße und der "Zentralstelle für Standardisierung" in der Bornholmer Straße entwickelte das Unternehmen territoriale und betriebliche Energieversorgungskonzepte und Energiebilanzen. Weiterhin aber auch Erzeugnis-, Verteiler- und Abnehmeranlagen, Wärmespeicher, Pump- und Wärmeübertragungsstationen. Die Planung, Projektierung und Betreuung von Modernisierungs- bzw. Investvorhaben, Genehmigungsverfahren bis zur Inbetriebnahme, vervollständigten das umfangreiche Aufgabenfeld. 1990 durch die Treuhandgesellschaft liquidiert, entstanden ab 30.6.1993 aus dem ehemaligen VEB Ingenieurbetrieb der Energieversorgung zwei GmbH's, die EWU Engineering GmbH mit 40 Mitarbeitern und die Dr.Galwelat CIMdata GmbH mit 18 Mitarbeitern.

Einen ganz "alten Bekannten" zog es auch in die Storkower Straße. Die **BEWAG** - das älteste deutsche Stromversorgungsunternehmen - existierte bereits ab Mai 1884.

Vor nunmehr über 100 Jahren, 1892, wurde in Berlin der Spitzenverband der deutschen Stromversorgung, die Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke - VDEW e.V. - gegründet. Das war parallel zur rasanten technischen Entwicklung der Dampfkraftanlagen um die Jahrhundertwende auch die Geburtsstunde der Fernwärmeversorgung.

Mit dem Bau eines gemeinsamen "Heiz- und

Elektrizitätswerkes für die Versorgung mit elektrischem Strom und Dampf für Heiz- und Wirtschaftszwecke sowie Warmwassererzeugung" wurde 1906 für das Hospital in Berlin-Buch der Grundstein gelegt.

Der weitere Ausbau der Fernwärmeversorgung in den folgenden Jahrzehnten erfolgte zeitgleich mit der Errichtung neuer Heizkraftwerke: 1926 - HKW Klingenberg (damals größtes und modernstes Elektrizitätswerk Europas), 1943 das HKW Moabit und 1963 das HKW West. Mit Recht ist Fernwärme wegen ihrer großen wirtschaftlichen und ökologischen Vorteile seit Beginn der sechziger Jahre zu einem bedeutenden Faktor für die Energieversorgung vieler Berliner Stadtbezirke geworden. Durch den enorm zunehmenden Wohnungsbau wurde das Fernwärmenetz erweitert und die für die Versorgung erforderlichen Heizkraft- und Heizwerke errichtet.

Seit 1962 im Gewerbegebiet ansässig, übernahm die BEWAG 1968/69 die Heizwerke I (Nr. 130), II (Nr. 127) und III (Nr. 133A - Zufahrt vom Syringenplatz 27) vom Berliner Magistrat. Die 1964 bis 1966 gebauten Niederdruckheizwerke wurden in den siebziger Jahren als Heizwerke außer Betrieb genommen und sind heute Reparatur- und Instandhaltungswerkstätten. Das ehemalige Heizwerk I ist ab 1989/90 Hausstation mit Prüfdienst - eine Pilotanlage mit neuem Wärmeversorgungssystem.

Die altbekannte Aktiengesellschaft, die nach der politischen und wirtschaftlichen Spaltung 1945 im Ostteil der Stadt ab 1977 EBAG hieß, trägt ab 23. 2. 1994 wieder vereint ihren alten Namen und beschäftigt im Gewerbezentrum 500 Mitarbeiter. Ihre Adresse: BEWAG Zweigniederlassung, Energieversorgung Berlin (EVB), Abteilung Wärmeversorgung, Storkower Straße 133A. Im Rahmen der Firmenzusammenlegung zog der Betrieb zum Jahresende 1995 in die Puschkinallee 52 in 12435 Berlin-Treptow. Es ist vorgesehen, daß Regionalbüros der BEWAG für die Verwaltungsbezirke Hellersdorf, Marzahn und Hohenschönhausen in der Storkower Straße ihre Arbeit aufnehmen.



Die BEWAG-Zweigniederlassung,
Storkower Straße 133 A

Heute bilden die östlichen Berliner Bezirke den größten deutschen Versorgungsbereich für Fernwärme. Das inzwischen errichtete Fernwärmenetz mit einer Gesamtlänge von über 540 km entspricht der Strecke von Berlin nach Düsseldorf. Eines der technisch modernsten und umweltfreundlichsten Heizkraftwerke der Welt wird von 1994 bis 1996 zwischen Köpenicker Straße und Spree auf dem Gelände des bisherigen Heizkraftwerkes Mitte entstehen.

In der Storkower Straße 137 nutzte den hinteren Teil dieses flachen Garagenbaus die Abteilung Hauptmechanik des **VEB Wärmeversorgung Berlin** als Fuhrpark und Kfz-Werkstatt. Die 12 Kfz-Schlosser und Kraftfahrer des Magistratsbetriebes reparierten nicht nur die Betriebsfahrzeuge - auch für die Bevölkerung wurden die damals gängigen Automarken Wartburg, Trabant, Moskwitsch und Skoda wieder fahrtüchtig gemacht. Für Dieseltransporter aus Rumänien übernahm dieser Reparaturbereich den Service als Vertragswerkstatt.

1989/90, mit Gründung der Wärmeversorgung Berlin GmbH, einer Gruppe der "delta therm" Holding GmbH in Köln, erfolgte der Umzug in die Storkower Straße 191.

Die Räumlichkeiten nutzt heute die Firma HESTA Kfz-Service und Metallbau GmbH.

Auch für das leibliche Wohl nicht nur der im Gewerbegebiet Beschäftigten, sondern darüber hinaus auch der Bevölkerung anderer Berliner Stadtbezirke, sorgten Betriebe vor Ort.

Seit dem 26.11.1969 produzierte in der Storkower Straße 143 der Betriebsteil **Frischdienst für Schrippen des VEB Backwarenkombinat Berlin** in einer Stunde bis zu 8000 Stück dieser unentbehrlichen Frühstücksbackware. Die erste automatische "Schrippenlinie" und die 60 Mitarbeiter des Backwarenkombinates schafften es, daß dreimal am Tage frische Schrippen an 55 Kaufhallen, Lebensmittelgeschäfte und Mehrzweckgaststätten ausgeliefert werden konnten. Auch die zahlreichen Teilnehmer und Gäste der Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 kamen in den Genuß dieser "Bako"-Schrippen. Ab 1978 entstand an gleicher Stelle der Rationalisierungsmittelbau für "Bako" - bis zur Privatisierung des Betriebes 1990 durch die Treuhand. Der 28. 6. 1990 war der Gründungstag der neuen Anlagen- und Maschinenservice Bäckereimechanisierung GmbH, AMB.

Von der Großmarkthalle am Alexanderplatz kommend, zog 1968 der **VEB GeKo - Gefrierkost** in die Storkower Straße 135 A.

Der Betrieb gehörte der Wirtschaftsvereinigung Obst, Gemüse und Speisekartoffeln an und war dem Ministerium für Handel und Versorgung der DDR unterstellt. Erst als VEB und später als Betriebsteil der HO Gaststätten Berlin, produzierten die 25 Mitarbeiter - meist Frauen - kalte Platten, viele Arten von Gefrierkost, lieferten aber auch Betriebsessen für Gaststätten und Kantinen an.

Im **VEB Versorgungsbetrieb (Kartoffelschälbetrieb)**, der seit 1966 in der Hausnummer 141 ansässig war und 1985 "Geko" angeschlossen wurde, waren auch die Frauen in der Überzahl. Täglich wurden in zwei Schichten 16 t Kartoffeln geschält und sowohl Ministerrats- und Magistratsbetrieben als auch Gaststätten für die Speiserversorgung zur Verfügung gestellt. Bis zum 1.7.1990. An diesem Tag wurde hier die Technik Service GmbH mit 18 Mitarbeitern gegründet.

Viele Betriebe im Gewerbegebiet - wie z.B. die VEB-Betriebe Funk- und Fernmeldeanlagen-, Dampferzeuger- und Leuchtenbau sowie der Außenhandelsbetrieb Forum - hatten eigene Betriebsgaststätten. Denn: Das Gaststättenwesen in der ehemaligen DDR zählte als besonderer Zweig des Konsumgüterhandels zur Versorgung der Bürger mit Speisen und Getränken sowie Dienst-

leistungen. In unserem "Revier" gab es insbesondere vier **Gaststätten**, die sich vorrangig um die Versorgung der im Gewerbegebiet Beschäftigten kümmerten.

Gleich im Erdgeschoß des achtzehngeschossigen Wohnhochhauses Storkower Straße 108, präsentierte sich seit 1987 die Biergaststätte "Zum kühlen Grund" mit Speisenangebot. 80 Plätze innen und 100 Plätze außen luden zum Verweilen ein. Heute finden wir hier "Sir Pizza", ein Restaurant mit Lieferservice original amerikanischer Pizzen und gleichzeitig erste Europa-Filiale dieser Kette.

In der Storkower Straße 116 ist uns die seit 1966 bis 1989 ansässige Betriebsgaststätte des damaligen VEB Funk- und Fernmeldeanlagenbau noch gut in Erinnerung. 250 Plätze für die Gäste, nebst Schülerspeisung für die Polytechnische Oberschule, gehörten zum Angebot dieser von der HO (Handelsorganisation) betriebenen Gaststätte.

Der bekannte VEB Steremat "H. Schlimme" unterhielt in der Hausnummer 135 seit 1973 ebenfalls eine HO-Betriebsgaststätte. Insgesamt 1500 Essenteilnehmer aus 15 Betrieben und der Steremat-Patenschule wurden täglich gepflegt. Großbetriebe hatten hier gleichzeitig einen geeigneten Veranstaltungsraum zu den verschiedensten Anlässen.



Die ehemalige Betriebsgaststätte des VEB Steremat,
Storkower Straße 135

Die ehemals gastliche Einrichtung nutzte Pro Futura bis 1995 und danach die GAB, Gesellschaft für Arbeit und Berufsförderung mbH. Die HO-Gaststätte "Storkower Eck", Storkower Straße 162, sorgte für das leibliche Wohl der zahlreichen Mitarbeiter des benachbarten Militärverlages, des VEB Berliner TT-Bahnen sowie VEB Dampferzeugerbau. 1200 Essenportionen gingen da über den Tisch - 1995 lesen wir immer noch an der Eingangstür: "Aus technischen Gründen geschlossen!" Inzwischen gibt es einen Bebauungsplan, dem diese Gaststätte zum Opfer fallen wird.

Weil Berlin als politisches Zentrum und Hauptstadt der DDR schnell größer und schöner werden sollte, beschloß man im Politbüro des ZK der SED (Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands), ein "Berlin-Programm". Zielstrebig und mit großem Tempo gingen 23 000 Bauschaffende aus allen Bezirken des Landes an die Arbeit. Die "FDJ-Initiative Berlin" des damaligen sozialistischen Jugendverbandes konzentrierte zur beschleunigten Verwirklichung des ehrgeizigen Aufbauprogramms zahlreiche Bauarbeiter in der Stadt. Arbeiterunterkünfte mußten geschaffen werden. Diese Bauarbeiterhotels, besser Arbeiterwohnheime, waren so ausgestattet, daß sie dem 3-Schicht-Rhythmus der Bauleute entsprachen.

Im 1977/78 erbauten **Arbeiterwohnheim** in der Storkower Straße 114 standen den Bauarbeitern aus Leipzig, Rostock oder Erfurt 3-Bett-Zimmer mit Komfort und zusätzlich verschiedenartige kulturelle und sportliche Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung zur Verfügung. Kapazität insgesamt: 378 Wohnheimplätze.

1990 privatisiert, übernahm bis 1995 eine Zweigstelle der BCA (Berlin-City-Apartment) das ehemalige Arbeiterwohnheim, das seitdem für eine weitere Nutzung modernisiert wird.

Was wären die schönsten Operetten oder Musicals wie "Die Fledermaus", "Hallo Dolly" oder "My Fair Lady" - um nur einige zu nennen - aus dem Repertoire des Berliner **Metropol-Theaters** in der Friedrichstraße, wenn nicht hinter den Kulissen findige Handwerker mit künstlerischer Hand für die passende Bühnendekoration sorgen würden. Für das bekannte und beliebte "Metropol" wurden seit 1964 in der Storkower Straße 131, einem Hallenbau, als **Ausstattungsworkstätten**, phantasievolle Dekorationen für ca. vier Inszenierungen pro Jahr gefertigt. 25 ausgebildete Fachkräfte, meist Schlosser, Tischler, Maler und Kascheure, hatten ihren Anteil an so erfolgreichen Aufführungen wie "In Frisco ist der Teufel los", "Mein Freund Bunbury", "Casanova" oder "Orpheus in der Unterwelt".

Wie das gesamte Ensemble von der Verwaltung des Stammhauses betreut, gab es nach 1989

auch für die Mitarbeiter der Ausstattungsworkstätten des Metropol-Theaters personelle Einschränkungen um 40%.

1946 gründeten Wissenschaftler und Anwendungsforscher das "Wissenschaftlich-Technische Büro für Gerätebau", einen SAG-Betrieb (Sowjetisch-Deutsche Aktiengesellschaft) mit Sitz in Berlin-Friedrichshain, Neue Bahnhofstraße. Aus diesem Büro entstand 1960 das **"Institut für Regelungstechnik" (IfR)** als selbständiges Forschungsinstitut, das erfolgreich an der Realisierung von Projekten der Meß- und Automatisierungstechnik arbeitete.

Zunächst verteilt auf neun Standorte kam es nach dem Umzug 1968 in die Storkower Straße 101 und 115A zu einer Konzentration und u.a. der Entwicklung und Herstellung des "Ursamat"-Steuerungs- und Regelsystems.

Ab 1972 gehörte das IfR zum Kombinat EAW Treptow (Elektroapparate Werk), wurde 1984 umbenannt in "Zentrum für Forschung und Technologie" (ZfT) im Stammbetrieb des Kombinates, dem zu dieser Zeit größten Berliner Betrieb.

Das Aufgabenspektrum des ZfT umfaßte im Rahmen der Forschung und Entwicklung für 18 zum Kombinat gehörende Betriebe die Bereiche Produktionsautomatisierung, Meß-, Steuer- und Regeltechnik, Komponentenentwicklung für Elektronik, Schaltgeräte und Relaisstechnik sowie die Computerentwicklung (Hard- und Software).

Im Zusammenhang mit der Ausdehnung des Hybridlabors 1987 erfolgte die Erweiterung des Gebäudes Storkower Straße 101 sowie der Bau eines dreigeschossigen Mehrzweckgebäudes. 1990 wurde das ZfT in "Zentrum für Forschung und Entwicklung" (ZfE) umbenannt - zugehörig zur "EAW Berlin GmbH".

Anschließend kam es zur Privatisierung und Ausgründung des ZfE aus der "EAW-GmbH" und, verbunden mit einer inhaltlichen Umprofilierung, zur Gründung der "Aucoteam GmbH Berlin".

Organisationen und Einrichtungen

Organisationen und Einrichtungen mit großem Bekanntheitsgrad vervollständigten die Vielfalt der im Gewerbegebiet ansässigen Unternehmen und Institutionen. Eine wahre Fundgrube für große und kleine Literaturfreunde des Militärwesens war der **Militärverlag der DDR**.

Dieser Fachverlag der damaligen Nationalen Volksarmee der DDR wurde am 25. Mai 1956 unter dem Namen "Verlag des Ministeriums für Nationale Verteidigung" in Berlin - Mitte, Luisenstraße, gegründet. Danach war der Sitz in der Nähe der Alten Feuerwache in der Linienstraße. 1958 zog die "Militärtruppe" zunächst nach Berlin-Treptow in die Schnellerstraße und 1966 dann in einen achtgeschossigen Neubau in der Storkower Straße 158.

400 Mitarbeiter, insbesondere Redakteure aller Waffengattungen in Uniform oder in Zivil, erweiterten und veränderten ständig thematisch und qualitativ die Fülle ihrer Verlagsprodukte rund um das vielseitige Soldatenleben.

Am Anfang seiner Entwicklung versorgte der Verlag die zahlreichen Leser aus allen Truppenteilen - ob zu Wasser, zu Lande oder in der Luft - mit der Zeitung "Volksarmee" dem "Soldatenmagazin", der "Armeerundschau" und mit

"Ausgewählten Schriften" des Feldherrn und Militärtheoretikers M.W. Frunse aus der Sowjetunion. Die "Kämpfende Kunst" und "Gewehre in Arbeiterhand" kannte man in den Kasernen und Armeedienststellen auch. Zu den spezielleren Publikationen zählten "Militärwesen", "Militärtechnik", "Militärmedizin" oder "Schützen und Helfen". Seit Verlagsgründung erschienen mehr als 3300 Bücher und Broschüren in über 4500 Ausgaben und insgesamt ca. 148 Millionen Exemplaren. Jährlich kamen etwa 175 Erst- und Nachauflagen hinzu.

Die umfangreichsten Editionsprojekte waren:

"Geschichte des zweiten Weltkrieges",
"Armee für Frieden und Sozialismus" und
"Wörterbuch der deutschen Militärgeschichte".

Von den zahlreichen Reihen bzw. Serien fanden z.B.

"Kleine Militärgeschichte",
"Zeittafeln zur Militärgeschichte der DDR",
"Militärhistorische Skizzen",
"Kriege nach 1945",
"Militärhistorische Hefte",
"electronica",
"Arsenal"

sowie die jährlich neu publizierten Flieger-, Motor- und Marinekalender großen Zuspruch. Neben ständig erschienenen 15 Zeitschriften produzierte der Militärverlag alle Presseerzeugnisse der Gesellschaft für Sport und Technik (GST).



Aus dem Publikationsangebot des Militärverlages

1990 erfolgte die Firmenumbenennung in VEB Brandenburgisches Verlagshaus und 1991 die Gründung der Brandenburgischen Verlagshaus GmbH. Das bedeutete gleichzeitig die Entlassung nahezu sämtlicher früherer Mitarbeiter.

1992 wurde eine erneute Namensänderung in "Verlagshaus Storkower Straße" vorgenommen und im gleichen Jahr dann die Ausgründung des Buchverlages durchgeführt. Anschließend kam es zum Verkauf der Immobilie und der verbliebenen Zeitschriften "Fliegerrevue" und "Funkamateure" sowie der Einstellung des "modellbau heute".

Die Brandenburgische Verlagshaus GmbH zog im Juni 1993 nach Berlin-Mitte in die Weydinger Straße. Das Verlagshaus Storkower Straße ging zum 31.12. 1994 in Liquidation.

Der Deutsche Turn- und Sportbund der DDR (DTSB), der 1957 aus dem Deutschen Sportausschuß und dem Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport gegründet wurde, zog 1964 in die Storkower Straße 118 bzw. 118A und 147 (Sportlager).

Der DTSB war Initiator und Organisator nahezu des gesamten Sportgeschehens in der DDR, eine Massenorganisation mit einem großen Kreis von ehren- und hauptamtlichen Helfern. Mehr als 670 000 Bürger leisteten ehrenamtlich aktive Arbeit rund um die Körperkultur und den Sport. 400 000 gewählte Funktionäre, fast 170 000 Übungsleiter und über 100 000 Kampf- und Schiedsrichter betreuten die sporttreibende Bevölkerung in der ehemaligen DDR.

Die 400 DTSB-Mitarbeiter lenkten und leiteten

- die Organisation des Freizeit- und Erholungssports;
- den Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb;
- die Entwicklung des Kinder- und Jugendsports;
- die Förderung des Leistungssports.

Zahlreiche Kontakte zu Sportorganisationen, insbesondere neu entstandener Nationalstaaten, aber auch anderer Länder, dokumentierten die vielseitige Unterstützung und Einflußnahme des DTSB auf internationaler Ebene. Der Sport, und nicht nur für Kinder und Jugendliche, hatte hierzulande einen großen Stellenwert. Es organisierten sich mit jedem Jahr mehr Mitglieder. Waren es z. B. 1949 in der "Demokratischen Sportbewegung" noch rund 500 000 Mitglieder, so zählte der

Verband 1971 bereits 2,2 Mio und 1989 3,7 Mio Mitglieder, die für einen Monatsbeitrag von 0,20 M (Kinder) bzw. 1,30 M (Erwachsene) ihren Sport ausüben konnten.

Die im Leistungssport erzielten internationalen Erfolge mehrten das Ansehen der DDR. So war es für viele sportbegeisterte DDR-Bürger ein offenes Geheimnis, daß zwischen leistungsorientierter Sportförderung und dem Breitensport doch erhebliche Unterschiede bestanden.

Ende 1989 trat der Bundesvorstand des DTSB zurück; ein Arbeitsausschuß beantragte die Aufnahme in den "Deutschen Sportbund" der alten Bundesländer. Gleichzeitig erging der Beschluß zur Auflösung des DTSB zum 5.12.1990. Die ostdeutschen Landessportverbände traten am 15.12. des gleichen Jahres in Hannover dem "Deutschen Sportbund" bei.

Seit 1975 hatte die **Anstalt zur Wahrung der Aufführungsrechte auf dem Gebiet der Musik (AWA)** ihren Sitz in der Storkower Straße 134.

Sie wurde 1951 für die DDR als zuständige Nachfolgeinstitution der bis dahin gesamtdeutsch wirkenden Gesellschaft GEMA (Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte) gegründet und fungierte bis zum Umzug ins Gewerbegebiet im Gebäude des Marstalls.

Als staatliche Einrichtung hatte die Anstalt die Urheberrechte von Komponisten, Textdichtern und Musikverlegern wahrzunehmen. Die AWA unterhielt Bezirksdirektionen, denen jede Aufführung eines musikalischen Werkes zu melden war. Entsprechend war dann die Vergütung nach staatlich festgelegten Tarifen an die Urheber.

Mit Institutionen wie z.B. dem Rundfunk, der FDJ (Freie Deutsche Jugend), dem FDGB (Freier Deutscher Gewerkschaftsbund) und der Nationalen Front hatte die AWA Verträge abgeschlossen, in denen die Gebühren pauschal geregelt wurden.

Die staatliche Anstalt war Mitglied der europäischen Urheberschutzeinrichtung "Cisac" (Confederation internationale des societes des auteurs et compositeurs) und vertrat die Belange der DDR. Durch Gegenseitigkeitsverträge mit einer Vielzahl ähnlicher Institutionen in anderen Ländern verbunden, wurden auch die Rechte der ausländischen Urheber, deren Werke in der DDR aufgeführt wurden, gewahrt.

1990, mit der Wende, trat das Urheberrechtsgesetz und das Urheberrechtswahr-

nehmungsgesetz der alten Bundesländer in Kraft. Die AWA als Inkassogesellschaft beendete ihre Tätigkeit und fungierte nur noch als Abwicklungsgesellschaft. Die Generaldirektion mit ihren einzelnen Betriebsteilen wurde liquidiert.

Von der **Staatlichen Bauaufsicht** hatte die Abteilung Industriebau seit 1975 im zweiten Geschoß der Storkower Straße 134 ihren Sitz.

Die 37 Mitarbeiter, die zuvor ihren Arbeitsplatz im Gebäude des Marstalls hatten, waren dem Ministerium für Bauwesen (der DDR) angegliedert. Die Bauaufsicht war das staatliche Kontrollorgan zur Durchsetzung der bauwirtschaftlichen und sicherheitstechnischen Anforderungen bei der Vorbereitung, Errichtung, Veränderung und Nutzung von Bauwerken - mit Ausnahme derjenigen, die von der Obersten Bergbaubehörde kontrolliert wurden. Das hieß auch, Baumaßnahmen zu unterbinden, wenn diese im Widerspruch zu den bauwirtschaftlichen Grundsätzen standen. Die Kontrolltätigkeit galt vorrangig volkswirtschaftlich wichtigen Bauvorhaben mit einem hohen technischen Schwierigkeitsgrad sowie Erzeugnissen der Bauwirtschaft in Serienfertigung.

Unterstützung hatte die Staatliche Bauaufsicht dabei durch die Mitarbeit fachkundiger Bürger, die in die Kontrolltätigkeit einbezogen wurden. Eingesetzte Beauftragte arbeiteten mit den Ständigen Kommissionen Bauwesen der Volksvertretungen und mit Bauaktiven eng zusammen. 1990 wurde das staatliche Kontrollorgan der DDR aufgelöst und der Zuständigkeitsbereich an das Bau- und Wohnungsaufsichtsamt in der Storkower Straße 139C übergeben.

In den Jahren 1963 bis 1965 wurden für die Anwohner des Gewerbestättengebietes

Storkower Straße, Ecke Syringenweg, 80 **Garagen** errichtet und zur Nutzung an die Kommunale Wohnungsverwaltung und den damaligen Militärverlag übergeben. 1968 wurde dieser Komplex um 16 weitere Garagen für die AWG (Arbeiterwohnungsbau-Genossenschaft) des angrenzenden Wohngebietes Sigridstraße und Umgebung erweitert. Heute wird ein Teil auch gewerblich genutzt.

Die **Zentrale Autoinstandsetzung des FDGB** (Freier Deutscher Gewerkschaftsbund), eine eingeschossige Halle in der Storkower Straße 145, wurde Ende des Jahres 1963 fertig, bis 1964 weiter ausgebaut und dann in Betrieb genommen.

Ab 4.11. 1966 war diese Halle Bezirks-Reparaturwerkstatt des FDGB. Sämtliche Autos der Gewerkschaftsorganisation aus Berlin und der Umgebung wurden hier von 15 Schlossern und Mechanikern gewartet und auf ihre Fahrtüchtigkeit hin untersucht. Ende 1989 wurde die Werkstatt privatisiert. Aus der Geschichte Berlins nach dem 2. Weltkrieg ist bekannt, daß die Stadt von zwei nebeneinander bestehenden Stadtverwaltungen regiert wurde. Die Bürger im Ostteil hatten ihren **Magistrat** und die Berliner im Westteil nach der am 1.10.1950 in Kraft getretenen "Verfassung von Berlin" den Senat.

Mitte der 80er Jahre wurde für den Magistrat das "Gesetz über die örtlichen Volksvertretungen in der DDR" maßgebend. Als oberstes Verwaltungsorgan Ost-Berlins war der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung, durch die er gewählt wurde, und dem Ministerrat der DDR rechenschaftspflichtig. Zur Erfüllung seiner Aufgaben wurden Fachorgane gebildet, die für die Anleitung und Kontrolle der unterstellten Kombinate, Betriebe und Einrichtungen sowie der Genossenschaften verantwortlich waren.



Einst Magistrats-Zweigstelle - jetzt Senatsverwaltung für Arbeit und Frauen

Während der Oberbürgermeister (OB) im Berliner Rathaus residierte, übten einige seiner Stellvertreter ihr Amt von der Magistrats-Zweigstelle, Storkower Straße 134, aus :

- Stellvertreter des OB für bezirksgeleitete Industrie und örtliche Versorgungswirtschaft und Vorsitzender des Wirtschaftsrates;
- Stellvertreter des OB für Energie, Umweltschutz und Wasserwirtschaft;
- Stellvertreter des OB für Handel und Versorgung;
- Stellvertreter des OB und Vorsitzender der Bezirksplankommission und
- Stadtrat für Arbeiterversorgung und Gastronomie.

Am 6.5.1990 wurden in Ost-Berlin Kommunalwahlen durchgeführt und ein neuer Magistrat in der Koalition SPD/CDU mit dem OB Tino Schwierzina übernahm die Verwaltungsgeschäfte. Magistrat und Senat begannen gemeinsam zu tagen. Seit dem 3.10.1990 nahmen beide Gremien gemäß Artikel 16 des "Einigungsvertrages" als Magi-Senat die Aufgaben der Gesamt-Berliner Landesregierung gemeinsam wahr. Im Januar 1991 fand die Wahl des ersten Gesamt-Berliner Senats statt.

Für die Verwaltung der an das Gewerbe-stättengebiet angrenzenden Wohnungen (Wohngebiet 6/7) war die Stadtteilverwaltung des **VEB Kommunale Wohnungsver-**

waltung (KWV) in der Storkower Straße 137 zuständig.

Von hier aus wurden

- anfallende Reparaturen und größere Instandsetzungen sowie die Zusammenarbeit mit den Mietervertretungen der einzelnen Häuser organisiert und durchgeführt und
- Probleme im Zusammenhang mit den Mietverträgen und Mietzahlungen bearbeitet.

Im Zuge der Strukturveränderungen innerhalb der KWV wurde die Stadtteilverwaltung aufgelöst.

An das Gewerbebestättengebiet der Storkower Straße grenzt das "Blumenviertel". Ein Wohngebiet mit so blumigen Namen wie Maiglöckchen-, Oleanderstraße, Schneeglöckchen- und Chrysanthemenstraße. Die kleinen Bewohner dieses Viertels und die Kinder der Mitarbeiter der nahegelegenen Gewerbebetriebe wurden in drei **Kinder-einrichtungen** tagsüber betreut.

In der Kinderkrippe "Geschwister Scholl" im Syringenweg 23, die am 7.10. 1965 ihre Pforten öffnete, tummelten sich 60 bis 70 Knirpse der Altersgruppe bis drei Jahre. Zehn Erzieherinnen hegten und pflegten den Nachwuchs, zu dem auch eine Integrationsgruppe für sprach- oder körperlich behinderte Kinder gehört. Mit Erreichen des Kindergartenalters, ab drei Jahre, wechselten die Kleinsten des Gewerbe-

gebietes in den Kindergarten Syringenweg 22, wo 17 Kindergärtnerinnen die Kinder betreuten. Als dritte Kindereinrichtung wurde am 30. 7. 1987 die Rehabilitationsstätte für Kleinkinder bis sechs Jahre am Syringenweg 25 eingeweiht. In sieben kombinierten Schlaf- und Spielräumen sowie einem physiotherapeutischen Schwimmbecken und großen Terrassen kümmerten sich 16 Erzieherinnen und zwei Physiotherapeuten um das Wohlbefinden der 48 kleinen "Quälgeister".

Der VEB Steremat, der AHB Chemie, TT-Bahnen und der Militärverlag z.B. nutzten diese günstige Gelegenheit einer fürsorglichen Kinderbetreuung und revanchierten sich mit finanzieller Unterstützung, dem Kauf von Spielsachen und benötigtem Mobiliar. Die Kinder wiederum bedankten sich mit Spiel und Gesang bei Betriebsfesten und feierlichen Anlässen.

Neben diesen Kindereinrichtungen gab es seit 1.2.1973 einen Betriebskindergarten des FFAB in der Storkower Straße 99. In acht Gruppenunterkünften nebst Sanitär- und Küchenraum betreuten 15 pädago-

gisch ausgebildete Kindergärtnerinnen 150 Kinder. Unkostenbeitrag für die Eltern: 1,05 M pro Tag.

Das **Stadtambulatorium**, Syringenweg 24, war für die gesundheitliche Betreuung der Anwohner des "Blumenviertels" und der näheren Umgebung zuständig. Die Mitarbeiter des Gewerbestättengebietes hatten somit ihren Arzt gleich um die Ecke und benötigten keine gesonderte Gesundheitseinrichtung. Die 40 Ärzte und Schwestern des Ambulatoriums hielten in den Betrieben spezielle Sprechstunden ab, um den Mitarbeitern Warte- und Wegezeiten zu ersparen.

Seit 1992 steht die Einrichtung als Ärztehaus und Sozialstation zur Verfügung.

Generell ist noch hinzuzufügen, daß die im Gewerbegebiet ansässigen volkseigenen Betriebe 1989 /90 auf der Grundlage der "Verordnung zur Umwandlung von volkseigenen Kombinat, Betrieben und Einrichtungen in Kapitalgesellschaften" (GBl. d. DDR vom 8.3.1990, Teil I Nr. 14) umgewandelt wurden.



GESETZBLATT

der Deutschen Demokratischen Republik

1990	Berlin, den 8. März 1990	Teil I Nr. 14
Tag	Inhalt	Seite
1.3.90	Beschluß zur Gründung der Anstalt zur treuhänderischen Verwaltung des Volkseigentums (Treuhandanstalt)	107
1.3.90	Verordnung zur Umwandlung von volkseigenen Kombinat, Betrieben und Einrichtungen in Kapitalgesellschaften	107

Beschluß zur Gründung der Anstalt zur treuhänderischen Verwaltung des Volkseigentums (Treuhandanstalt) vom 1. März 1990

- Zur Wahrung des Volkseigentums wird mit Wirkung vom 1. März 1990 die Anstalt zur treuhänderischen Verwaltung des Volkseigentums gegründet. Bis zur Annahme einer neuen Verfassung wird die Treuhandanstalt der Regierung unterstellt. Sie ist Anstalt öffentlichen Rechts und territorial gliedert.
- Mit der Gründung übernimmt die Treuhandanstalt die Treuhandschaft über das volkseigene Vermögen, das sich in Fondsbesitz, Eigentum, Einrichtungen, Kombinat sowie wirtschaftlichen Organen und sonstigen im Register der volkseigenen Wirtschaft eingetragenen Wirtschaftseinheiten befindet. Diese Vermögenswerte sind nach Rechenträgern (Fondsinhabern) gegliedert von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik in Zusammenarbeit mit dem Ministerium der Finanzen und Preise und auf Bezirks- und Kreisbene in Zusammenarbeit mit den Abteilungen Finanzen mit dem Stand vom 31. Dezember 1989 festzustellen.
- Die Treuhandanstalt ist berechtigt, juristische oder natürliche Personen zu beauftragen, als Gründer und Gesellschafter von Kapitalgesellschaften zu fungieren oder die sich aus den Beteiligungen ergebenden Rechte und Pflichten wahrzunehmen.
- Die Treuhandanstalt ist berechtigt, Wertpapiere zu emittieren.
- Die Rechte und Pflichten der Treuhandanstalt werden in einem Statut festgelegt. Das Statut ist zu veröffentlichen. Die Treuhandanstalt übt keine wirtschaftsleitenden Funktionen aus.
- Der Verantwortungsbereich der Anstalt umfaßt nicht das volkseigene Vermögen, das sich in Rechtsträgerschaft der den Städten und Gemeinden unterstellten Betriebe und Einrichtungen befindet sowie das volkseigene Vermögen der als Staatsunternehmen zu organisierenden Betriebe und durch LPG genutztes Volkseigentum.

Berlin, den 1. März 1990

Der Minister
der Deutschen Demokratischen Republik
Hans Modrow
Vorsitzender

Verordnung zur Umwandlung von volkseigenen Kombinat, Betrieben und Einrichtungen in Kapitalgesellschaften vom 1. März 1990

§ 1 Geltungsbereich

(1) Diese Verordnung gilt für volkseigene Kombinate, Betriebe, juristisch selbständige Einrichtungen und wirtschaftsleitende Organe sowie sonstige, im Register der volkseigenen Wirtschaft eingetragene Wirtschaftseinheiten, nachfolgend Betriebe genannt.

(2) Diese Verordnung gilt nicht für das Staatsunternehmen Deutsche Post mit seiner Generaldirektion, die Eisenbahn, die Verwaltung der Wasserstraßen und die Verwaltung des öffentlichen Straßennetzes.

Verfahren der Umwandlung

§ 2

(1) Betriebe sind in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) oder in eine Aktiengesellschaft (AG) umzuwandeln. Über Annahmen, z.B. die Umwandlung in Genossenschaften, Personengesellschaften oder anderen Organisationsformen im Bereich der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, entscheidet die Anstalt zur treuhänderischen Verwaltung des Volkseigentums (Treuhandanstalt). Sie hat die verfahrensmäßige Stellung von sich umzuwandeln Betrieben zu bestimmen und zu sichern.

(2) Die Umwandlung gemäß Abs. 1 bedarf der Stellungnahme des Vertretungsorgans der Beschäftigten des umzuwandeln Betriebes.

§ 3

(1) Die Geschäftsanteile bzw. Aktien der durch Umwandlung gebildeten Kapitalgesellschaft übernimmt die Treuhandanstalt.

(2) Die Treuhandanstalt beauftragt entsprechend ihrem Statut juristische oder natürliche Personen als Gesellschafter zu fungieren bzw. die sich aus Beteiligungen ergebenden Rechte und Pflichten wahrzunehmen.

§ 4

(1) Zur Umwandlung bedarf es einer Umwandlungserklärung des umzuwandeln Betriebes und der Treuhandanstalt als Übernehmender der Anteile. Vor der Umwandlungserklärung hat die Treuhandanstalt die Stellungnahme des über-

Das Gewerbegebiet Storkower Straße nach 1989

Ansässige Unternehmen bis Dezember 1996

Die in Kapitalgesellschaften umgewandelten ehemaligen volkseigenen Betriebe und Einrichtungen sind heute im Gewerbegebiet Storkower Straße deutlich in der Minderzahl. Es dominieren neu angesiedelte, aus anderen Stadtteilen zugewanderte oder neu gegründete Unternehmen. Auch sonst vollzogen sich gegenüber dem Gewerbezentrum Storkower Straße zu Zeiten der DDR deutliche und tiefgreifende Veränderungen. Die Bedeutung des verarbeitenden Gewerbes ging weiter zurück. Nur 10% der Firmen im Gewerbegebiet sind diesem Bereich zuzuordnen. Auch das Baugewerbe ist mit nur 10 Unternehmen (3,6%) unterdurchschnittlich vertreten. Handel und Dienstleistungen sind hingegen mit insgesamt 175 - das sind 63% aller im Gebiet ansässigen Unternehmen - eindeutig dominie-

rend.

Beim Handel ist entsprechend des Charakters des Gewerbegebietes vor allem der Großhandel vertreten, im Bereich der Dienstleistungen die Unternehmensdienstleistungen, hier besonders Bereiche wie die Verkehrs- und Nachrichtenübermittlung, die Unternehmensberatung, der Immobilienbereich und die Datenverarbeitung. Auch Organisationen ohne Erwerbszweck sind weiterhin in der Storkower Straße zu finden. Ein "Neueinsteiger" ist hingegen das Kredit- und Versicherungsgewerbe, das es vor 1989 im Gewerbegebiet nicht gab.

Sehen wir uns im folgenden die genannten Bereiche und die sie repräsentierenden Unternehmen näher an.



Verarbeitendes Gewerbe

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des warenproduzierenden Gewerbes wird daran deutlich, daß das Wachstum in den neuen Bundesländern 1994 und zum Teil auch 1995 erheblich von diesem Wirtschaftsbereich getragen wurde.

Jedoch lag der Anteil des verarbeitenden Gewerbes an der realen Bruttowertschöpfung im Ostteil Berlins 1994 nur bei 29% - eine Tatsache, die sich auch im Gewerbestättengebiet Storkower Straße widerspiegelte.

Nur 28 Firmen - und in vielen Fällen nur ihre Vertriebsbüros - von 274 (10%) sind diesem Bereich zuzuordnen.

Eine Ursache liegt darin, daß aufgrund der in der Regel höheren Kosten, die in den Agglomerationskernen im Vergleich zu den Agglomerationsrändern anfallen, nur sehr wenige Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes den Ostteil Berlins als Standort für größere Produktionsbetriebe gewählt haben.

Eine Ausnahme bildet die **Babcock Lentjes Kraftwerkstechnik GmbH**, Storkower Straße 160, eines der größten Unternehmen im Gebiet, das jedoch 1997 seinen Standort in der Storkower Straße aufgeben und nach Tegel umziehen wird. Seit über 40 Jahren errichtet die Babcock Lentjes Kraftwerkstechnik GmbH (vormals Dampferzeugerbau Berlin) Dampfkessel aller Leistungsbereiche für feste, gasförmige und flüssige

Brennstoffe in Grundlast-, Industrie- und Heizkraftwerken.

Zu ihrem Leistungsangebot zählen:

die Ertüchtigung bzw. Modernisierung vorhandener Kraft- und Heizwerksanlagen, die Nachrüstung primärer und die Beteiligung an sekundärer Umwelttechnik,

die Lieferung und Modernisierung von rohbraunkohlegefeuerten Kesselanlagen in allen Größen und

von öl- und gasgefeuerten Anlagen sowie Komponenten,

die Lieferung von Biodampferzeugern (Reisschalen, Holz, Stroh, Bagasse usw.),

Engineeringleistungen, z.B. für Rohbraunkohle-Feuerungen mit Stickoxid-Reduzierung,

die Inbetriebnahme/Erprobung sowie chemische Reinigung an Dampferzeugern,

Montagen und Reparaturen von Kesselanlagen, von Feuerungs-, Brennstoffzuteilungs- und Entschungsanlagen und Umwelttechnik,

Rohrleitungs-, Behälter-, Stahlschornstein- und Schwerlastmontagen

und die Demontage von Dampferzeugeranlagen mit kompletter Entsorgung.

Mit Know-how und Erfahrung entwickeln die Ingenieure individuelle, wirtschaftlich-technisch ausgereifte und ökologisch verträgliche Modernisierungskonzepte für bestehende Kraft- und Heizwerksanlagen.

Die Babcock Lentjes Kraftwerkstechnik GmbH beschäftigt die größte Anzahl von Arbeitskräften im Gewerbestättengebiet.



Die Babcock Lentjes Kraftwerkstechnik GmbH, Storkower Straße 160, eines der größten Unternehmen im Gewerbegebiet

Eine Zweigstelle der Babcock Lentjes Kraftwerkstechnik ist die **Babcock Prozeßautomaten GmbH** in der Storkower Straße 158.

In der zweiten Etage des Bürohauses arbeiten zwei Mitarbeiter. Die Firma wurde im Mai 1991 gegründet.

Der Hauptsitz der Babcock Prozeßautomaten GmbH befindet sich in Oberhausen. Zum Firmenprofil gehören die Herstellung von Prozeßautomaten auf dem Gebiet der Elektro- und Prozeßleittechnik sowie die Entwicklung von energie- und umwelttechnischen Anlagen und Systemen einschließlich Engineering, Fertigung, Montage und Service.

Eine 100%ige Tochter des Konzerns Deutsche Babcock ist die **WABAG Leipzig GmbH**. Eine Zweigstelle mit 10 Mitarbeitern in der Storkower Straße 115 A befaßt sich mit der Entwicklung wassertechnischer Anlagen. Die Leistungspalette umfaßt unter anderem Untersuchungen, Wasseranalysen und Gutachten, die Vorplanung und Ausführungsprojektierung, die Anlagenlieferung, Montage und Inbetriebnahme bis hin zur Personalaus- und Kundendienst und Wartung. Das genannte Leistungsangebot dient den Aufbereitungstechniken der Fachbereiche Trinkwasser, Abwasserreinigung, Deponiesickerwasseraufbereitung, Schlammbehandlung, Schwimmbadwasseraufbereitung und Entsalzung.

Trotz seiner relativ geringen Bedeutung im Gewerbestätigengebiet Storkower Straße reicht

das Spektrum des Verarbeitenden Gewerbes vom Maschinen- und Anlagenbau (Babcock Kraftwerkstechnik GmbH, WABAG Leipzig GmbH, Ingersoll-Dresser Pumpen GmbH, FET Fernwärme- und Energietechnik GmbH) über Automatisierungs- und Elektrotechnik (AUCOTEAM - Ingenieurgesellschaft Berlin, Controlmatic GmbH), die Herstellung von elektronischen Bauelementen (ELBAU Elektronik Bauelemente GmbH), Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (Steremat-DEUTA elektronik GmbH), Steuer- und Regelungstechnik (Steremat Füllstands-mssr-Geräte GmbH u. Co KG), Finalprodukten für Sondervorrichtungen (Steremat Montageautomatisierung GmbH & Co KG) bis hin zur Kunststoffverarbeitung (Ziemendorf GmbH, E. Wohlgemuth Kunststoffspritzerei) und zum Bau von Modellbahnen (Tillig Modellbahnen GmbH & Co.KG) sowie der Herstellung von optischen Meßgeräten (OMECA), schwachstromtechnischen Anlagen (Körner & Partner), Verschlusstechnik (Euroclip Verschlusstechnik GmbH) und der Montage von Werkzeugmaschinenbänken (Wriedt Metallbau GmbH).

Die **Ingersoll-Dresser Pumpen GmbH**, Storkower Straße 142-146, ehemals mit 87 Mitarbeitern einer der größeren Produzenten im Gebiet, beschäftigt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von hochwertigen, leistungsfähigen "Pleuger"-Pumpenaggregaten. 1995 waren am Standort noch sechs Mitarbeiter beschäftigt.



Das Stammhaus der Ingersoll-Dresser Pumpen GmbH,
Storkower Straße 142-146

In der Storkower Straße 113 befand sich bis 1995 eine Zweigniederlassung der **FET Fernwärme- und Energietechnik GmbH**. Das Unternehmen beschäftigt sich mit der Planung, dem Bau und Unterhalt von Fernwärme- und Energietechnikanlagen und -netzen sowie dem Erwerb und - insbesondere auch mietweisen - Einsatz von Spezialbaugeräten für solche Anlagen.

Die **AUCOTEAM-Ingenieurgesellschaft für Automatisierungs- und Computertechnik mbH Berlin** in der Storkower Straße 115 A entstand 1991 durch Privatisierung von Teilen des Forschungszentrums der Elektro-Apparate-Werke (EAW) Berlin durch Führungskräfte und Mitarbeiter (45 Mitarbeiter - 0,36 Mio DM Stammkapital - Weg des so-in-off). Als Neugründung mit 45jähriger Geschichte nahm man mit rund 200 Mitarbeitern die Geschäftstätigkeit auf.

Im Rahmen der Sanierung und Neustrukturierung des Betriebes war die Umgestaltung zu einem wettbewerbsfähigen, am Markt orientierten Ingenieurunternehmen zu vollziehen - aus Industrieforschern wurden Dienstleister im Bereich der Automatisierungs- und Kommunikationstechnik. Heute bietet AUCOTEAM vor allem Engineeringleistungen und Produkte für Automatisierungslösungen in den Branchen Wasser- und Abwassertechnik, Kraftwerkstechnik, Gebäudetechnik

sowie für Behörden und Verwaltungen an. Das Leistungsspektrum reicht dabei von der ersten Beratung bis zu Schulungen und Service.

Auch auf dem Gebiet der Entwicklungsleistungen ist AUCOTEAM weiterhin ein kompetenter Partner. Die Entwicklung und Applikation elektronischer Geräte- und Prüftechnik sowie von Wasser- und Abwasseranlagen einschließlich Software bildet einen Schwerpunkt der innovativen Ingenieurleistungen. Diese Leistungen wurden 1992 mit dem Sonderpreis "Umwelttechnik" der Länder Berlin und Brandenburg gewürdigt und werden durch die Ausreichung von Fördermitteln der öffentlichen Hand anerkannt. Gegenwärtig werden in diesem Rahmen neun Forschungsprojekte bearbeitet.

Darüber hinaus realisiert AUCOTEAM Kundenaufträge in den Bereichen Geräte- und Gehäusebau sowie Umweltprüfungen und Qualitätssicherung im Prüflabor.

Datenbankrecherchen sowie Fortbildungskurse zur berufsbegleitenden Weiterbildung vervollständigen das Angebot des Unternehmens.

Die Kunden kommen heute jeweils zur Hälfte aus den alten und den neuen Bundesländern. Dazu zählen öffentliche Auftraggeber sowie u.a. die Firmen ABB, AEG, Siemens und die Harzwasserwerke des Landes Niedersachsen.



Die Aucoteam-Ingenieurgesellschaft für Automatisierungs- und Computertechnik mbH Berlin in der Storkower Straße 115 A

Bereits 1964 wurde die **Controlmatic GmbH, Gesellschaft für Automation und Elektrotechnik mbH** gegründet und 1994 von der französischen Firmengruppe Compagnie Générale des Eaux übernommen.

Sie hat ca. 900 Mitarbeiter (180 Planungsingenieure/Techniker, 630 Mitarbeiter im Außendienst - Montage, Service - 60 in der Administration).

Am Standort Storkower Straße 101 ist die Controlmatic GmbH seit 1993 mit 72 Personen (1995) vertreten.

Es werden folgende Anlagen und Systeme gebaut: Elektro- und Mittelspannung, Elektroanlagen und Beleuchtung, Instrumentation, Analysenanlagen, Steuerungsanlagen, Leittechnik und Rechnersysteme, Prozeßautomation, Umweltschutz-Instrumentation und Umweltschutz-Automation.

Weitere Niederlassungen und Technische Büros der Controlmatic GmbH befinden sich in Blankenstein, Darmstadt, Essen, Frankfurt, Hamburg, Heidenheim, Kelsterbach, Leipzig, München, Ravensburg, Schkopau, Schwedt, Senftenberg, Weil am Rhein und in Zeitz.

Ein junges, technologieorientiertes Unternehmen ist die **ELBAU Elektronik Bauelemente GmbH Berlin** in der Storkower Straße 115 A. Es erwarb 1991 den Hochtechnologiebereich Hybrid- und Sensortechnik der EAW Berlin GmbH.

15 hochqualifizierte Ingenieure entwickeln mikroelektronische Lösungen und Technologien vor allem für kundenspezifische Erzeugnisse. Das Spektrum reicht von Sensorsystem-Aufbauten für Raumfahrt- und Forschungszwecke über intelligente Sensorsysteme der Medizin- und Prozeßtechnik bis zu elektrochemischen Elektroden für die Biosensorik.

Die Produktionsabschnitte sind reproduzierbar und werden ständig weiterentwickelt.

Insgesamt sind 32 Mitarbeiter beschäftigt.

Aus dem ehemaligen Großbetrieb der Elektrotechnik und Elektronik VEB Steremat "Hermann Schlimme" sind 1991 durch Ausgründung die drei Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes Steremat-DEUTA elektronik GmbH, Steremat Füllstand und msr-Geräte GmbH & Co KG und Steremat Montage-automatisierung GmbH & Co KG entstanden, die sich mit der Produktion von mobilen Datenerfassungsgeräten und Meßtechnik, MSR-Geräten und Sondervorrichtungen beschäftigen.

Die **Steremat-DEUTA elektronik GmbH**, Storkower Straße 125, besteht seit dem 1.7.1991.

Ein erfahrenes Team von Ingenieuren und Facharbeitern entwickelt, konstruiert, projiziert und fertigt elektronische, elektrotechnische und elektromechanische Baugruppen, Geräte und Anlagen.

Die Firma verfügt über einen umfangreichen Musterbau, insbesondere von mechanischen und elektrischen Prüfmitteln.

Das derzeitige Produktionsprofil wird wesentlich bestimmt durch die Fertigung von:

- mobilen Datenerfassungsgeräten (z.B. für den Einsatz in Ämtern und Behörden);
- Meßtechnik für Schienenfahrzeuge (z.B. Fern-drehzahlgeber);
- Schalt- und Steuerschränken (z.B. Anlagen für die Wasser- und Energiewirtschaft und den Umweltschutz).

Am Standort sind 21 Mitarbeiter tätig.

Ein Hersteller von MSR-Geräten ist die **Steremat Füllstands-msr-Geräte GmbH u. Co KG**, Storkower Straße 125, mit 15 Beschäftigten.

Das Produktionsprofil wird bestimmt von Montage- und Fertigungsleistungen für folgende Produktgruppen:

- Heizungs-, Klima- und Lüftungstechnik (Steuerungen und Schaltschränke)
- Kommunikations- und Umwelttechnik (Fertigung elektronischer und elektromechanischer Geräte)
- Automatisierungstechnik (Fertigung elektronischer und elektromechanischer Geräte) und
- Medizintechnik (Steuerungen und Sonderbaugruppen).

Die Produkte wurden in die EG-Staaten und ins übrige europäische Ausland exportiert.

Zum 1.1.1996 meldete die Firma Konkurs an.

Die dritte "Ausgründung" des ehemaligen Großproduzenten Steremat ist die **Steremat Montage-automatisierung GmbH & Co KG**, Storkower Straße 115, Finalproduzent von Sondervorrichtungen.

Langjährige Arbeit für die Montageautomatisierung hat ein anwendbares Know-how zur Gestaltung teilespezifischer Zuführtechnik geschaffen. Weitere Aufgabenbereiche sind die Beratung zur Einzelteillieferung einschließlich Ordnen und Vereinzeln, die Fertigung modifizierter Förderaufsätze für Vibrationswendelförderer und teilespezifische Modifizierung anderer Fördertechnik.

Zusatzeinrichtungen zum Schutz gegen Verschmutzung oder statische Aufladung des Fördergutes sowie Sicherheitsabschränkungen und Lärmschutzeinrichtungen werden ebenfalls hergestellt.

Einen ganz anderen Bereich des verarbeitenden Gewerbes repräsentiert die **Ziemendorf GmbH**, Storkower Straße 115C, Hersteller von Kunststoffwaren. Es werden unter anderem Designmodelle für Prototypen und Musterteile, Kleinstserien in CNC und Vakuumgießtechnik hergestellt. Im Unternehmen waren 1995 sieben Mitarbeiter beschäftigt.

Ebenfalls im Kunststoffbereich tätig ist die **Ewald Wohlgemuth OHG, Kunststoffspritzerei**, Storkower Straße 128. Die Handelsgesellschaft, die seit 1992 im Gewerbegebiet ansässig ist, fertigt mit zehn Mitarbeitern im Lohnauftrag Spritzgussteile aus thermoplastischen und duroplastischen Kunststoffen (Gehäuseteile, Innenteile für Autos) für die Elektro- und Automobilindustrie sowie die Haushaltsgerätebranche.

Zum Bereich: Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen ist die **Tillig Modellbahnen GmbH u. Co. KG**, Storkower Straße 154, zu rechnen.

Die aus dem VEB Berliner TT-Bahnen entstandene Berliner TT-Bahnen GmbH ging 1993 in Konkurs. Danach übernahmen die Firmen Tillig (Modellbau) und Pilz (Gleise und Werkzeuge) die weitere Herstellung der TT-Modelleisenbahnen. Beide Firmen führen seit Ende 1995 unter dem Namen Tillig Modellbahnen GmbH u. Co. KG, Sebnitz die Tradition der TT-Modellreihe weiter. In Berlin montiert lediglich eine "Kernmannschaft" von 15 Angestellten in der Storkower Straße 154 in einer kleinen Baracke die getreuen Nachbildungen der Dampfzüge und Elektroloks sowie Spezialwerkzeuge.

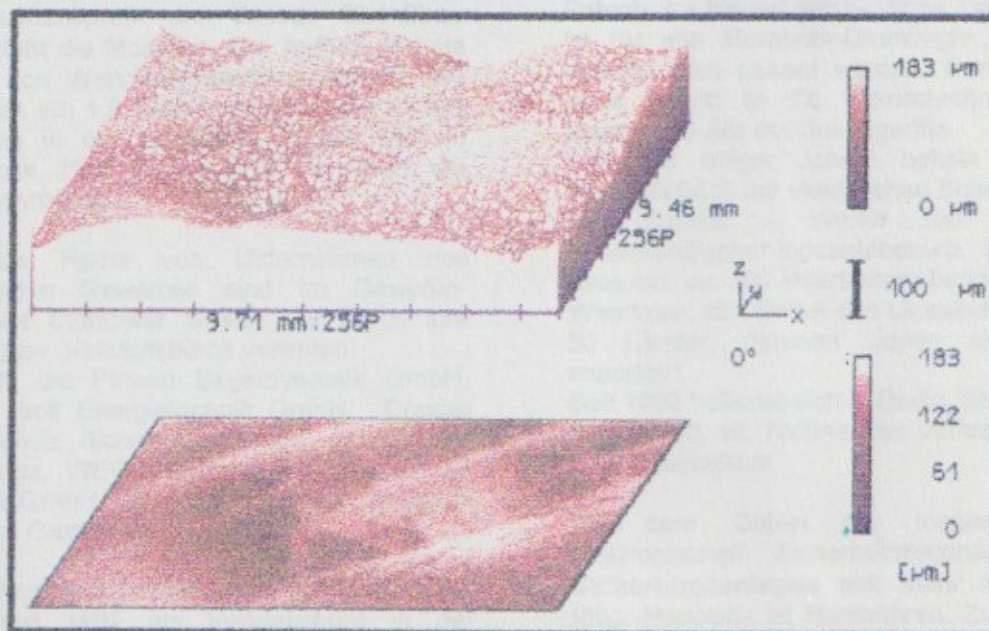
Weitere 80 Mitarbeiter sind im Stammbetrieb in Sebnitz beschäftigt. Sie produzieren den übrigen Fahrzeugpark und die Gleise. Bereits 1994 schrieb das Unternehmen schwarze Zahlen. Zum Erfolgsrezept des Unternehmens gehört vor allem die Präsenz auf den Spielzeugmessen. Hauptmarkt des Unternehmens sind nach wie vor die neuen Bundesländer und jetzt auch Ost- und Westeuropa sowie die USA.

Dem verarbeitenden Gewerbe ist auch der Entwickler und Hersteller von optischen Meßsystemen **OMECA**, zuzuordnen. Seit dem 1. Mai 1995 ist das Unternehmen im Büro- und Handelshaus Storkower Straße 139 B ansässig. Es befaßt sich mit der Entwicklung, dem Bau und Vertrieb von optischen Meßsystemen.

Das Oberflächensystem "M 20 Skin 3 D" (System zur schnellen und optischen Vermessung sensibler Oberflächen) wurde zusammen mit dem Henkel Konzern erarbeitet.

Das Meßsystem arbeitet auf der Basis des Streifenprojektionsverfahrens. Auf die interessierenden Oberflächenpartien werden Gittermuster projiziert, die resultierenden Schattenmuster mit einer Kamera erfaßt und rechenstechnisch ausgewertet. Im Ergebnis liefert das System die Rauigkeitswerte der untersuchten Hautstellen.

Mögliche Anwendungsbereiche sind vergleichende und absolute Messungen der Hautverträglichkeit von Produkten der kosmetischen Industrie und Reinigungsmittelherstellung und der Einsatz im medizinischen Bereich, z.B. in Hautkliniken und arbeitsmedizinischen Einrichtungen.



3 d - Hautprofil und Kartenbild der Firma
OMECA - Optisches Messen, Codieren, Analysieren

Eine weitere Möglichkeit ist der Einsatz in der Papierindustrie zur Erfassung von Rauheiten zum Zweck der Qualitätsprüfung. Das Gerät ist relativ klein und überall einsetzbar, sowohl in der Autoindustrie als auch in der Kriminalistik. Hier können z.B. Einbruchwerkzeuge untersucht werden. Die Genauigkeit liegt bei bis zu 500 000 Meßpunkten.

Das Leistungsangebot der **Mechanischen Werkstätten Gehrt & Pohl** - im Januar 1993 gegründet und seitdem in der Storkower Straße 115 tätig - besteht unter anderem in Stanz- und Biegearbeiten, Punktschweißen, Montage- und Lötarbeiten, Zuschneiden von Blechen und kompletten Lochbildanfertigungen. 1995 waren bei Gerth & Pohl zwei Personen beschäftigt.

Die **Körner u. Partner / Montagegesellschaft GbR**, Storkower Straße 113, befindet sich seit Juli 1995 im Gewerbestättengebiet, befaßt sich mit ihren 16 Mitarbeitern mit der Montage von Brand-, Melde- und Alarmanlagen bzw. der Errichtung schwachstromtechnischer Anlagen in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.

Zunächst unter dem Namen "Kupo Porath GmbH" ist die **Euroclip-Verschlusstechnik GmbH** seit dem 18.12.1991 in der Storkower Straße 126 ansässig. Am 8.4.1994 erfolgte die Umbenennung des Betriebes.

Das Unternehmen beschäftigt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Clip-Verschlüssen sowie der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Fleischereimaschinen.

Das Produktionsprofil der **Wriedt Metallbau GmbH** umfaßt die Montage, den Aufbau und die Reparatur von Werkzeugmaschinenbänken. Die Firma wurde am 1.9.1992 gegründet und ist seit diesem Tag in der Storkower Straße 141 zu finden. Ende 1995 waren acht Personen am Standort beschäftigt.

Eine ganze Reihe von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes sind im Gewerbestättengebiet Storkower Straße nur durch ihre Vertriebs- bzw. Verkaufsbüros vertreten.

Das betrifft die Firmen Beyerdynamik GmbH, Petrick & Wolf Energietechnik GmbH, Condor Werke, Schulz Sicherungsanlagen, Meßgerätewerk Zwönitz, WEGO System AG, EURACOM Equipment GmbH, Kinkeldey-Leuchten GmbH & Co. KG und Geutebrück GmbH.

Die **Beyerdynamic GmbH** wurde 1990 gegründet und ist seit 1992 als Vertriebsbüro in der Storkower Straße 158 zu finden.

Vier Mitarbeiter arbeiten dort im Bereich

Elektrotechnik-Vertrieb, so z.B. im Vertrieb von Mikrofonen, Kopfhörern und drahtlosen Anlagen. Der Hauptsitz der Firma befindet sich in Heilbronn.

Der Stammsitz der **Petrick & Wolf Energietechnik GmbH** befindet sich in Neuwiese/Bergen. Die Niederlassung Berlin wurde im Januar 1995 gegründet und ist seit dieser Zeit mit zwei Mitarbeitern in der Storkower Straße 158 tätig. Weitere Niederlassungen gibt es in Rostock und Halle/Saale.

Petrick & Wolf ist ein Fachbetrieb für die Produktion von Fernwärmeübergabe- und Hausanschlußstationen, Steuerungs- und Regelungstechnikanlagen sowie für die Errichtung und Wartung von Gas- und Ölheizanlagen. Zum Leistungsangebot der Firma gehören unter anderem die Entwicklung, Projektierung und der Bau von Fernwärme-Kompaktstationen, die Projektierung und der Bau von transportablen Heizcontainern (Verkauf, Vermietung, Leasing), die Sanierung und der Neubau von Heizungs- und Klimatechnik in Gesellschafts- und Wohngebäuden.

Die **Condor Werke** entstanden schon vor über 100 Jahren. August Frede gründete 1893 ein Unternehmen, das maschinelle Einrichtungen vorwiegend für den landwirtschaftlichen Bereich herstellte.

Dazu gehörten vor allem Zentrifugen und Pumpen und in den 20iger Jahren sogar Melkmaschinen.

In den 30iger Jahren - in dieser Zeit entstand auch der Name Condor - erhält das Unternehmen durch seine Beschäftigung mit Pumpen ein Patent, das bis auf den heutigen Tag grundlegend ist für alle Membran-Druckregler, die auf der ganzen Welt gebaut werden. Damit wurde der erste Schritt in die Elektrotechnik getan, es begann die Ära der Schaltgeräte.

Seit den 60iger Jahren befaßt sich Condor ausschließlich mit elektrischen Schaltgeräten.

Die Condor - Werke sind ein typisch mittelständischer Industriebetrieb. Das Stammhaus mit ca. 500 Mitarbeitern befindet sich in Westfalen. Ein Drittel des Umsatzes wird in über 50 Länder, darunter Japan und die USA exportiert.

Seit 1993 befindet sich in Berlin, Storkower Straße 158, ein Technisches Vertriebsbüro mit zwei Mitarbeitern.

Auf dem Gebiet der mechanischen und elektronischen Sicherheitstechnik ist **Schulz Sicherungsanlagen** seit mehr als 80 Jahren tätig. Hauptsitz ist Hambühren. Zur Produktionspalette gehören: Gefahrenmeldeanlagen, Video-Überwachungssysteme, Mechanische Siche-

rungen, Funk-Fernsteuerungen und Antriebe, Einfriedungen und Zaunanlagen, Drahtverarbeitung, Stahlkonstruktionen, Heizungsanlagen und Öl- und Gasheizungen.

Ein Verkaufsbüro von Schulz Sicherungsanlagen mit drei Mitarbeitern befindet sich in der Storkower Straße 158.

Mit der Entwicklung, dem Bau und Vertrieb medizinischer Geräte für die Funktionsdiagnostik (z.B. EKG, Spirometrie, Ultraschall) befaßt sich seit 1990 das **Meßgerätewerk Zwönitz**, das mit einem Regionalbüro und zwei Mitarbeitern in der Storkower Straße 121 vertreten ist. Krankenhäuser und Fachhändler werden im Direktvertrieb beliefert.

Zum 31.12.1995 verzog das Vertriebsbüro nach Berlin-Buchholz, Straße 182.

Seit dem 2. Mai 1994 besteht eine Niederlassung der **WEGO SYSTEM AG** in der Storkower Straße 111.

Die Firma befaßt sich von Anfang an mit der Herstellung von hochwertigen Zaun- und Toranlagen. Im Jahre 1984 wurde das Produktionsprogramm erweitert um elektrisch angetriebene Schiebetore, Rolltore und Schranken. 1987 wurden Innovationen im Bereich Drehkreuz, elektronische Zugangskontrolle in Zusammenhang mit WEGO-Produkten sowie Videoüberwachungssystemen vorangetrieben, die in den darauffolgenden Jahren zur Serienreihe herangeführt werden konnten.

Seit dem 7.10.1994 ist die **EURACOM Equipment GmbH** - im Oktober 1993 gegründet - mit sieben Mitarbeitern in der Storkower Straße 101 ansässig.

Die EURACOM Equipment GmbH produziert Sonderschutzfahrzeuge, gepanzerte Limousinen und Jeeps sowie Geld- und Werttransporter, die vorwiegend in die GUS-Staaten und nach China verkauft werden. Aber es werden auch sondergeschützte Fahrzeuge vermietet.

Vertretungen der EURACOM Equipment GmbH gibt es in Moskau (Filiale), Kiew, Minsk und Petersburg. Auch in der chinesischen Hauptstadt Peking wird ein Büro unterhalten.

Darüber hinaus werden gepanzerte Jeeps und Limousinen unter anderem an Medien- und Hilfsorganisationen, an Reporter, Journalisten und Fernseh-Teams sowohl in Deutschland als auch in alle Krisengebiete vermietet.

Die **Kinkeldey-Leuchten GmbH & Co KG**, mit einem Verkaufsrepräsentanten im Planungsbüro Storkower Straße 113, hat ihren Stammsitz in Bad Pyrmont und beschäftigt sich mit der Herstellung von Leuchten (Stehleuchten, Badleuchten - insbesondere Leuchten für Indirektbeleuchtung) für den gehobenen Anspruch.

Mit dem weltweiten Vertrieb von Sicherheitstechnik der Firma Geutebrück, 53578 Windshagen, beschäftigt sich seit 1991 die **Geutebrück GmbH**, Storkower Straße 113. Die Sicherheitstechnik ist ausgerichtet auf Großtankstellen und Banken, aber auch Außengelände von Regierungseinrichtungen. Die Systemkomponenten sind untereinander kompatibel.

Branchen, die von aufwärtsgerichteten konjunkturellen Einflüssen profitieren konnten, z.B. der Maschinenbau und Fahrzeugbau, sind im Gewerbestättengebiet kaum vertreten. Eine Ausnahme bildet wiederum die Babcock Lentjes Kraftwerkstechnik GmbH. Mit dieser Tatsache trägt sie wesentlich dazu bei, daß die Zweige des verarbeitenden Gewerbes in der Storkower Straße zu denen zählen, die verhältnismäßig viele Arbeitskräfte binden.

Die Beschäftigtenzahlen im verarbeitenden Gewerbe im Ostteil Berlins sind 1995 zurückgegangen, wobei der Abbau in erster Linie auf Rationalisierungsmaßnahmen in mittleren und größeren Industrieunternehmen zurückzuführen ist. Diese Entwicklung hat sich 1996 offensichtlich fortgesetzt.

Baugewerbe

Die Jahre 1994 und 1995 zeichneten sich insbesondere im Osten Deutschlands durch eine insgesamt lebhaftere Baukonjunktur aus, die jedoch in größerem Maße vom Wohnungsbau als von der gewerblichen Bautätigkeit geprägt war.

Dennoch hatten unter dem Wettbewerb - durch den Einsatz ausländischer Subunternehmen verstärkt - vor allem mittelständische Berliner Bauunternehmen zu leiden, darunter auch einige in der Storkower Straße ansässige.

Charakteristisch ist ein zurückgehender Anteil Berliner Bauunternehmen am regionalen Bauprodukt. Bestimmte wachstumsstarke Baugewerke sind in Berlin nicht oder nur in Ansätzen vorhanden. Dennoch überwiegt das Bemühen der Bauunternehmen, ein relativ breites Spektrum an Bauleistungen anzubieten einschließlich der gesamten Dienstleistungspalette von der Planung über die Projektierung bis hin zur Bauausführung (Standard Real Bau, RadmerBau, Siebke Bau GmbH).

Die Umsatzeinbußen im Baugewerbe traten hauptsächlich im öffentlichen Bau, insbesondere im Verkehrsbau auf und waren wesentlich durch die Einsparbemühungen des Berliner Senats bedingt. Einige Bauunternehmen in der Storkower Straße sind ebenfalls auf diesen Gebieten tätig, besitzen aber zumeist genügend Ausweichmöglichkeiten auf andere Projekte, z.B. des Wohnungsbaus (VEPRO, Standard Real Bau, Ingenieurbüro für Bau und Verkehrswesen H. Vössing GmbH).

Denn der in diesem Bereich erzielte Umsatz des Berliner Bauhauptgewerbes nahm 1994/95 eine expansive Entwicklung.

Der Umsatz wurde vorwiegend bei Arbeiten am Wohnungsbestand erzielt, während der Anteil des Wohnungsneubaus trotz großen Bedarfes nur mäßig zugenommen hat.

Der gewerbliche und industrielle Bau - auch hier sind Bauunternehmen der Storkower Straße beteiligt - konnte ebenfalls ein Umsatzwachstum verzeichnen.

Der insgesamt positiven Entwicklung der Baukonjunktur widerspricht in gewisser Weise die Tatsache, daß das Bauwesen zahlenmäßig nur sehr gering im Gewerbestätigengebiet vertreten ist. Dennoch handelt es sich hier zum Teil um relativ große Unternehmen mit einer entsprechend hohen Mitarbeiterbindung.

Die Entwicklung des Baubereichs in der Storkower Straße ist weiterhin ein Indiz für die regionale Restrukturierung der wirtschaftlichen Aktivitäten im produzierenden Gewerbe insgesamt, die sowohl eine Verflechtung mit Unternehmen im Berliner Umland als auch die Verlagerung von Produktionsstandorten aus dem Stadtzentrum an den Rand des Ballungsraumes einschließt. Davon betroffen sind vor allem Branchen mit einem verhältnismäßig großen Flächenbedarf - neben der Bauwirtschaft auch Teile der Industrie und Transport-Dienstleistungen.

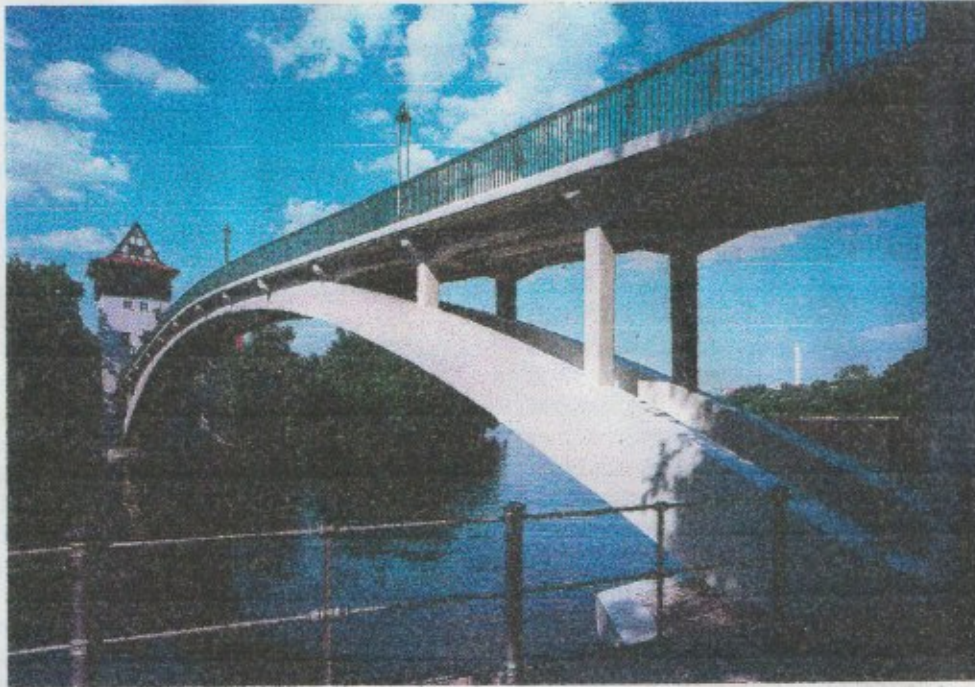
Die Firma **K. Pirich + F. Schönpflug** besteht seit mehr als 20 Jahren und richtete 1991 eine Zweigniederlassung in der Storkower Straße 99 ein. Mit einer Mannschaft aus erfahrenen Ingenieuren und Architekten bietet die Firma die Voraussetzungen für eine optimale Umsetzung von Bauvorhaben - von der Planung und Gestaltung bis hin zur Koordination und Überwachung aller Bauaufgaben.

K. Pirich + F. Schönpflug bietet für zahlreiche Spezialbereiche die passenden Fachleute. Zum Beispiel für Architektur, Innenarchitektur, Baustatik, Haustechnik, Bauleitung, Organisation oder Kalkulation. Im Team zusammengefaßt kann das Unternehmen in jeder Bauphase auf spezielle Problemstellungen reagieren.

Während die Firma K. Pirich + F. Schönpflug die Planung von Büro- und Verwaltungsbauten, Produktions- und Lagerhallen, Gefahrgutlager, fernalarmtechnische Gebäude, Kurkliniken, Hotels, Parkhäuser und den privaten und kommunalen Wohnungsbau übernimmt, führt die **Standard Real Bau GmbH**, Storkower Straße 99, mit ca. 50 Personen diese Baupläne aus.

Mit der Ausführung von Bauleistungen im Bauhauptgewerbe sowie mit der Planung und Ausführung von schlüsselfertigen Bauten - auch mit dem Handel von Baustoffen aller Art - befaßt sich seit dem 1.8.1994 die **RadmerBau Berlin GmbH und Co. KG**, Storkower Straße 113 mit 130 Mitarbeitern.

Schwerpunkte liegen im Hochbau, Schlüsselfertigbau, Ingenieurbau, Tunnelbau, Straßenbau, Rohrleitungsbau, Kabelbau und Stahlbau.



Die Abteibrücke in Berlin-Treptow nach der Grundinstandsetzung durch die Radmer Bau Berlin GmbH und Co. KG

Die **Siebke Bau GmbH und Co Wasserbau KG** ist seit dem 1.8.1994 in der Storkower Straße 113 ansässig. Die 80 Mitarbeiter arbeiten auf den Gebieten Tief- und Spezialtiefbau, Wasserbau, Gewässersanierung, Brückenbau, Ingenieurbau, Erdbau, Abrißarbeiten, Altlastensanierung und Kampfmittelberäumung. Der Hauptsitz der Firma befindet sich in Havelschanze 15, 13587 Berlin.

Folgende Bauleistungen bietet die **Baugesellschaft mbH Turn Key** an, die mit 30 Mitarbeitern seit Februar 1995 in der Storkower Straße 113 zu finden ist:

- Trockenbau (Dachausbau, Akustik, Unterdecken, Brandschutzverkleidungen, Vollgipswände);
- Fliesen und Platten (Abdichtungen, Mosaik, Badmodernisierungen);
- Fassaden (Balkoninstandsetzung, Wärmegämmverbundsysteme, Bauklempnerarbeiten, Fassadenanstriche).

Der Betrieb verfügt über spezielle Kenntnisse in der Betoninstandsetzung und Bauwerksabdichtung.

Der Stammbetrieb der **MAST Bau AG**, die seit Mai 1995 in der Storkower Straße 113 ansässig ist, befindet sich in Hamburg.

Angeboten werden Spezialtiefbau (Brunnenpfähle, Spundwände, Kaimauern) und Ingenieurbau (Brücken, Industriebauten, Gewerbebau, Büros, Wohnungen, Rohbau, Schlüsselfertigbau) für Berlin, Hamburg und die Länder Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt.

Als Teilbetrieb der 125jährigen österreichischen Allgemeinen Baugesellschaft A. PORR AG, die schwerpunktmäßig Energiebauten und Kraftwerksanlagen baut, konzentriert sich die seit 1995 mit zunächst vier Mitarbeitern in der Storkower Straße 113 befindliche **PORR Technobau GmbH Berlin** auf Projekte des Spezialtiefbaus. Die **PORR (Berlin) GmbH** - ein zweiter Betriebsteil des internationalen Unternehmens in der Hausnummer 113 - befaßt sich speziell mit dem Hochbau, wie z.B. Hotelneubauten.

Die **All-Zeit Bau GmbH** führt Beton- und Stahlbeton- sowie Maurerarbeiten durch. Modernisierung, Instandsetzung und Instandhaltung von

Alt- und Neubausubstanz gehören zu ihrem Firmenprofil.

Die All-Zeit Bau GmbH wurde am 21.4.1994 gegründet und befindet sich seit dem 21.6.1994 mit 12 Mitarbeitern in der Storkower Straße 119.

Die **PRENAD GmbH Berlin** ist eine Tochterfirma der schwedischen PRENAD. Seit 1990 ist sie in den neuen Bundesländern aktiv. Insgesamt zählt PRENAD etwa 400 Beschäftigte, davon 30 deutsche Mitarbeiter in Berlin und Rostock.

Die PRENAD GmbH wurde 1990 in Bernau gegründet und ist seit 1993 mit 25 Mitarbeitern im Büro- und Handelshaus Storkower Straße 139 B ansässig.

Die GmbH realisiert die Haustechnik mit Planung und Ausführung in der Elektroinstallation, Heizung, Lüftung, Sanitär sowie den bautechnischen Brandschutz. Das Auftragspektrum reicht von kleineren Aufträgen wie Altbau-sanierung bis zu kompletten Werksinstallationen.

Bereits vor 40 Jahren wurde der Stammbetrieb **Betzold Rohrbau GmbH und Co. KG** in Nürnberg gegründet.

Seit September 1994 befindet sich eine Niederlassung von **Betzold-Rohrleitungsbau** in der Storkower Straße 113. Sie zeichnet verantwortlich für die Bauausführung von Anlagen, der Wasserversorgung (Fern- und Versorgungsleitungen, kompletter Erdbau, Betonarbeiten), der Gasversorgung (Leitungen in allen Druckstufen), der Fernwärme (verschiedene Systeme, erdverlegt in Kanälen und als Freileitungen) und Anlagen- und Kanalbau.

Die **MBS-Generalunternehmung für Industrieprojekte GmbH**, mit zwei Mitarbeitern seit dem 22.12.1995 im Gewerbegebiet, Storkower Straße 113, befaßt sich mit der Planung, Projektierung, Durchführung und dem Management von Industrieprojekten in den Bereichen Industriep lanung, Logistik, Organisation, Produktionscontrolling und Produktionsmanagement.

Malerarbeiten im privaten und industriellen Bereich führen die Firmen **Feine Malerarbeiten Thiele** und Malereibetrieb Gunnar Friese aus.

Der Malerbetrieb von Malermeister Michael Thiele wurde am 1.4.1991 gegründet und befindet sich seit dem 6.2.1995 mit 12 Mitarbeitern in der Storkower Straße 113.

Der **Malereibetrieb Gunnar Friese** ist seit November 1995 in der Storkower Straße 119 beheimatet. Am Standort sind 11 Mitarbeiter, darunter zwei Lehrlinge im zweiten Lehrjahr beschäftigt.

Ingenieurbüros für Bau- und Verkehrsplanung im Gewerbegebiet sind die **VEPRO Verkehrsbau Projekt GmbH Berlin** und das **IBV Ingenieurbüro für Bau- und Verkehrswesen Dipl.-Ing. H. Vössing GmbH**.

Die **VEPRO Verkehrsbau Projekt GmbH Berlin**, Storkower Straße 134, wurde am 29.6.1990 aus dem vormaligen seit 1975 in der Storkower Straße ansässigen VEB Kombinat Wohnungs- und Industriebau Frankfurt / Oder gegründet. Der Service des Ingenieurbüros für Bau- und Verkehrswesen mit seinen 80 Mitarbeitern umfaßt - ob bei kompletten Projekten oder Teillösungen - Beratung, Gutachten, Perspektivbetrachtungen, die Erarbeitung von Ausschreibunterlagen sowie Projektprüfung.

Es werden Eisenbahnstrecken, Bahnhofsanlagen, Container- und Rangierbahnhöfe geplant und projektiert, ebenso wie Autobahnen, Brücken und Tunnelbauten. Spezialstrecke der **VEPRO Verkehrsbau Projekt GmbH Berlin** ist der Schienenverkehr.

Das **Ingenieurbüro Dipl.-Ing. H. Vössing GmbH** gehört zu den führenden Consulting-Unternehmen im Bereich der Bau- und Verkehrsplanung. Es wurde 1980 in Düsseldorf gegründet und beschäftigt heute insgesamt 450 Mitarbeiter. Seit 1991 ist es mit ca. 20 Personen in der Niederlassung Storkower Straße 134 ansässig. Neben der Hauptniederlassung in Düsseldorf sind auch die Büros in Berlin, Bochum, Erfurt, Essen, Frankfurt, Hamburg, Kassel, Köln, Merseburg und Stuttgart auf die Planung, Gutachtenerstellung, Überwachung und Steuerung komplexer Bauvorhaben spezialisiert. Das Angebot beinhaltet Ingenieurleistungen für die Bereiche Verkehrsplanung, Eisenbahnbau, U- und S-Bahnbau, Straßenbau, Stadtplanung, Hoch- und Tiefbau sowie Wasserwirtschaft.

Das Ingenieurbüro Dipl.-Ing. H. Vössing GmbH ist in der Lage, Leistungen sowohl als Generalplaner als auch für einzelne Planungsbereiche für den Bauherren zu erstellen und zu betreuen, wobei es der Einsatz speziell entwickelter Software ermöglicht, flexibel auf Bauherrenwünsche und Projektanforderungen zu reagieren.

Handel

Der Handel ist mit 58 ansässigen Firmen nach den Dienstleistungen der zweitgrößte Bereich im Gewerbestättengebiet Storkower Straße.

Hauptsächlich vertreten ist der Großhandel, da das Gebiet wegen mangelnder direkter Kunden-
nähe nur begrenzt für den Einzelhandel geeignet ist.

Hinzu kommt, daß sich 1994/95 in ganz Berlin der Rückgang der Einzelhandelsumsätze fortsetzte.

Charakteristisch ist dennoch, daß die Attraktivität und Leistungsfähigkeit des Handels im Ostteil gewachsen ist. Vor allem der Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen konnte davon profitieren. Jedoch ist das bei den einzelnen Firmen und besonders im Gewerbestättengebiet, das keine traditionelle Domäne des Einzelhandels ist, sehr differenziert zu betrachten.

Eine relativ große Zahl von Handelsgesellschaften ist im Bereich des Groß- und Einzelhandels von Möbeln, Einrichtungsgegenständen und sonstigem Wohnraumzubehör tätig.

Die **Rondo-Handelsgesellschaft**, Storkower Straße 115 A, wurde am 11.03.1992 gegründet und ist seit Mai 1992 in der Storkower Straße ansässig.

Die Rondo - Handelsgesellschaft beschäftigt sich mit dem Export von Möbeln sowie dem Export und Import von Rohstoffen und Halbfabrikaten der Möbelindustrie.

1995 waren 17 Mitarbeiter bei der Firma beschäftigt.

Seit August 1994 ist die Firma **SMB Büromöbel**

/Beratung und Vertrieb Cordula Bähr in der Storkower Straße 113 mit drei Mitarbeitern ansässig.

Das Firmenprofil ist wesentlich vom Dienstleistungsaspekt bestimmt. Ausgehend von den differenzierten Modellvarianten der Anbieter gestalten die Mitarbeiter Lösungen für Einzelarbeitsplätze, komplette Büros, Arbeitsbereiche, Schulungs- und Seminarräume, Praxen und Wartebereiche, gesamte Büroetagen und komplette Chefsuiten. Einbezogen werden Büromöbel namhafter Hersteller, Bürodrehstühle und Couchgarnituren.

Die **Möbelhandelsgesellschaft Polster Total GmbH** ist seit Dezember 1992 als Einzelhandelsunternehmen mit einem Kaufhaus für Polstermöbel in der Storkower Straße 140 vertreten.

1995 waren 26 Personen am Standort beschäftigt. Eigentümer des Hauses ist der Fachmarkt Wand und Boden.

Auf rund 4.000 m² gemieteter Fläche in drei Etagen werden Polstermöbel einzeln und als Garnituren, Wohnlandschaften, Sofas, Schlafsofas, Ottomanen, Sessel, verschiedene Tische, Polsterbetten, Liegen usw. angeboten und motivieren jährlich mehr als 8 000 Kunden zum Kauf.

Ein Schwerpunkt des Angebotes liegt in sogenannten Verwandlungslandschaften. Die Größe der Wohnlandschaften kann individuell und variabel zusammengestellt werden. Zur Zeit stehen 300 unterschiedliche Modelle, die zusätzlich noch mit den verschiedensten Stoffmustern ausgestattet werden können, zur Auswahl.

Verkäufe und Lieferungen können in alle Regionen Deutschlands erfolgen, da Polster Total Mitglied des Einkaufsverbandes "Regent" in Gelsenkirchen ist.



Das Bettenangebot der Möbelhandelsgesellschaft Polster Total GmbH im Kaufhaus, Storkower Straße 140

Das **KALUS Küchenstudio** wurde am 4. September 1993 gegründet und ist seitdem in der Storkower Straße 140 mit acht Personen ansässig. Seit dem 2. September 1995 ist die Verkaufsfläche auf fast 400m² und das Sortiment um Badeinrichtungen erweitert worden.

Das **KALUS Küchenstudio** und **Badstudio** widmet sich nicht nur der individuellen Planung und dem Einbau von Küchen bei einzelnen Kunden, sondern es bietet auch auf dem Rekonstruktions- und Neubausektor bei der Neugestaltung und Ausstattung mit Küchen und Badeinrichtungen seine Leistungen an.

Diese Leistungen umfassen eine exakte Planung einschließlich einer Anschlußplanung für Elektrik und Wasser- bzw. Abwasserbereiche sowie die Vermittlung und Einkauf von Zuarbeiten: Das Ausmessen der gegebenen Räumlichkeiten bis hin zum präzisen Einbau der gewünschten Küchen und Bäder.

Einer der größten Anbieter Nordeuropas im Fachbereich von Betten, Matratzen, Bettwäsche, Handtüchern und vielem mehr ist die **GmbH & Co. KG "Dänisches Bettenlager"**, Storkower Straße 105-107.

Mit zur Zeit über 310 Filialen, davon über 150 in Deutschland, wurde ein extremer Expansionskurs eingeleitet.

Die Filiale in der Storkower Straße 105-107 existiert seit März 1995. Es sind dort fünf Mitarbeiter beschäftigt.

Betten, Schlafzimmerelemente, Lattenroste, Kissen und Matratzen werden von der **M&M Matratzen und Möbel GmbH** verkauft. Auf Wunsch werden Spezialanfertigungen in jeder Größe angefertigt.

Die Firma ist seit Juli 1991 in der Storkower Straße 119 mit zwei Mitarbeitern ansässig. Die Hauptfirma befindet sich in Rendsburg.

Im Bereich des Einzelhandels von sonstigem Wohnraumzubehör sind in der Storkower Straße weiterhin die Firmen **Wand und Boden** und **Zeuss Teppichböden** tätig.

Die Filiale von **Wand und Boden** in der Storkower Straße 107 wurde im Oktober 1990 gegründet. Neben dem Verkauf werden verschiedene Serviceleistungen angeboten: Ausmessen, Verlegen und Beratungsleistungen bei Teppichböden; Ausmessen, Nähen, Dekorieren und Waschen von Gardinen, Malerarbeiten und ein Verleih-Service von Tapeziertischen und Teppichboden-Reinigungsgeräten.

Zeuss Teppichböden ist seit Mai 1994 in der Storkower Straße 139 D mit fünf Mitarbeitern ansässig.

Die Firma verkauft ein breites Sortiment aller Arten von Teppichböden. Sie liefert die gekaufte Ware an und verlegt diese für einen geringen Aufpreis.

Neben den genannten Einzelhandelsunternehmen sind im Gewerbestättengebiet weitere in den Bereichen Nahrungsmittel und Getränke (**Berliner Frischmarkt**, **Kaufland**, **Croissanterie Suisse GmbH**, **Heike Sachses Kleinimbiss**), Waren verschiedener Art (**Connys Container**), Einzelhandel außerhalb von Verkaufsräumen (**Monsun Marketing**, **Golden Books**) vertreten.

Der **Berliner Frischmarkt**, der zur **BFWS** (Gesellschaft für Berliner Fleisch- u. Wurstspezialitäten mbH) gehört, ist seit dem 1.9.1994 in der Halle Storkower Straße 129 ansässig.

Der alte Standort des Marktes in der Fritz-Riedel-Straße mußte wegen des Baus der Olympiahallen aufgegeben werden. Damals hatte er noch die Bezeichnung "Grüner Markt".

Das ehemalige "Grüne-Markt-Team" bedient jetzt weiter alle Kunden von Montag bis Sonnabend.

Der "Berliner Frischmarkt" ist ein Produktionsbetrieb mit Fleisch- und Wurstwaren sowie Verkauf und Imbiss. Es werden ständig mindestens 129 verschiedene Wurstsorten und sehr günstige Fleischerzeugnisse aus Brandenburg und Thüringen im Angebot geführt.

Ein großer Einkaufsmarkt mit 80 Mitarbeitern, der Waren des täglichen Bedarfs zu niedrigen Preisen verkauft, ist **Kaufland** in der Storkower Straße 139 A. Es gibt zahlreiche Filialen in ganz Deutschland.

Das Warensortiment beinhaltet neben Lebensmitteln und Getränken aller Art auch Elektrogeräte und Keramik, Textilwaren und andere Waren des täglichen Bedarfs. 1996 vergrößert **Kaufland** sein Angebot durch einen Neubau.

Der Bereich der **Croissanterie Suisse GmbH** ist der Kauf, Verkauf und Vertrieb von Backwaren aller Art, insbesondere von Dauer- und Frischbackwaren und anderer Lebensmittel sowie von Fertiggerichten und Getränken. Im Büro- und Handelshaus Storkower Straße 139 B ist die **Croissanterie Suisse** seit Februar 1991 nur mit einem Briefkasten vertreten.

Den Diskountladen "**Connys Container**" gibt es über 60x in Deutschland.

Die Filiale in der Storkower Straße 105 wurde Ende 1990 mit drei Mitarbeitern gegründet.

Es werden dort Haushaltswaren aller Art geführt.

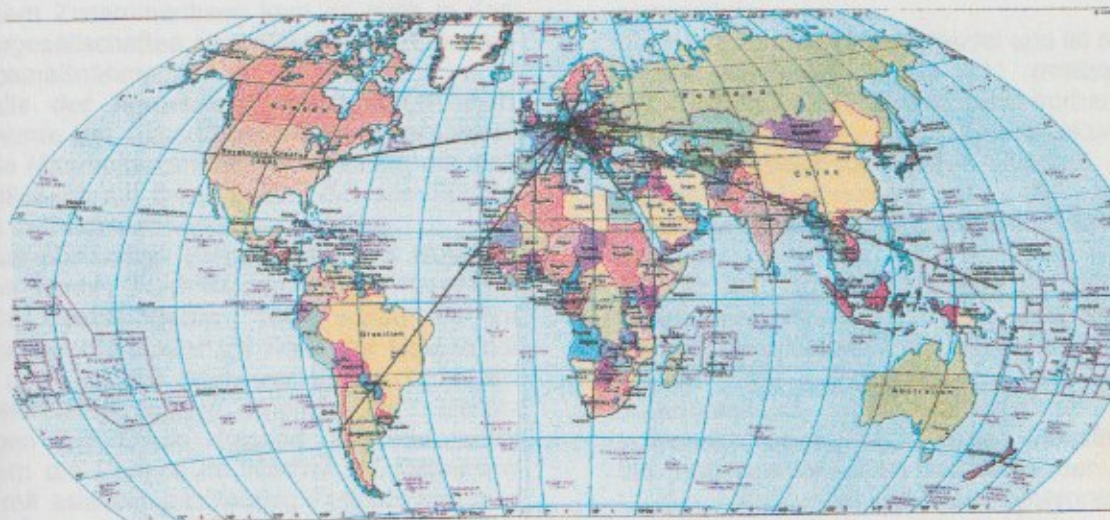
Die Firma **Telefon- und Monsun-Marketing, Handelsvertretung Jens Lieberwirth**, wurde am 1. März 1995 gegründet. Sie beschäftigt derzeit 15 Personen am Standort Storkower Straße 140. Es werden per Telefon Haushaltsgeräte und Arbeitsgeräte wie Besen, Schaufeln, Handschuhe, Pinsel, Handtücher usw. verkauft.

Quorum, ebenfalls eine Handelsvertretung von **Jens Lieberwirth**, wurde im Juni 1995 gegründet und existierte bis Dezember 1995.

Aus zwei Firmen besteht die **Bürogemeinschaft Golden Books**, Storkower Straße 113:
Der Berliner Direktvertrieb verkauft Haushaltswaren und Geschenkartikel - **GOLDEN BOOKS**
Bücher über freie Mitarbeiter (Handelsvertreter) auf Provisionsbasis.

Das Leistungsangebot umfaßt:

- Verkauf von Kunststoffen;
- Einkauf von diversen Roh- und Hilfsstoffen für die chemische Industrie in den neuen Bundesländern;
- Countertrade-Geschäfte.



Weltweit sind heute die Geschäftsbeziehungen der Firmen des Gewerbestättengebietes

Im Gewerbestättengebiet sehr stark vertreten ist auch der Großhandel mit chemischen Erzeugnissen. Zu einem bedeutenden Teil handelt es sich um Ausgründungen aus Außenhandelsbetrieben der ehemaligen DDR, die früher hier ihren Sitz hatten - daher auch die starke internationale Ausrichtung.

Zu den bezeichneten Firmen gehören die DHB Osthandelsgesellschaft mbH, die MC METRACO Handelsgesellschaft mbH, die Agrochemie Handelsgesellschaft mbH, Vopelius Chemie GmbH, WMP Handels GmbH, CKB Handelsgesellschaft mbH, Chemie - Griff und teilweise auch die OSTIMEX Import und Export Handelsgesellschaft mbH, Chemadex Handels- und Baubetreuungs GmbH, CKB Handelsgesellschaft mbH, BA-DEK GmbH Berlin, Beci Handels GmbH, SMB Euro Trade GmbH und CONWEST Handelsgesellschaft mbH.

Die **DBH Osthandelsgesellschaft mbH** ist seit dem 15.3.1990 mit 22 Mitarbeitern (Juli 1995) im Büro- und Handelshaus Storkower Straße 139 B ansässig.

Die DBH besitzt über Jahrzehnte gewachsene solide Geschäftsbeziehungen im Handel mit chemischen Erzeugnissen. Sie verkörpert seit über 30 Jahren Markt-, Produkt- und Managementenerfahrung im internationalen Handel.

Die DBH Osthandelsgesellschaft mbH liefert vorrangig an kunststoffverarbeitende Betriebe, Reifenhersteller, Farben- und Lackproduzenten, erdölfördernde Betriebe sowie an Hersteller von Wasch-, Textil- und Verpackungsmitteln.

Sie hat sich einen stabilen Kundenkreis mit intensiven Kontakten in Ost- und Mitteleuropa aufgebaut. Die Schwerpunktmärkte sind die GUS, das Baltikum, Polen, Ungarn, Tschechien, die Slowakei, Bulgarien, Rumänien, Slowenien, Kroatien, Mazedonien sowie Ostdeutschland.

In der GUS, in Tschechien, in Polen und in Ungarn ist die DBH Osthandelsgesellschaft mbH mit eigenen Vertretungen präsent.

Ebenfalls im Büro- und Handelshaus Storkower Straße ist seit dem 1.1.1995 die **MC METRACO Handelsgesellschaft mbH** mit fünf Mitarbeitern ansässig. Das Leistungsangebot umfaßt den Kauf und Verkauf von Erzeugnissen der chemischen Industrie, des Maschinenbaus, der Metallurgie und von Konsumgütern.

Im März 1990 wurde die **Agrochemie Handelsgesellschaft mbH**, Storkower Straße 101, gegründet.

Zu diesem Zweck wurden der ehemalige Außenhandelsbetrieb Export-Import aus der Storkower Straße 133 und der Agrochemie-Großhandel (Inland) aus Lichtenberg zusammengeführt. Seit dem 1.7.1990 waren je 24 Mitarbeiter in den

Bereichen Großhandel mit Dünge- und Pflanzenschutzmitteln und Export/Import von Agrochemikalien in Deutschland und Osteuropa beschäftigt. Acht Personen gehörten zum Bereich Allgemeine Verwaltung.

Mitte 1993 wurde der Gesellschafter (100%) Stickstoffwerke Piesteritz privatisiert und zur Vertriebsgesellschaft für Chemische Erzeugnisse Piesteritz mbH umgewandelt.

In diesem Zusammenhang kam es auch in den Tochtergesellschaften zu umfassenden Rationalisierungsmaßnahmen.

Im Falle der Agrochemie Handelsgesellschaft mbH wurde der Export/Import-Bereich geschlossen, die Mitarbeiterzahl auf 16 reduziert, die sich ausschließlich mit dem Großhandel von Düngemitteln in Ostdeutschland beschäftigen.

Eine unselbständige Betriebsstätte der Vopelius Chemie GmbH Fürth/Bayern ist die **Vopelius Chemie GmbH Berlin**. 1994 wurde sie im Hinblick auf die zukünftige Rolle der Hauptstadt Berlin dort - in der Storkower Straße 101 - als Außenhandels-Abteilung errichtet. Den Veränderungen im Osten folgend soll sie unter anderem die Chance im Handel mit Osteuropa sowie mit asiatisch-pazifischen Partnern von hier aus suchen.

Die Vopelius Chemie GmbH Fürth ist 1982 gegründet worden. Sie beschäftigt sich mit dem Vertrieb von Chemikalien, der Beschaffung von Rohstoffen für den individuellen Fertigungsprozeß - immer unter Berücksichtigung kundenspezifischer Notwendigkeiten und Wünsche. Die Geschäftsfelder sind flexibel, Eckpunkte bilden jedoch die Elemente Fluor, Phosphor, Chrom und Bor als sogenannte Säurebildner und Kupfer, Nickel, Zink und Zinn als Metallkomponenten. Die Verbindungen kommen in der Oberflächentechnik, aber auch in anderen Anwendungsfällen zum Einsatz.

In diesem Zusammenhang steht die Gründung der Galvano Chemie Leipzig GmbH 1992 als aktiver Produktionsbetrieb.

Die Vopelius-Chemie GmbH besitzt darüber hinaus Repräsentanzen in Moskau und Alma Ata und steht in enger Verbindung mit der CWP GmbH Lutherstadt Wittenberg.

Mit dem Vertrieb chemischer Artikel, insbesondere chemischer Konsumgüter der Werner & Mertz GmbH, Mainz sowie der PCK AG, Schwedt sowie den damit zusammenhängenden Handelsgeschäften einschließlich Kompensationsgeschäften beschäftigt sich die **WMP Handel GmbH**, Storkower Straße 158. Darüber hinaus gehören der Ex- und Import von Konsumgütern, vor allem chemischer Erzeugnisse (Osthandelsgeschäfte) zum Profil des Unternehmens. Spezialgebiete sind: Haushaltschemie, chemische Produkte für Großverbraucher, Autopflegemittel und Kosmetika.

Die 1995 gegründete **Chemie-Griff GmbH** befaßt sich in der Storkower Straße 113 mit dem Handel von Chemieerzeugnissen und Beratungsleistungen sowie der Beteiligung an Unternehmen dieser Branche.

Die **Ostimex Import- und Export Handelsgesellschaft mbH** ist tätig im Import, Export und Handel mit Waren jeglicher Art, insbesondere mit Rohstoffen, Chemikalien, Textilien und Nahrungsmitteln.

Die Firma wurde 1990 gegründet und ist seit 1994 in der Storkower Straße 111 ansässig. Die Handelsgesellschaft befand sich vorher in der Storkower Straße 133. Handelsbeziehungen bestehen in folgende Länder: Rußland, Ungarn, Rumänien, Tschechien und die Slowakei, Jugoslawien, Bulgarien, Österreich, Holland und Belgien.

Ein ähnlich breites Handelsprofil besitzt die **Chemadex Handels- und Baubetreuungs GmbH**. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Erzeugnissen des Elektromaschinenbaus, der metallurgischen, chemischen und baustoffherstellenden Industrie sowie der Holzverarbeitenden Industrie, der Papier-, Leicht-, Nahrungsmittel- und polygraphischen Industrie, der Transportmittelindustrie und der Mineral-, Glas- und Keramikindustrie sowie der Überwachung sämtlicher Serviceleistungen im Projektierungs-, Bau- und Montagebereich.

Die Firma wurde im Juli 1992 gegründet und ist seitdem im Büro- und Handelshaus Storkower Straße 139 B ansässig.

Die **CKB Handelsgesellschaft mbH**, Chemikalien Export-Import, Syringenweg 21 (bis 1992 Storkower Straße 133), übernimmt den Import und Export chemischer und chemisch-technischer Erzeugnisse.

Der Großhandel mit chemischen Produkten der Petrochemie sowie Beratung und Marketing auf diesem Sektor gehört zum Firmenprofil der **BA-DEK GmbH Berlin** - Produkte und Ausrüstungen für die chemische Industrie. Die Firma wurde im September 1995 gegründet und ist seit dieser Zeit mit zwei Mitarbeitern in der Storkower Straße 158 ansässig.

In der Storkower Straße 158 befaßt sich die **Beci Handelsgesellschaft mbH** seit dem 2. August 1993 mit Import- und Exportgeschäften sowie dem Vertrieb von Waren verschiedener Art, insbesondere von Rohstoffen und Konsumgütern. Zum Firmenprofil gehört weiterhin die Vermittlung von Geschäftsverbindungen und wirtschaftliche Beratung in- und ausländischer Unternehmen.

Mit dem Kauf und Verkauf von Erzeugnissen des Maschinenbaus, der Metallurgie, von Rohstoffen, chemischen Grundstoffen und Erzeugnissen sowie Fahrzeugen und Fahrzeugausrüstungen, Konsumgütern und anderen Waren verschiede-

ner Art befaßt sich die **SMB - Euro Trade GmbH**, seit Mai 1993 mit zwei Mitarbeitern in der Storkower Straße 139 B ansässig.

Die **COMWEST Handelsgesellschaft mbH** betreibt den Export und Import von Waren aller Art, insbesondere Konsumgütern, Rohstoffen und Chemikalien.

Sie ist seit Dezember 1995 in der Storkower Straße 139 B ansässig.

Ein weiterer Handelsschwerpunkt im Gewerbestättengebiet Storkower Straße sind Gesundheitswesen, Forschung, Lehre und Ausbildung und die Lieferung entsprechender Einrichtungen.

Die **MLW intermed Handels- und Consultinggesellschaft für Erzeugnisse und Ausrüstungen des Gesundheits- und Bildungswesens mbH** arbeitet seit dem 17.10.1991 mit 26 Mitarbeitern im Büro und Handelshaus Storkower Straße 139 B.

Die Firma hat sich auf Ausfuhrgeschäfte von Berlin nach Übersee spezialisiert.

Sie liefert komplette Ausrüstungen von Sortimenten und Einzelerzeugnissen zur Ausstattung von Einrichtungen des Gesundheitswesens, der Forschung, Lehre und Ausbildung.

Das Leistungsangebot umfaßt den kompletten Service, von der individuellen Beratung, Projektierung, Montage, Inbetriebnahme, Anwenderschulung bis hin zur weltweiten Ersatzteilversorgung.

Das Unternehmen unterhält Handelsvertretungen in Kairo, Algier, Tunis, Santiago de Chile, Moskau und Vilnius.



Heilen - helfen - forschen - mit modernster Labor- und Analysetechnik ist das Motto der **MLW intermed Handels- und Consultinggesellschaft**

Eine Tochtergesellschaft der **MLW intermed Handels- und Consultinggesellschaft** ist die **MDB Mikro - Dental Handelsgesellschaft mbH**. Das Unternehmen wurde am 31. Juli 1992 in Berlin gegründet und ist seither mit vier Mitarbeitern im Büro- und Handelshaus Storkower Straße 139 B tätig.

Die **MDB Mikro-Dental** versorgt Zahnärzte mit allen in Arztpraxen benötigten Verbrauchsmaterialien.

Des weiteren ist die Firma auf dem Bildungsbereich tätig. Sie handelt mit Schulmöbeln und Sportgeräten, mit Lehrmitteln für technische Unterrichtsfächer, Biologie und Physik; außerdem mit Präsentationstechnik wie dem Schnittmodell des Auges.

Seit Dezember 1993 ist die **Berning Intermed Berlin GmbH** in der Storkower Straße 111 ansässig.

Die Firma ist dem Fach- und Großhandel mit Krankenhaus- und Ärztebedarf sowie Arzneimitteln zuzuordnen. Außerdem befaßt sie sich mit der Organisation und Reorganisation von Arztpraxen und medizinischen Laboratorien im weitesten Sinne.

1995 waren dort vier Mitarbeiter beschäftigt.

Neben dem Handel mit chemischen Produkten und Erzeugnissen des Gesundheitswesens, der Forschung, Lehre und Ausbildung sind auch andere Bereiche des Großhandels im Gewerbestättengebiet vertreten. Dazu gehören der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren - vertreten durch die Unternehmen **C & S Eastmed**, **Rothmanns**, **Mehlgroßhandel Otto Strelow**, **Heinrich Nagel GmbH & Co KG** und **Cande** - der Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren (**Heinrich Nagel KG**, **Stappert GmbH**) und mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (**METRONEX**, **euograph**, **Café Bar GmbH**, **SSH** Schwachstromsysteme, **HHG** Haustechnik, **Technico Electric**, **Eisenbach GmbH**, **Berlomat** Kaffeespezialitäten, **Thiele Automaten Service** und **EMV GmbH**). Dem sonstigen Großhandel sind die Firmen **Johann A. Meyer**, **TGR**, **Andros Vertriebsgesellschaft**, **Reel Elektronik Vertriebs GmbH** und **BLS Bibliotheksausstattungen GmbH** zuzuordnen.

Die **C & S Eastmed, Internationaler Handel und Schifffahrt GmbH**, wurde am 4.11.1993 gegründet. Ab 10.01.1994 ist sie in der Storkower Straße 101 ansässig. Die Firma beschäftigt sich hauptsächlich (95% des Geschäftsvolumens) mit dem Nahrungs- und Genussmittelhandel, vor allem Obst und Gemüse. Schifffahrtsaktivitäten, der Charterbereich und die Linienschifffahrt machen nur etwa 5% aus.

Schwerpunkt ist die Versorgung von Industriebetrieben mit Rohgemüse und Obst, das aus dem EG-Bereich - vor allem Spanien, Holland, Griechenland - sowie Rumänien und Polen importiert

wird.

Fünf Mitarbeiter waren 1995 im Unternehmen beschäftigt.

Seit dem 1.7.1990 ist die Firma **Martin Brinkmann Cigaretten- und Tabakwaren Vertriebs GmbH** mit drei Mitarbeitern im Büro- und Handelshaus Storkower Straße 139 B ansässig.

Die Vertriebs GmbH unterhielt eine Verkaufsdirektion mit 40 Bezirksvertretern sowie zwei Büros in Leipzig und Berlin. Dem Berliner Büro war die Logistik angeschlossen.

Am 1.4.1992 wurde die Firma Martin Brinkmann Cigaretten- und Tabakwaren Vertriebs GmbH in **Rothmanns Cigaretten- und Tabakwaren - Vertriebs GmbH** umbenannt.

1995 umfaßte das Vertriebsbüro einen Verkaufsdirektor und zwei Mitarbeiter, die für Berlin-West, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt zuständig sind, sowie einen Regionalleiter Logistik und drei Mitarbeiter für die neuen Bundesländer und Berlin-West.

Die **Strelow Otto GmbH**, Mehlgroßhandel, Storkower Straße 143, wurde am 8. Mai 1992 gegründet.

Die GmbH ist Großhändler von Mehl und allen anderen Bäckereibedarfsartikeln einschließlich Ausstattungsartikeln für Bäckereibetriebe und vermittelt derartige Geschäfte.

Mit tierischen Rohstoffen handelt die **Heinrich Nagel KG (GmbH & Co)**. Sie ist Zulieferer für die Mischfutterindustrie. So erfolgt die Herstellung von Futterfetten unter Hinzunahme pflanzlicher Fettsäuren, wie z.B. Fleischmehl, Fleischknochenmehl, Blutmehl, Grießenmehl, technische Fette, Fettsäuren und Futteröle.

Die Heinrich Nagel KG wurde am 1.7.1990 gegründet und betreibt seit dieser Zeit in der Storkower Straße 158 ein Verkaufsbüro mit vier Mitarbeitern.

Weitere Zweigstellen bestehen in Neumünster und Düsseldorf.

Mit dem Import und Export von Tee beschäftigt sich die Firma **Cande**. Die Produktion und der Versand wird vom Fließband aus gesteuert, die Belieferung erfolgt an zahlreiche Fachgeschäfte in Berlin.

Gegründet wurde die Firma 1840 und befindet sich seit 1992 in der Storkower Straße 115 A.

Am Standort waren Ende 1995 drei Mitarbeiter beschäftigt.

Stappert Spezial Stahl - Handel GmbH - das Gründungsdatum der Firma ist der 1.1.1991 und seitdem befindet sie sich auch in der Storkower Straße 115 A.

Das Unternehmen ist dem Großhandel zuzuord-

nen.

Das Handelsprofil bestimmen nichtrostende, hitzebeständige und hochkorrosionsbeständige Werkstoffe - Stäbe, Hohlstahl, Sonderprofile, Bleche, Rohre und Rohrzubehör.

Der Hauptsitz der Firma befindet sich in Düsseldorf. Sechs Personen waren 1995 am Standort beschäftigt.

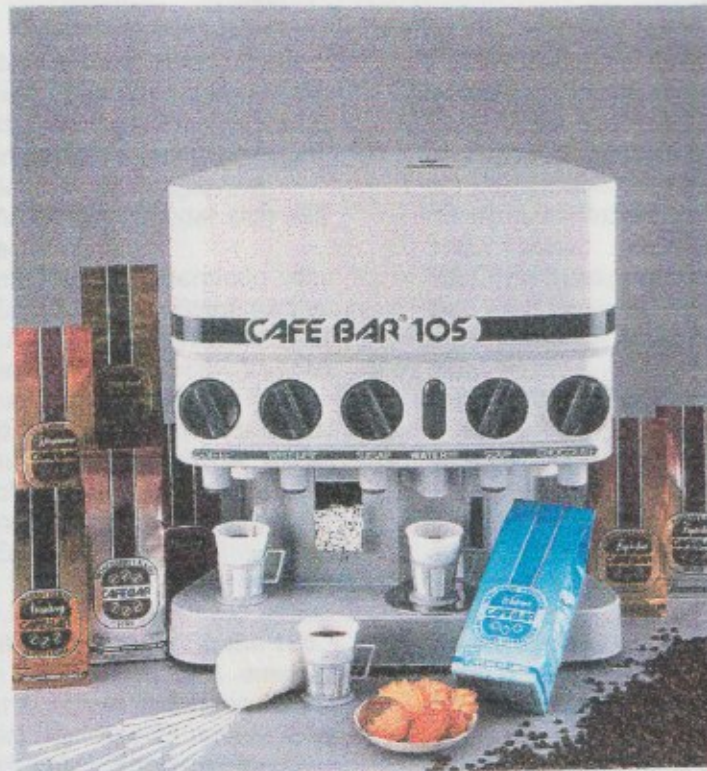
Als polnisches Außenhandelsunternehmen für Meß- und Regelgeräte wurde 1967 die **Metronex Deutschland GmbH** gegründet. Der Firmensitz befand sich zunächst in der Warschauer Straße 6. Seit dem 1.6.1993 ist die GmbH in der Storkower Straße 101 als Import-Export-Unternehmen tätig. Das Unternehmen handelt mit Metallwaren, Rohren, Meß- und Regelgeräten und ist nach eigener Einschätzung starker Konkurrenz ausgesetzt.

Die **eurograph GmbH**, seit ihrer Gründung am 8.4.1994 in der Storkower Straße 113 ansässig, beschäftigt sich mit dem Verkauf von gebrauchten graphischen Maschinen ins Ausland, z.B. nach Spanien, Ost- und Südeuropa. Zwei Mitarbeiter sind im Unternehmen tätig

Zu einem international tätigen Unternehmen mit eigenen Betrieben in Holland, Skandinavien, England, Frankreich, Belgien, Spanien, Türkei, Griechenland, Tschechische Republik und Kroatien gehört die **Café Bar (Deutschland) GmbH**. Die europäischen Aktivitäten sind zusammengefaßt in dem Konzern: Café Bar International b.v.

Das Unternehmen ist seit dem 1.1.1992 in der Storkower Straße 119 ansässig. Das Büro dient dem Vertrieb von Getränkesystemen und den dazugehörigen Produkten sowie zur Koordinierung der acht Außendienstmitarbeiter und der drei Techniker für die Serviceleistungen. Es ist außerdem Ansprechpartner für die Kunden.

Die Café Bar (Deutschland) GmbH beliefert kleine und mittlere Unternehmen mit Heiß- und Kaltgetränkssystemen. Das komplette Angebot ist nicht nur auf Kantinen beschränkt, sondern auch für das Büro oder den gewerblichen Bereich, für die Mitarbeiterverpflegung oder den Kundenservice vorgesehen. Die Café Bar Systeme können gekauft oder gemietet werden. Die Produktbelieferung erfolgt über eigene Frischdienstreisende oder per Paketdienst. Der technische Dienst rundet den Service ab. Bedienungsfreundlichkeit, moderne Formgebung, kompakte Abmessungen, flexible Standorte; damit ist Café Bar universell einsetzbar für alle betrieblichen Bereiche. Nur eine Steckdose ist erforderlich und die Café Bar 105 oder Café Bar 205 sind funktionsfähig.



Die CAFE BAR 105 - ein komplettes System aus dem Angebot der Café Bar (Deutschland) GmbH

Die Café Bar (Deutschland) GmbH gewährt bei Abnahme aller Café Bar Produkte einen 48-monatigen kostenlosen Full-Service auf die Café Bar Geräte.

Mit Stark- und Schwachstromanlagen und Installationsmaterial handelt die **SSH Schwachstromsysteme Service Handel GmbH** in der Storkower Straße 158. Außerdem vergibt die Firma Service- und Montageaufträge für Stark- und Schwachstromanlagen.

Die **HHG Haustechnik Handelsgesellschaft mbH** bietet ein umfangreiches Komplettangebot für den Heizungs- und Sanitärbedarf und legt Wert auf Einbau-, Service- und Anwenderfreundlichkeit sowie Lieferfähigkeit von Ersatzteilen. Sie bietet ihren Partnern ein umfangreiches Sortiment umweltgerechter Heiztechniklösungen - von der Sanierung bis zum Neubau. Das Angebot umfaßt komplette Heizungsanlagen, Heizkessel und Thermen führender Hersteller, Wärmepumpen, Öl- und Gasbrenner, Heizkörper, Fußbodenheizungssysteme, Luftheizgeräte, Umwälzpumpen, Heizöllagertanks, Sicherheits- und Regelarmaturen und Stahlkamine. Die HHG Haustechnik ist kein Einzelhandels- sondern ein Großhandelsunternehmen, das vorwiegend an Gewerbetreibende und Meister verkauft. Niederlassungen befinden sich auch in Halle, Neuenhagen und Zwickau.

Mit 25 Mitarbeitern betreibt die **Technico Electric, Großhandel GmbH & Co KG** in der Storkower Straße 109 - und teilweise auch 117- seit dem 1.1.1992 Handel mit diversen Elektromaterialien für eingetragene Kunden (Elektro-Installateure, Industriebetriebe). Auf einer Fläche von 3500 Quadratmetern wird ein großes Warensortiment präsentiert - von Schalter und Steckdosen über Kabel bis hin zu Beleuchtungskörpern und allerlei Zubehör.

Die **Eisenbach GmbH Berlin** in der Storkower Straße 158 beschäftigt sich mit der Projektierung, Lieferung und dem Handel mit haustechnischen Anlagen und Einrichtungen aller Art. Darüber hinaus werden die Herstellung der Anlagen und Einrichtungen und verschiedene Montagearbeiten an Subunternehmer vergeben, ohne daß die Firma selbst handwerklich tätig ist.

Kleinmaschinen zur Herstellung von Kaffee- und Teegetränken verkauft **Berlomat Kaffeespezialitäten**, Vertriebspartner für Nestle. Gegründet wurde das Unternehmen 1990 und ist seit dem 1. Dezember 1994 mit zwei Mitarbeitern in der Storkower Straße 121 ansässig.

Demgegenüber befaßt sich die **TAS Thiele Automaten Service** in der Storkower Straße 121 mit dem Verkauf von Großmaschinen, die der Herstellung von Heiß- und Kaltgetränken dienen. Außerdem ist ein Reparatur- und Wartungsservice vorhanden. 1995 waren sechs Personen am Standort beschäftigt.

Mit dem Vertrieb von Meßgeräten zum Nachweis der elektromagnetischen Verträglichkeit befaßt sich die **Elektronische Meßgeräte Vertriebs GmbH (EMV)**. Das Berliner Büro in der Storkower Straße 158 wurde im Januar 1992 gegründet.

Der Hauptsitz der EMV GmbH befindet sich seit 1985 in Taufkirchen bei München.

Zum Firmenprofil gehören die Beratung der Kunden bei der Erstellung meßtechnischer Konzepte und bei der Auswahl der erforderlichen Geräte. Wartung und Reparaturen werden ebenfalls von der Firma übernommen.

Die EMV GmbH gehört zu den Vertriebsfirmen, die wesentlich zum Auf- und Ausbau der EMV-Meßgeräte in Deutschland beigetragen haben. Die Produkte des Unternehmens werden auch nach Frankreich und England exportiert.

Ein Mitglied der PRO HANDELSGRUPPE ist die **Johann A. Meyer GmbH**, Storkower Straße 105. Die Firma bietet ein vielseitiges und umweltfreundliches Sortiment aus dem gesamten Reinigungsbereich. Das Leistungsangebot umfaßt eine große Produktionspalette aller führenden Markenhersteller. Neue Produkte und Verbesserungen sind schnell im Angebot. Optimale Preisgestaltung durch günstigen Zentraleinkauf ist ein wirtschaftlicher Vorteil für die Kunden.

Die Reinigungsmittel werden auch heute noch teilweise selbst hergestellt.

Zum Sortiment gehören Bodenreinigungs- und pflegemittel, Reinigungsmaschinen- und geräte, Besen, Bürsten, Leder, Tücher, Reinigungshilfsmittel, Hygienemittel für die Küche, Desinfektionsmittel, WC-Bad-Sanitärpflegemittel und Mittel zur Abfallbeseitigung.

Die Firma J.A. Meyer wurde 1924 als Familienunternehmen in Neukölln gegründet. Sie befaßt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Reinigungsmitteln. Seit 1992 ist die J.A.Meyer GmbH in der Storkower Straße 105 (Hauptsitz) mit acht Mitarbeitern ansässig. Eine Zweigniederlassung mit sechs Mitarbeitern existiert noch in Magdeburg.

Das **Großhandelsunternehmen TGR**, das im Februar 1993 gegründet wurde und seitdem in der Storkower Straße 121 mit sieben Mitarbeitern ansässig ist, bietet den Vertrieb, die Reparatur und Wartung sowie den Ausleihdienst von Reinigungsgeräten, Zubehör und Reinigungschemie an.

Seit dem 1.8.1995 ist die **Andros Vertriebsgesellschaft** in der Storkower Straße 115 A tätig. Drei Mitarbeiter entwickeln Orientierungssysteme, Beschilderungen und Arbeitsschutzmittel.

Mit dem Vertrieb und der Vermietung von elektrischen und elektronischen Konsumgütern

und deren Zubehör, vor allem von Videospielen und Computersoftware, beschäftigt sich die **Reel Elektronik Vertriebs GmbH**. 1982 in Metten gegründet, eröffnete die Firma 10 Jahre später ein Vertriebsbüro in Berlin, Storkower Straße 158, mit sieben Mitarbeitern.

1990 wurde in Berlin - Mitte die **BLS Bibliotheksausstattungen GmbH** gegründet. Seit dem Sommer 1993 befindet sie sich mit 10 Mitarbeitern im Büro- und Handelshaus Storkower Straße 139 B.

Das BLS - Team hat derzeit 1400 Kunden und beliefert bundesweit 3500 Bibliotheken mit Büchern, Tonträgern und Videos.

Zum Dienstleistungsprogramm gehören außerdem die Belieferung mit Verbrauchsmaterial, Buchbinde- und Buchpflegematerial und Bibliotheksmöbeln.

Der Versandbuchhandel der BLS GmbH arbeitet mit einem eigenen Lektorat.

Neben dem traditionellen Großhandel gehört auch die Handelsvermittlung in die Kategorie Handel - vertreten durch die **Jade - Tours & Handelsservice GmbH**, Storkower Straße 139 B. Schwerpunkt der Firma mit ihren beiden Mitarbeitern ist der Handelsservice. Sie sucht und vermittelt Geschäftspartner für sämtliche Waren - Handelsgeschäfte, auch des Auslandes.

Auch die **INVER Industrievertretung und Vertrieb**, Storkower Straße 113, stellt internationale Geschäftsbeziehungen her.

Seit April 1994 beschäftigt sich ein Mitarbeiter mit der Vertretung von Handelshäusern aus dem Nahen Osten (Iran) in Deutschland und der Beteiligung an internationalen Ausschreibungen (Investsektor) für Lieferrouten und Investitionsgüter.

Ein wichtiger Bereich ist der Kfz-Handel, Tankstellen sowie die Instandhaltung und Reparatur von Kfz. - im Gewerbegebiet Storkower Straße repräsentiert durch das Citroen Autohaus S. Winter, die Kuhmann Auto - Service GmbH, zak Reifen Center, Hesta Kfz-Service und Metallbau GmbH und die elf - Station.

Bereits 1926 wurde das **Citroen Autohaus S. Winter** gegründet. Von den drei Filialen in Berlin befindet sich eine seit dem 1.11.1995 in der Storkower Straße 150. Im Autohaus werden Wagen des Typs Citroen angekauft und verkauft. Darüber hinaus werden auch Reparaturen durchgeführt. 1995 waren drei Personen am Standort beschäftigt.

Die **Kuhmann Auto - Service GmbH**, Storkower Straße 145, ist seit dem 1. Januar 1990 mit fünf Mitarbeitern im Gewerbebestättegebiet ansässig. Sie ist eine typenoffene Werkstatt, die für alle Probleme ihrer Kunden ein offenes Ohr hat. Zum

Leistungsangebot der Firma Kuhrmann gehören neben der qualifizierten Kundenberatung TÜV, AU, Klempner- und Lackierarbeiten, Reifendienst sowie auch der Einbau und die Reparatur von Webasto - Standheizungen.

Der Slogan der Firma lautet: "Morgens bringen, abends holen!"

Die Gründung und Ansiedlung des Markendiscounts **zak Reifen Center** in der Storkower Straße erfolgte mit zwei Mitarbeitern am 1. September 1995.

Das Profil umfaßt den Reifenverkauf und -service für sämtliche Autos. Besonders günstig ist für die Mitarbeiter des Gewerbegebietes die Möglichkeit, ihr Auto früh zum Reifenwechsel abzugeben und abends zum Feierabend mit neu aufgelegten Reifen wieder abzuholen. Geplant ist demnächst ein kleiner Verkaufsraum. Es soll jedoch nur ein beschränktes Angebot an Autozubehörteilen zum Verkauf angeboten werden.

Unter dem Namen "Hesta Stahlbau GmbH" ist die **Hesta Kfz-Service und Metallbau GmbH** seit dem 9.3.1993 in der Storkower Straße 137 ansässig. Am 22.11.1994 wurde das Unternehmen umbenannt.

Zum Produktionsprofil der Hesta GmbH gehören zum einen komplexe Leistungen auf dem Gebiet des Kfz-Service und der Kfz-Dienstleistungen sowie der Handel mit Neu- und Gebrauchtfahrzeugen, mit Ersatzteilen und Baugruppen sowie mit allen Waren für ein Kraftfahrzeug. In diesem Zusammenhang werden auch Versicherungen und Finanzierungen vermittelt. Darüber hinaus ist die Hesta GmbH Alleinvertreter für "Multicar".

Zum anderen bietet die Hesta Kfz-Service und Metallbau GmbH auch komplexe Leistungen im Bereich des Metallbaus an. Dazu zählen die Planung, Projektierung, Konstruktion, Fertigung und Montage von Anlagegütern, Bauprojekten und Sonderkonstruktionen einschließlich des Kulissenbaus. Ende 1995 waren 16 Personen am Standort beschäftigt.

Hinter dem Produkt- und Serviceprogramm der ELF - in der Storkower Straße 116 vertreten durch die **elf - Station** Reinhard Patzke - steht eine leistungsfähige und weltweit operierende Unternehmensgruppe mit eigenen Ölquellen, Raffinerien und Vertriebsorganisationen, die Erdöl und Erdgas in vielen Ländern fördert und Rohöl zu hochwertigen Mineralölprodukten verarbeitet. Elf Oil ging aus der Fusion der Elf Mineralöl GmbH (Düsseldorf) und dem früheren ostdeutschen Tankstellenmonopolisten Minol hervor. Die Tankstelle elf-Station des Pächters Reinhard Patzke in der Storkower Straße ist die 250. elf-Minol-Station dieser Unternehmensgruppe seit der Vereinigung Deutschlands im Jahre 1989. Sie ist seit dem 30. Juni 1995 mit acht Personen in der Storkower Straße ansässig.

Das Tankstellengeschäft hat Bistro-Charakter: mit Mikrowelle, Kaffeemaschine, Tiefkühlkost (Eis) und einem kleinen Getränke-Markt. Es werden Lebensmittel, Süßwaren, Tabakwaren, Autozubehör und Zeitungen angeboten. Zur elf-Station gehören außerdem eine Waschkabine, Waschkabine zur Selbstreinigung und eine Technikhalle für Ölwechsel, Wagenpflege, Abgasuntersuchungen und kleinere Reparaturen.



Blick auf die elf-Minol Station, die im Juni 1995 fertiggestellt wurde

Kredit- und Versicherungsgewerbe

Das Kredit- und Versicherungsgewerbe ist als "Neueinsteiger" im Gewerbegebiet in der Dienstleistungspalette relativ gering vertreten.

Eine weitere Ursache für die geringe Präsenz ist die Tatsache, daß aufgrund des Charakters des Gewerbestättengebietes die "Laufkundschaft" fehlt und deshalb nur kleine Geschäftsstellen (DG-Bank, Sparda-Bank) oder eine kundenunabhängige Zentrale, wie die Hauptverwaltung der Sparda-Bank, errichtet werden.

a) Kreditinstitute

Die **Sparda-Bank Berlin eG**, ehemalige Reichsbahnsparkasse, wurde 1990 gegründet. Es ist eine genossenschaftliche Bank - das größte genossenschaftliche Kreditinstitut aus den neuen Bundesländern für die neuen Bundesländer. Damit reihte sie sich in den Verband von insgesamt 17 Sparda-Banken in Deutschland ein. Diese sind mit einem Filialnetz in allen Bundesländern präsent.

Als Bankengruppe mit einem Geschäftsvolumen von 32 Milliarden DM (1995) gehören die Sparda-Banken zu den großen genossenschaftlichen Banken.

Die Sparda-Bank Berlin eG ist eine Bank für alle privaten Geldangelegenheiten, deren Produktangebot sämtlichen sozialen Schichten und allen Altersgruppen zur Verfügung steht. Zu ihren Angeboten zählen die kostenlose Führung der Girokonten, die Verwaltung der Spareinlagen, das Kreditgeschäft, die Baufinanzierung und das Wertpapiergeschäft. Die Mitgliedschaft sichert die volle Inanspruchnahme aller Vorteile der Sparda-Bank als genossenschaftlicher Bank, insbesondere den Erhalt von Dispositionskrediten, persönlichen Krediten und Krediten für die Baufinanzierung, die lt. Satzung nur an Mitglieder auszureichen sind. Die Bank versteht sich darüber hinaus als Mehrfinanzdienstleister, vermittelt selbst Bauspar- und Versicherungsprodukte bzw. arbeitet zu diesem Zweck eng mit der Bausparkasse Schwäbisch-Hall und der DEVK zusammen.

Besonders das Bauspargeschäft mit Schwäbisch-Hall entwickelt sich positiv. Auch die Zusammenarbeit von Sparda-Bank Berlin eG und DEVK

bei der Vermittlung von Versicherungsprodukten einerseits und Bankprodukten andererseits hat sich bewährt.

Während die Geschäftsstrategie in den ersten Jahren nach der Währungsunion unter anderem durch geschäftspolitische Ziele geprägt war, die dem bestehenden Kundenstamm - traditionell den Eisenbahnern - zunehmend bessere Bedingungen und Angebote in der Produktpalette, in Service und Standortfragen bringen sollten, so begann bereits 1993 die Orientierung auf den Gewinn neuer Kunden. Zunehmend wird mehr Wert auf Bekanntheit und Leistungsangebot bei den Beschäftigten aus dem öffentlichen Dienst und bei Arbeitnehmern aller Berufe und Branchen gelegt. Damit hängt die zunehmende Filialisierung zusammen. So wurden seit 1991 insgesamt 59 Bankstellen der Sparda-Bank Berlin eG neu gebaut bzw. umfassend modernisiert. Seit Beginn der 90er Jahre wurden mehr als 300 Mitarbeiter in den neuen Bundesländern und Berlin eingestellt. Ende 1994 arbeiteten dort 425 Frauen und 108 Männer.

Die Hauptverwaltung der Sparda-Bank Berlin befindet sich seit April 1995 in der Storkower Straße 101 A. Daneben existieren weitere Zweigniederlassungen in Berlin, Cottbus, Dresden, Erfurt, Greifswald, Halle, Magdeburg und Schwerin. Der ursprüngliche Sitz in der Torstraße 142 wurde vor allem aus Kostengründen aufgegeben und bereits 1993 die Entscheidung für die Storkower Straße getroffen. Hauptmotivation ist einerseits, im Ostteil zu bleiben und die vorhandene Infrastruktur zu nutzen und andererseits selbst dazu beizutragen, die Dienstleistungsstruktur zu verbessern, das Gewerbe mit zu unterstützen und nicht zuletzt direkt und indirekt Arbeitsplätze zu schaffen.

Die Hälfte des Gebäudes steht einer Untervermietung zur Verfügung.

Neben der Hauptverwaltung wurde in der 101 A eine neue Geschäftsstelle für Prenzlauer Berg eröffnet - wenn der Standort für das Privatkundengeschäft auch nicht besonders günstig ist.

In der Hauptstelle und Geschäftsstelle sind ca. 120 Mitarbeiter beschäftigt. Die einzelnen Abteilungen sind das Kredit-, Passiv- und Wertpapiergeschäft, der Zahlungsverkehr, Rechnungswesen, Controlling und Mitgliederwesen sowie Marketing, allgemeine Verwaltung, Immobilien, Personalabteilung und Vorstand.



Seit April 1995 ist der Sitz der Hauptverwaltung der Sparda-Bank Berlin in der Storkower Straße 101 A

Ebenfalls ein Institut des Genossenschaftssektors - in diesem Fall eine genossenschaftliche Zentralbank - ist mit der DG Bank im Gewerbegebiet präsent.

Die **DG Bank (Deutsche Genossenschaftsbank)** ist eine große, international tätige Geschäftsbank mit Sitz im Finanzzentrum Frankfurt am Main.

In den alten sowie in allen neuen Bundesländern ist sie als Zentralbank und direkter Marktpartner (Verbundbank) der Kreditgenossenschaften mit Niederlassungen und Geschäftsstellen vertreten.

Die Gründung erfolgte 1895 als sogenannte "Preußenkasse". Nach dem Ende des 2. Weltkrieges firmierte das Unternehmen unter der Bezeichnung "Deutsche Genossenschaftskasse" (DGK).

Mit dem Gesetz vom 22.12.1975 erhielt das Spitzenkreditinstitut einen neuen Namen: DG Bank, sie ist seitdem eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und übernimmt immer mehr eine Zentralfunktion. Die DG Bank ist direkter Partner von Kreditgenossenschaften.

Seit 1992 ist sie mit einer Zweigstelle und fünf Mitarbeitern im Gewerbegebiet, Storkower Straße 111, vertreten.

b) Versicherungsgewerbe

Die Unternehmen des Versicherungsgewerbes bzw. ihre Zweigstellen bieten sowohl die große

Palette der Versicherungen an, z. B. DEVK, Hamburg-Mannheimer, Die Continentale, Univera, Debeka-Gruppe als auch Spezialitäten, wie Versicherungen für Kinder und Jugendliche (Henkel), Ärzte (Hieckmann) und Kommunen (KSA, OKV, OVAG).

Die BKK Tb ist als Ausnahme zu bewerten, da sie zum einen als gesetzliche Krankenkasse anders einzuordnen ist, zum anderen Betriebskrankenkassen in der Regel bei den vertretenen Unternehmen ansässig sind, was aber hier nicht der Fall ist.

Seit 100 Jahren bietet die **DEVK Versicherungen** den Menschen bei der Bahn und im Verkehrsbereich umfassenden Versicherungsschutz.

Ursprünglich von Eisenbahnern für Eisenbahner gegründet haben sowohl der "DEVK Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit", als auch der "Sach- und HUK-Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit" noch heute den Status "Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn AG".

Infolge ihrer Organisationsform als "Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVG)" sind die Mitglieder selbst die Träger des wirtschaftlichen Geschehens, anonyme Kapitalgeber gibt es nicht. Die DEVK bietet die ganze Palette des Versicherungsschutzes, zugeschnitten auf den individuellen Bedarf. Das Angebot reicht von den bekannten Sparten Kfz-, Haftpflicht-, Hausrat-,

Unfall- und Sachversicherungen über die vielen Möglichkeiten der Lebensversicherung einschließlich der Direktversicherung und der betrieblichen Altersversorgung für kleine und mittelständische Betriebe bis hin zu Verträgen, die in dieser Form nur die DEVK anbietet, wie z. B. der Versicherung "Hausrat außer Haus".

Die DEVK-Beratungsstelle Storkower Straße 101 A wurde mit zwei Mitarbeitern am 14.8.1995 eröffnet.

Die **Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG** wurde 1899 gegründet. Seit dem 1.9.1995 ist sie mit 60 Personen in der Storkower Straße 101 ansässig. Die Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG bietet in bedarfsgerechter und individueller Beratung der Kunden folgende Versicherungsleistungen an:

Lebensversicherungen, Rentenversicherungen, Unfallversicherungen, private Krankenversicherungen, Hausratversicherungen, Rechtsschutzversicherungen, Haftpflichtversicherungen, KFZ-Versicherungen, Versicherungen für Betriebe und Geschäftsinhaber bis hin zu Baufinanzierungen und Bausparverträgen.

Seit 1995 ist die **Deutsche Versicherungs AG Allianz** in der Storkower Straße 158 durch die Büros Hartmann und Prömel vertreten.

Die Kundenberatung erfolgt zu allen Gebieten des Versicherungswesens, wie z.B. Lebensversicherung, Rechtsschutzversicherung, Unfallversicherung und Wohngebäudeversicherung.

Als Verbund von Spezialversicherungen, der bis in das Jahr 1892 zurückgeht, entstand "**Die Continentale**".

Zum Verbund gehören folgende Unternehmen:

Die Continentale Krankenversicherung a.G.

Die Continentale Lebensversicherung a.G.

Die Continentale Sachversicherung AG

Europa Versicherungen

Deurag Deutsche Rechtsschutz - Versicherung AG

MK Münchner Kapitalanlage AG

Sie befassen sich mit:

Finanzierungen, Kapitalanlagen, Bausparen, Lebensversicherungen, Krankenversicherungen, Sachversicherungen und Rechtsschutzversicherungen.

"Die Continentale" hat Verbund - Direktionen in Dortmund, München, Köln und Wiesbaden, mit 38 Filial- und Bezirksdirektionen in ganz Deutschland.

Insgesamt sind 3,2 Millionen Personen versichert. 1990 baute die Versicherung ihre Präsenz auf dem Gebiet der ehemaligen DDR auf. In Berlin

gibt es zwei Zweigstellen. Eine ist seit dem 1. Mai 1993 im Büro- und Handelshaus Storkower Straße 139 B mit 14 Mitarbeitern vertreten.

Die **Universa Versicherungen** sind das älteste heute noch aktive Unternehmen der privaten Krankenversicherung in Deutschland. Im 150. Jahr ihres Bestehens, 1993, hatte die Universa Versicherungen 37 Geschäftsstellen in ganz Deutschland.

Das Unternehmen gliedert sich in:

Universa Lebensversicherung a.G.

Universa Allgemeine Versicherung AG

Universa Krankenversicherung a.G.

Die Bezirksdirektion Berlin der Universa Versicherungen befand sich vom Juli 1990 bis 31.12.1995 im Büro- und Handelshaus Storkower Straße 139 B.

Im Jahre 1905 hatte die "Haupt-Versammlung des Provinzialverbandes" die Gründung einer Krankenkasse beschlossen, die noch im gleichen Jahr unter dem Namen "Krankenunterstützungskasse für die Gemeindebeamten der Rheinprovinz" als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ihren Geschäftsbetrieb aufnahm. Inzwischen ist aus der "Krankenunterstützungskasse" nicht nur die größte Selbsthilfeeinrichtung des öffentlichen Dienstes auf dem Gebiet der Krankenversicherung geworden, sondern die **Debeka-Gruppe** mit ihrem vielfältigen Versicherungs- und Finanzdienstleistungsangebot.

Debeka-Unternehmen sind der Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit, der Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit, die Allgemeine Versicherung AG und die BauSparkasse AG.

Eine Zweigstelle der Debeka-Gruppe befindet sich seit dem 1. August 1993 mit 44 im Innen- und Außendienst beschäftigten Mitarbeitern in der Storkower Straße 140.

Die **Henkel Generalagentur der Nürnberger Versicherungen**, seit Dezember 1994 in der Storkower Straße 113, befaßt sich schwerpunktmäßig mit Versicherungsangeboten für Kinder und Jugendliche.

Ein fester und neun freie Mitarbeiter sind bei der Agentur beschäftigt.

Wirtschaftsberatung für Heilberufe offeriert die **Deutsche Ärzteversicherung Hieckmann & Partner**, vormals Hieckmann & Klein, die 1992 im Gewerbestättengebiet Storkower Straße 114 gegründet wurde und seit Januar 1995 mit einem Mitarbeiter im Büro- und Handelshaus Storkower Straße 139 B ansässig ist.

Versicherung für Kommunen in den neuen Bundesländern bieten im Gewerbegebiet die drei Unternehmen KSA, OKV und OVAG.

Der **KSA - Kommunal Schadenausgleich der Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen** wurde am 11. Oktober 1990 gegründet - zunächst mit Unterstützung des KSA der alten Bundesländer. Ab 1991 erfolgte die Konsolidierung, bis zum 1. Januar 1991 der Deckungsausgleich, der bis dahin zentral von Köln erfolgt war.

Anfang 1992 zog der KSA in die Storkower Straße 101 ein.

In der Storkower Straße 101 und einer Geschäftsstelle in Leipzig, die 1994 eröffnet wurde, sind heute ca. 100 Mitarbeiter beschäftigt.

Der Kommunale Schadenausgleich ist ein Zusammenschluß ohne eigene Rechtsfähigkeit. Mitglieder sind Kommunen, kommunale Einrichtungen und Betriebe.

Am 1.6.1995 hatte der KSA 7884 Mitglieder, davon 6707 Gemeinden und Städte, 92 Landkreise, 82 Sparkassen, 46 Versicherungsunternehmen und 93 sonstige kommunale Einrichtungen.

Hauptinhalte: - Kraftfahrtdeckungsschutz
- Haftpflicht, Kasko, Insassen-Unfallversicherung, Unfalldeckungsschutz (betr. Kinder, Schüler, Jugendliche sowie ehrenamtlich tätige Personengruppen)

Der KSA basiert auf dem Umlageprinzip - die Belastungen werden auf die Mitglieder verteilt. Charakteristisch ist eine enge Zusammenarbeit mit OKV und OVAG, die die Versicherung der Kommunen in Grenzbereichen (OKV) und der im kommunalen Bereich tätigen Personen (OVAG) übernehmen.

Die **OKV - Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit** - wurde im April 1991 gegründet und war zunächst in Tempelhof ansässig.

Seit August 1992 befindet sich das Unternehmen in der Storkower Straße 101.

Obwohl in enger Zusammenarbeit mit KSA und OVAG (hier auch Personalunion) tätig, handelt es sich um ein eigenständiges Unternehmen.

Der Aufgabenbereich der OKV besteht in der Ergänzung der Versicherung der Kommunen seitens des KSA in den Bereichen Feuer-, Einbruch- und Diebstahlversicherung.

In OKV und OSAG sind insgesamt 32 Mitarbeiter tätig, davon 25 in der Storkower Straße 101 und die übrigen im Außendienst und einer Außenstelle in Leipzig.

Die **OVAG Ostdeutsche Versicherung AG**

wurde ebenfalls im April 1991 in Tempelhof gegründet und firmiert seit August 1992 - gemeinsam mit den Unternehmen KSA und OKV in der Storkower Straße 101.

In Ergänzung der beiden Schwester-Unternehmen ist die OVAG Kompositversicherer (alle Versicherungen mit Ausnahme von Lebens- und Krankenversicherung) für Personen, die im kommunalen Bereich tätig sind.

Die **BKK Tb Berliner Tiefbau- und Verkehrsbau GmbH** ist die Betriebskrankenkasse der Berliner Tiefbau- und Verkehrsbau GmbH, die in Pankow ansässig ist.

Als Betriebskrankenkasse ist sie dem öffentlichen Recht zugeordnet, während die sechs Mitarbeiter zum Unternehmen gehören. Etwa 95 % der Mitarbeiter des Tief- und Verkehrsbaus sind über die BKK versichert.

Die BKK, am 1. Juli 1992 gegründet, ist seit dem 8. März 1993 in der Storkower Straße 101 zu finden.

c) Sonstige Finanzinstitute

Neben den traditionellen Vertretern des Banken- und Versicherungssektors gibt es im Gewerbegebiet eine Reihe von weiteren Unternehmen, die dem **Finanzbereich** zuzuordnen sind.

Dazu gehören die Metallbank GmbH, die Creda Finanzdienstleistungen, die Eura-Finanz-Service GmbH und die Heimvorteil, Kapitalanlagenvermittlungs GmbH.

Die **Metallbank GmbH** betreibt seit dem 15. Oktober 1992 mit zwei Mitarbeitern eine Geschäftsstelle im Gewerbestättengebiet, Storkower Straße 158. Der Hauptsitz ist in Frankfurt am Main. Die Metallbank ist eine reine Konzernbank. Die Metallbank - CLASSIC berät, betreut und hilft bei allen Fragen zu:

- besonders kostengünstigen Giro- und Gehaltskonten mit allen marktüblichen Produkten;
- Anlagemöglichkeiten aller Art;
- Krediten;
- Reiseschecks, ausländischen Sorten, Edelmetallen und vielem mehr.

Die Metallbank - DIREKT führt durch Fachberater kostenlosen Telefonservice für Baufinanzierungen, Geldanlagen und Dienstleistungen, Wertpapierberatung und Privatversicherungen durch. Außerdem beraten Sie im BTX - Service und zum Telekonto.

Die Metallbank - SPEZIAL (die Bank im Konzern) befaßt sich mit:

- der Abwicklung von Arbeitgeberdarlehen für viele Konzernunternehmen;
- dem Privat - Versicherungsdienst mit günstigen

Bedingungen für Konzernmitarbeiter;

- der Immobilienverwaltung der MG - Wohnungen;
 - Firmen - EUROCARD für Vielreisende der Konzernfirmen;
 - MECON -Service, der Bank am Arbeitsplatz.
- Am 31.12.1995 wurde die Geschäftsstelle im Gewerbestättengebiet wegen Umstellung auf Elektronik - Banking geschlossen.

Zum Firmenprofil der **Creda-Finanzdienstleistungen**, Storkower Straße 158, gehören Finanz-Analysen. Vier Mitarbeiter beraten auf dem Gebiet der Finanzplanung, der Familien- und Altersvorsorge.

Bei der Finanz-Analyse werden Lösungen zu folgenden Problemen angeboten:

- Verbesserung der Familien- und Altersvorsorge
- Absicherung der Arbeitskraft
- Einsparung von Steuern
- Erhalt von staatlicher Förderung
- Aufbau und Sicherung eines Vermögens.

Eine Beratungs- und Vermittlungsgesellschaft, deren Geschäftsbereich Finanzierungen, Geldanlagen, Immobilien und Versicherungen sind, ist die **Eura - Finanz - Service GmbH**.

Die Gründung erfolgte am 20.11.1992 in Berlin. Seit dem 1. August 1994 ist die GmbH mit zwei Angestellten und 21 freien Mitarbeitern in der Storkower Straße 139 B ansässig.

In den fünf neuen Bundesländern unterhält die Eura - Finanz - Service GmbH Geschäftsstellen.

Mit zwei freien Mitarbeitern ist die **Heimvorteil-Kapitalanlagenvermittlungs GmbH** seit dem 1.8.1995 in der Storkower Straße 113 vertreten.

Das Unternehmen versteht sich als Partner der ostdeutschen Kommunen, insbesondere wenn es darum geht, mit breiten Bevölkerungsschichten aus den neuen Bundesländern die Initiative zum wirtschaftlichen Wiederaufbau in die eigenen Hände zu nehmen.

Im einzelnen geht es um die Finanzierung großer Modernisierungsvorhaben im Energie-, Trinkwasser- und Abwasser-Bereich - mit einem Anlage-Konzept "Aufbau Ost".

Dienstleistungen

Allgemeines

In den östlichen Bezirken Berlins hat das Dienstleistungsgewerbe mit einem Anteil an der realen Bruttowertschöpfung von mehr als 43 vH eine sehr hohe Bedeutung. Auch die Erwerbstätigenzahl ist 1994/95 allein in den Dienstleistungsunternehmen angestiegen.

Das Gewerbestätigengebiet Storkower Straße bietet ein sehr breites Dienstleistungsspektrum, der Dienstleistungsbereich ist die weitaus bedeutendste Branche im Gebiet.

Hauptsächlich angeboten werden Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen. 68 Firmen sind auf diesem Gebiet tätig.

"Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen" bieten 49 Unternehmen im Gebiet an. Bei den unternehmensspezifischen Dienstleistungen dominiert die Ausrichtung auf Datenverarbeitung und Datenbanken, gefolgt von Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung sowie Personalberatung.

1. Datenverarbeitung und Datenbanken

Im Bereich Datenverarbeitung und Datenbanken sind sehr viele Unternehmen im Gewerbestätigengebiet direkt oder indirekt tätig - wie dieser Bereich ohnehin für die Wirtschaftsentwicklung von wesentlicher Bedeutung ist.

Die betreffenden Unternehmen sind sowohl im Hardware- als auch Softwarebereich tätig oder bieten Datenverarbeitungsdienste unterschiedlicher Art und Ausrichtung an.

Im Bereich der Hardwareberatung sind es vor allem die Unternehmen DGW Datennetze GmbH, NPO GmbH, high - tech - LAN GmbH, Universal Computersysteme "Best - Shops" GmbH und MACROTRON, ohne eine strikte Trennung zu anderen EDV-Bereichen vornehmen zu können.

Die **DGW Datennetze GmbH** wurde am 1.7.1992 gegründet und ist seit Februar 1993 in der Storkower Straße 111 ansässig. Sie gehört zur DGW Datennetze, Gerätetechnik-Vertrieb und Wartungsdienst GmbH, die als Dienstleister und Händler im EDV-Bereich tätig und mit 150 Mitarbeitern an fünfzehn Standorten flächendeckend in den neuen Bundesländern präsent ist. In der Storkower Straße 111 als Hauptsitz arbeiteten 1995 30 Mitarbeiter.

Die Firma plant und realisiert Local und Wide Area Networks und Inhouse-Infrastrukturen (u.a. Kupfer- und LWL-Verkabelungen) sowie Telekommunikationsanlagen.

Zu ihren Aufgaben gehört weiterhin die Betreuung von Rechenzentren, Instituts- und Unternehmensnetzwerken, Netzwerkanwendungen, Banking Hardware und Personal Computern und wiederum Inhouse-Infrastrukturen (u.a. Verkabelungssysteme, USV-Anlagen, Klimatechnik) und Telekommunikationsanlagen.

Für Planung, Organisation und Durchführung von technischen Projekten im In- und Ausland, insbesondere im Bereich der Telekommunikation, zeichnet die **NPO GmbH Network Project Office** verantwortlich.

Die NPO wurde 1991 gegründet. Nach zwei anderen Standorten in der Storkower Straße, unter anderem der Nr. 140, befindet sich seit 1994 befindet eine Zweigstelle mit zwei Mitarbeitern in der Storkower Straße 158. Eine weitere Zweigstelle befindet sich in der Wittestraße 30 F, weitere Niederlassungen in München und Wien.

Hardware, Standardsoftware sowie branchenspezifische Software auf dem Dienstleistungssektor bietet die **high-tech-LAN GmbH**, darüber hinaus Beratungs- und Schulungsleistungen, Wartungs-, Service- bzw. Rahmenverträge. Zur Produktpalette des Unternehmens gehören unter anderem Computertechnik und Zubehör der Firmen ASI, Compaq und Hewlett-Packard.

High-tech-LAN wurde 1989 in München gegründet. 1991 erfolgte die Eröffnung der Berliner Filiale mit fünf Mitarbeitern. Seit Januar 1995 ist sie in der Storkower Straße 113 ansässig.

Die Firma verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Planung, Projektierung, Realisierung und Betreuung von Rechnernetzwerken sowie der Erstellung technischer Dokumentationen und Werbematerialien.

Die **Universal Computersysteme "Best-Shops" GmbH** in der Storkower Straße 139 B erbringt ebenfalls Dienstleistungen, insbesondere Beratungsleistungen im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung.

Das Unternehmen beschäftigt sich vornehmlich mit der Entwicklung von Software sowie dem Handel mit Computern, Computerperipheriegeräten und Zubehör, hier insbesondere das Betreiben von "Best-Shops".

Die **MACROTRON, Vertriebsaußenstelle Berlin**, Storkower Straße 115 A, beschäftigt sich mit dem Großhandel für Standard-Hard- und software. Der Hauptsitz der Macrotron AG für Datenerfassungssysteme ist München. Sie zählt zu den den zehn größten Computer- und Softwarehändlern Europas. Im Berliner Vertriebsbüro sind ständig fünf, zeitweise 15 weitere Mitarbeiter aus der Stammfirma tätig.

Zu den Firmen, die Software entwickeln, herstellen, liefern und dokumentieren - sowohl im Auftrag spezieller Nutzer als auch als Standardsoftware - gehören im Gewerbestättengebiet Storkower Straße die Unternehmen Software Union, ABAS GmbH und BDE Best Data Engineering GmbH.

Der Hauptsitz des Konzerns **Software Union** befindet sich mit 340 Mitarbeitern in Troisdorf/Köln.

Seit 1991 ist die Software Union mit 40 Mitarbeitern (Angaben vom Juni 1995) in der Storkower Straße 139B vertreten.

Weitere Geschäftsstellen gibt es in Leipzig, Rostock, Aachen, Frankfurt, Köln, München und Stuttgart.

Das Unternehmen beschäftigt sich unter anderem mit der Management-Beratung, mit Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik, Datenkommunikation, Bürokommunikation und Anwendungsentwicklung in heterogenen Rechnerwelten.

Ebenfalls in der Storkower Straße 139 B befindet sich die **ABAS GmbH**. Sie ist dort mit sechs festen und vier freien Mitarbeitern am 1.7.1993 gegründet worden.

Zur ABAS-Unternehmensgruppe gehören insgesamt 22 Niederlassungen, z. B. in Dresden, Rostock, Chemnitz, Wuppertal, Wien, Budapest und Prag.

Das Softwarepaket ABAS - EKS paßt sich - unabhängig von Branche und Einsatzgebiet - an die Anforderungen jedes Arbeitsplatzes an. Es ist überall einsetzbar - für PPS, Warenwirtschaft, im kaufmännischen Bereich oder anderswo.

Mit 10 Mitarbeitern ist die **BDE BEST Data Engineering GmbH** eine Gesellschaft, die bundesweit in Planung und Management von Produktions- und Dienstleistungsobjekten, für Gebäude, Einrichtungen, Ausrüstungen und zugehörige Anlagen, ingenieurtechnische Leistungen erbringt.

Als autorisierter Geschäftspartner der IBM

Deutschland GmbH und Auto- CAD -Händler unterstützt die Firma, die seit März 1995 in der Storkower Straße 113 ansässig ist, die Kunden bei der Erarbeitung einer Informationsverarbeitungsstrategie für ihr Unternehmen.

Je nach Erfordernissen stehen dazu Anwendungen auf PC-Technik, autark oder vernetzt unter DOS oder auch unter UNIX zur Verfügung. Schwerpunkte der Tätigkeit der BDE liegen im Energiemanagement, Facilitymanagement und der Datenverarbeitung.

Datenverarbeitungs-Dienste mit Hilfe von Kunden- und Herstellerprogrammen, Verarbeiten und Tabulieren von Daten, auch für Buchführungszwecke sowie die ständige Verwaltung und der ständige Betrieb von Datenverarbeitungseinrichtungen - auf diesem Gebiet sind in der Storkower Straße die Fiducia GENO-Datenservice GmbH, das Deutsche Baurechenzentrum, die Firma Gunter Schmidt, Karsten Fischer + Partner GbR und die Hanco Service GmbH tätig.

Die **Fiducia GENO-Datenservice GmbH** mit Sitz in Berlin-Prenzlauer Berg, Storkower Straße 111, ist eine 100% ige Tochter der FIDUCIA- Informationszentrale Karlsruhe.

Das Unternehmen wurde im Juli 1990 mit dem Ziel gegründet, die Leistungspalette der FIDUCIA-Gruppe von Berlin als zentralem Standort aus den neuen Bundesländern anzubieten. Dieses Rechenzentrum versorgt seit 1990 Volks- und Raiffeisenbanken, mittelständische Firmen, Handels- und Dienstleistungsunternehmen sowie Versorgungsunternehmen und Verlage in Berlin und den neuen Bundesländern mit EDV-Leistungen. Zweihundert Mitarbeiter betreuen etwa 83 Banken sowie ca. 100 Firmen in Berlin und den neuen Ländern in allen Fragen rund um die EDV. Pro Tag werden rund 600 000 Kontobewegungen verbucht.

Die Fiducia-GENO-Datenservice GmbH ist in drei Geschäftsbereiche gegliedert:

1. Anwenderberatung für Banken
2. Produktion/Systemtechnik
3. Nichtbanken/Softwareentwicklung

Das Geschäftsvolumen der Banken, das auf den Großrechnern der Fiducia-GENO-Datenservice GmbH in Berlin verarbeitet wird, betrug 1995 ca. 40 Milliarden DM. Hauseigene Druck- und Kuvertierstraßen bereiten jährlich 10 Millionen Briefe, Informationsschreiben, Rechnungen usw. für den Versand vor. Was nicht per Datenleitung transportiert werden kann, wird durch den Fiducia-Kurierdienst erledigt.



Die Fiducia GENO-Datenservice GmbH ist ein Tochterunternehmen der Fiducia-Informationszentrale Karlsruhe

EDV für den Bau bietet das **Deutsche Bau-rechenzentrum** in der Storkower Straße 113 an. Maßgeschneiderte Lösungen des Großrechen-zentrums sind Kalkulation und Bauabrechnung, Arbeitsvorbereitung und Baustellenmanagement, Baulohnabrechnung / Gehaltsabrechnung, Bau-betriebsabrechnung, Buchhaltung mit betriebs-wirtschaftlichen Auswertungen und Markt- und Konkurrenzbeobachtung.

Die deutsche Baurechenzentrum GmbH - der Stammbetrieb befindet sich seit 1969 in Nürnberg - ist das größte Fachrechenzentrum und Soft-warehaus für die Bauwirtschaft in Deutschland. Die Niederlassung in der Storkower Straße wurde im Juni 1994 mit 14 Mitarbeitern - Ingenieuren und technischem Personal - eröffnet.

Mit EDV-Projekten im Bereich Buchführung, Programmen und Projekten für die kamerali-stische Buchführung und der Erstellung von Anwendersoftware für kommunale Verwaltungen ist die Firma **Gunter Schmidt / Buchführung für Verwaltung und Betriebe** befaßt.

Die Firma wurde 1994 gegründet und befindet sich seitdem in der Storkower Straße 111.

Die Mitarbeiter der Gesellschaft **Karsten Fischer**

+Partner GbR / EDV-Dienstleistungen für Strukturentwicklung und Konversion, Storkower Straße 134, haben seit 1990 in mehreren Regio-nen des Landes Brandenburg und in Berlin zur Erfassung und Lösung von Problemen der Struk-turentwicklung sowie der Umwandlung bisher militärisch genutzter Ressourcen für zivile Zwecke beigetragen.

Durch Recherchen, Analysen und durch Beratung wurden Leistungen für die jeweilige Landesregie-rung sowie für Gebietskörperschaften erbracht, die zu einer realistischeren Einschätzung des Konversionsumfanges und zur Entscheidungs-vorbereitung von Planungs- und Entwicklungsvor-haben dienen.

Unter Einbeziehung internationaler Erfahrungen und Einrichtungen, speziell aus den USA, der EG und der GUS, werden in Zusammenarbeit mit anderen Partnern Datenmodelle entwickelt und leistungsfähige EDV-Technologien angewendet.

Damit können kommunale und unternehmens-bezogene Dienstleistungen angeboten werden, die besonders für die Planung, Entwicklung und das Management ressourcenschonender regio-naler und betrieblicher Strukturen und Prozesse sowie für verschiedene Konversionsaufgaben geeignet sind.

Den Ausgangspunkt der Dienstleistung bildet die Erfassung vorhandener Daten des Auftraggebers. Je nach Auftrag werden die Daten durch eine Vor-Ort-Recherche bzw. aus den von der Karsten Fischer+Partner GbR erschlossenen Informationsquellen ergänzt. Die Datenerfassung erfolgt auf der Grundlage eines Datenmodells. Zunächst als Zentrum für regionale Konversion e.V., befand sich die Firma seit 1991 in der Pfarrstraße, Berlin-Lichtenberg. Im Oktober 1993 wurde die Karsten Fischer + Partner GbR aus dem Zentrum für regionale Konversion e.V. ausgegründet.

Die **HANCO Service für Datenverarbeitung und Rechnungswesen GmbH**, Storkower Straße 139 B ist im Februar 1991 aus dem Außenhandelsbetrieb "Forum" hervorgegangen. Die GmbH erbringt Serviceleistungen für Unternehmen auf dem Gebiet Datenverarbeitung, Rechnungswesen einschließlich Buchhaltungshilfe, Versicherungswesen sowie Organisation und Verwaltung; ferner das Buchen laufender Geschäftsvorgänge, die laufenden Lohnabrechnungen und das Fertigen der Lohnsteueranmeldung.

2. Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Entsprechend des Trends zur Mobilität und zur Internationalisierung wird in diesem Bereich auch im Gewerbestättengebiet Storkower Straße eine breite Palette von Dienstleistungen angeboten. Diese reicht von der Kommunikation und Kommunikationstechnik im weitesten Sinne (Deutsche Telekom, ALCATEL Contracting, Bosch Telecom Leipzig GmbH, CTC Communications and Transportations Consulting GmbH, Pan Dacom, MDC Media Daten Concept GmbH) über den Leasingmarkt für PKW, die Vermittlung interner Transportmittel und Firmenwagen - auch im grenzüberschreitenden Verkehr (ING LEASE), Transport- und Kurierdienste mit PKW, Kombi, LKW für Firmen und Privathaushalte (ALPHA Trans, Kleintransporte PKW-LKW Terzyk) bis hin zur Durchführung internationaler Umzüge (AGS Internationale Umzüge) und Erbringung größerer internationaler Speditionsleistungen (Lothar Schuster International Cargo GmbH, DS Spedition, Lehnkering Chemie Transport GmbH).

Auf dem Grundstück Storkower Straße 110-114 Ecke Kniprodestraße finden wir die Telefonvermittlungsstelle 421'422/ der Deutschen Telekom, eine von 138 Vermittlungsstellen des Ortsnetzes Berlin. 1988 wurde mit dem Bau des Gebäudes begonnen.

Nach einer Umplanungspause im Jahr 1990 wurde es im Frühjahr 1992 fertiggestellt. Ursprünglich war hier von der Deutschen Post eine elektromechanische Wählvermittlung geplant. Sie sollte die damalige Vermittlungsstelle 43 in der Palisadenstraße entlasten.

Nach dem Übergang der Verantwortung für das Telefonnetz im Ostteil Berlins auf die Deutsche Bundespost Telekom wurde stattdessen in einer Rekordzeit von sechs Monaten modernste digitale Technik in den künftigen Vermittlungsknoten installiert.

Am 26. Oktober 1992 ging die neue Vermittlungsstelle 421/422 mit 13 700 Anschlußmöglichkeiten ans Netz. 5 000 Neukunden erhielten dadurch in den folgenden Wochen einen Telefonanschluß.

Ein wichtiger Schritt zur Normalisierung der Telefonsituation im Bereich Storkower Straße war getan.

Heute versorgt die neue Vermittlungsstelle etwa 29 000 Telefonanschlüsse. Sie besitzt gegenwärtig 40.500 Anschlußmöglichkeiten.

1995 waren dort 40 Mitarbeiter beschäftigt.

Die **Bosch Telecom Leipzig GmbH** (bis 1.9.1995 Telenorma GmbH) ist ein Unternehmen der Bosch-Gruppe und seit 1992 in der Storkower Straße 101 ansässig. Im Unternehmensbereich Kommunikationstechnik (Bosch Telecom) vertritt

die Bosch Telecom Leipzig GmbH den Geschäftsbereich Private Kommunikationstechnik und zählt zusammen mit der Firmengruppe auf diesem Gebiet zu den führenden Anbietern Europas.

Die Bosch Telecom Leipzig GmbH belegt in der Storkower Straße 101 im 6. und 7. Geschloß eine Bürofläche von 1800 m². Es waren 1995 265 Personen am Standort beschäftigt. Sie entwickelt, fertigt und vertreibt Produkte und Systeme in den Geschäftsfeldern Private Netze, Sicherheitstechnik sowie Zeit- und Anzeigesysteme. Ein umfangreiches Angebot an Dienstleistungen ergänzt das Erzeugnisprogramm, von der Beratung über Planung und Vermietung bis hin zu Montage, Versicherung, Wartung, Sicherheitservice und Anwenderschulung. Daß sechs von zehn Mitarbeitern in diesen Gebieten tätig sind, kennzeichnet den Dienstleistungscharakter des Unternehmens.

Das Geschäft der Bosch Telecom GmbH wird durch eine kundennahe Vertriebs- und Serviceorganisation für den Direktvertrieb unterstützt. Sie besteht im Inland aus 181 regional tätigen Vertriebsniederlassungen und Vertriebsstellen sowie sechs Vertriebszentren.

Hergestellt werden die Erzeugnisse in Frankfurt am Main, Montceau-les-Mines (Js Télécom SA), München und Rödermark.

Der Schwerpunkt des Auslandsgeschäfts liegt in Europa.

Die Firma **ALCATEL Contracting** gehört zu einer französischen Unternehmensgruppe und ist mit sieben Mitarbeitern seit 1991 mit dem Projektbüro Berlin in der Storkower Straße 113 anzutreffen.

Im Auftrag der Telekom errichtet ALCATEL Telefonnetze für ganze Stadtbezirke (z.B. Berlin - Prenzlauer Berg und Friedrichshain) und Ortschaften.

Aus dem RFT Funk- und Fernmeldeanlagenbau (seit 1964 in der Storkower Straße) wurde am 1.4.1993 ein komplettes Planungsteam von 30 langjährig erfahrenen und spezialisierten Mitarbeitern in die neue Firma **CTC Communications and Transportations Consulting GmbH**, Storkower Straße 99, überführt.

Die CTC ist ein Ingenieurbüro für Telekommunikation, Sicherheits- und Signaltechnik, seit 1994 eingetragenes Mitglied im Verband unabhängig beratender Ingenieurfirmen.

Leistungen der CTC sind

- komplexe Telekommunikationsanlagen und Verkehrsleittechnik
- informations-, nachrichten- und sicherungstechnische Systeme für Gebäude und Außenanlagen
- Signal- und Sicherungstechnik für schienengebundene Systeme

- mobile und stationäre Netze für öffentliche und private Betreiber.

Die **Pan Dacom - Daten- und Kommunikationssysteme GmbH** - wurde bereits 1981 in Frankfurt am Main gegründet. Seit 1993 ist sie mit fünf Mitarbeitern im Büro- und Handelshaus Storkower Straße 139 B ansässig.

Pan Dacom beschäftigt sich als einer der Pioniere auf dem Gebiet der Kommunikations-Netzwerke seit mehr als einem Jahrzehnt mit dieser Thematik. Mehr als 230 Mitarbeiter in fünf Niederlassungen (Hamburg, Grünwald, Düsseldorf, Berlin, Frankfurt am Main) haben bereits ein Installationsvolumen von über 500 Millionen DM realisiert.

Damit gehört Pan Dacom zu den Marktführern in diesem Bereich. Für internationale Kommunikationsanbindungen stehen Pan Dacom weltweit über 100 Partnerunternehmen zur Verfügung.

Gemeinsam mit den Fachabteilungen des Unternehmens wird die bestehende Kommunikationswelt analysiert, und zukunftsichere und effiziente Lösungen werden erarbeitet.

Mit der Projektierung, Installation und dem Betrieb von lokalen Netzwerken und Weitverkehrsnetzwerken auf allen Übertragungsmedien sowie der Entwicklung, Fertigung und Vermarktung von technischen Produkten beschäftigt sich die **MDC Media Daten Concept GmbH**. Die Firma wurde am 5.8.1994 gegründet und befindet sich seither in der Storkower Straße 111.

Die **ING LEASE Deutschland Ost GmbH** gehört zur ING GROEP und ist ursprünglich ein niederländisches Unternehmen. 1995 verfügte sie über 30 Niederlassungen in acht europäischen Ländern. In allen wichtigen westeuropäischen Ländern ist die ING LEASE durch Tochtergesellschaften vertreten.

Das Unternehmen verfügt über umfassende Kenntnisse auf den verschiedensten Fachgebieten, z.B. über den Leasingmarkt für PKW, interne Transportmittel (z.B. Gabelstapler und Lastwagen), Firmenwagen und vermittelt diese Geschäfte.

Eine Niederlassung in Berlin-Mitte wurde im November 1991 gegründet und befindet sich seit Mai 1993 in der Storkower Straße 139 B.

Weltweit beschäftigt die ING GROEP über 50 000 Mitarbeiter in 62 Ländern

Zur ING LEASE Deutschland Ost GmbH gehören die:

- ING Leasing GmbH & Co. Alpha - Charlie KG
- ING Leasing GmbH & Co. Alpha - Delta KG
- ING Leasing GmbH & Co. Alpha - Bravo KG

Die Firmen sind seit Dezember 1995 in der Storkower Straße ansässig, vorheriger Sitz war Hamburg.

Sie befassen sich mit dem An- und Verkauf von beweglichen Sachen, der Verwaltung, Nutzung und Vermietung von beweglichen Sachen im eigenen und fremden Namen sowie die unmittelbar diesem Geschäftszweck dienenden und ihn fördernden und verwandte Geschäfte.

Weiterhin gehören die Firmen **ING Leasing GmbH & Co. Oscar KG** und **ING Leasing GmbH & Co. Quebec KG** zum Unternehmen. Ursprünglicher Firmensitz war Oststeinbek. Die Firmen sind seit Ende 1995 im Büro- und Handelshaus Storkower Straße zu finden.

Ebenfalls in der 139 B ist seit Januar 1995 die **ING LEASE Autoleasing und Service GmbH** anzutreffen.

Mit drei Mitarbeitern befaßt sich die GmbH mit der Anschaffung, Vermietung und Verpachtung von mobilen und immobilien Investitionsgütern aller Art, insbesondere Kraftfahrzeugen - auch im grenzüberschreitenden Verkehr - und der Veräußerung dieser Güter. Weiterhin gehören die Beratung bei Investitionen und die Vermittlung derartiger Geschäfte zu den Aufgaben der Firma. Der Sitz der Muttergesellschaft ist Hamburg.

Die Firma **ALPHA Trans** gliedert sich in drei Firmen:

1. ALPHA Trans Berlin
2. ALPHA Trans Hamburg
3. ALPHA Trans Flugdienst

Ihr Hauptsitz befindet sich seit über 20 Jahren in Hamburg.

Die ALPHA Trans Berlin wurde 1990 in Marzahn gegründet und hat seit Februar 1993 ihren Sitz im Büro- und Handelshaus Storkower Straße 139 B. Das Unternehmen Berlin bietet Transport- und Kurierdienste mit PKW; Kombi und LKW für Firmen und Privathaushalte gleichermaßen an, außerdem den Overnight Service.

Es übernimmt im Stadtverkehr die Briefbeförderung und richtet nach Kundenwünschen deren Büros komplett ein.

Im Juni 1995 beschäftigte die Firma fünf Angestellte und unterhielt eine Kfz-Flotte mit 44 privaten Fahrem.

Das Unternehmen **Kleintransporte PKW - LKW, Terzyk**, das mit zwei Mitarbeitern seit Juli 1995 in der Storkower Straße 113 ansässig ist, bietet insbesondere Kleintransporte und Kurierdienste mit PKW und LKW in Berlin, aber auch in anderen Bundesländern an.

Mit der Durchführung internationaler Umzüge beschäftigt sich das Transportunternehmen **AGS Internationale Umzüge**. Mit Filialen in Amerika, Afrika, Mitteleuropa, Pazifik und Ozeanien werden insbesondere Verpackungen für Luft- und Seetransporte, der Transport in Containern und die Zollabfertigung angeboten.

Das Transportunternehmen AGS, dessen Stammfirma 1975 im Ausland gegründet wurde, ist mit acht Mitarbeitern seit 1992 in der Storkower Straße 121 präsent.

Unter dem Namen "Julius & Köster" wurde 1929 die heutige **Lothar Schuster International Cargo GmbH** gegründet. Im Jahre 1990 hieß die Firma: Alfons Köster (Bremen) GmbH.

Im November 1993 wurde die Firma umbenannt. Mit 40 Mitarbeitern betätigt sich die LS International Cargo GmbH auf allen Gebieten des nationalen und internationalen Speditionsgewerbes, wie:

Export und Import Land und Übersee, Projektverladungen, Lagerung, Transportversicherung, seemäßige Verpackung, Container Stuffing, Luftfracht, Sammelladung, Charterung, Transport Consulting, Container Trucking, Bahntransport, LKW-Transport und Verzollung. Neben eigenen Häusern in Berlin, Prag und

Algerien ist die GmbH durch Schwesterfirmen, Delegationen und permanente Korrespondenten im europäischen Ausland wie auch in Übersee vertreten.

Seit 1990 ist ein Büro der LS International Cargo GmbH in der Storkower Straße 158 ansässig.

Zum Firmenprofil der **DS Spedition GmbH** gehören internationale LKW-Transporte, vorwiegend nach Italien und Spanien.

Es werden auch Transporte nach Osteuropa unternommen, vor allem nach Polen und Ungarn. Transportiert werden Industriegüter und Papier, keine gefährlichen Stoffe.

Die DS Spedition wurde im Mai 1990 gegründet und befindet sich seit 1991 mit fünf Mitarbeitern in der Storkower Straße 158.

Die **Lehnkering Chemie Transport GmbH / LCT** ist eine stark international ausgerichtete Spedition. Es werden nur größere Speditionsleistungen erbracht, umfangreichere Transportgeschäfte getätigt.

Am 1.7.1990 wurde die LCT - vormals AHB Chemie Export-Import - in der Storkower Straße 133 gegründet und zog dann um in das Haus 101. Die Firma ist eine Tochter der LM Lehnkering Montan, Transport AG.

2. Unternehmens-, Wirtschafts-, und Personalberatung

Einen bedeutsamen Komplex im Gewerbegebiet stellt die Wirtschaftsberatung im umfassenden Sinne dar, Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Markt- und Meinungsforschung sowie die gewerbsmäßige Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften. 17 Unternehmen sind in der Storkower Straße auf diesem Gebiet tätig.

In der Rechtsberatung waren Ende 1995 drei Anwaltspraxen im Gewerbestättengebiet vertreten.

Der Rechtsanwalt Dr. Rüdiger Rumi gründete seine Rechtsanwaltspraxis am 1.10.1990 in der Storkower Straße 133. Seit dem 1.11.1993 ist das Büro in der Storkower Straße 101 zu finden.

Im März 1994 wurde das **Rechtsanwaltsbüro Diestel - Hübscher - Göhring & Partner** unter Leitung von Prof. Göhring gegründet und ist seit dieser Zeit in der Storkower Straße 158 ansässig. Weitere Zweigstellen existieren in Potsdam und Rostock.

Am Standort Storkower Straße arbeiteten 1995 zehn Personen, womit die Kanzlei auf allen Rechtsgebieten kompetent ist. Die Rechtsanwälte Dr. Heimbrodt und Dr. Woweries arbeiten in einer Societät mit dem Rechtsanwaltsbüro von Diestel und Hübscher zusammen.

Juristisch auf Gewerbetreibende ausgerichtet ist der Rechtsanwalt **Andreas Wiese**.

Er kam erst 1995 in die Storkower Straße 129 und beabsichtigt, Mitte Februar 1996 sein Büro nach Jena zu verlegen.

Das einzige **Steuerberatungsbüro** im Gewerbegebiet - **Wolfgang Wentorp** - in der Storkower Straße 113 ist seit dem 15.5.1995 dort ansässig und bietet Beratung auf den Gebieten:

- Steuern
 - Bearbeitung und Erstellung von betrieblichen und privaten Steuererklärungen sowie von handels- und steuerrechtlichen Abschlüssen, inklusive Bilanzpolitik;
- Betriebswirtschaft
 - Erarbeitung von Unternehmens- und Sanierungskonzepten, Beratung in Finanzfragen
 - Durchführung von Liquidationen;
- Rechnungswesen
 - Einrichtung von Finanzbuchhaltung sowie Kosten- und Leistungsrechnung, Aufbau von Planungsrechnungen.

Das Unternehmen unterhält insgesamt drei Büros - eine Zentrale in Pinneberg und je eine Niederlassung in Berlin und Gardelegen.

Eine Beratung für Unternehmen ganz allgemein (Dr. Graß und Partner GbR, Alma Mater Consulting Berlin GmbH, Mummert und Partner, Techno Consult GmbH) oder zu speziellen Fragen im Umweltbereich (MTI) oder auf dem Gebiet der Arbeitsförderung und Qualifizierung (Pro Labore) bieten sechs Firmen im Gewerbegebiet an.

Die Wirtschaftsberatungsgesellschaft **Dr. Graß und Partner GbR**, seit dem 16.4.1995 in der Storkower Straße 113 ansässig, befaßt sich mit einem Mitarbeiter branchenübergreifend mit dem gesamten Querschnitt aller wirtschaftlichen Probleme für klein- und mittelständische Unternehmen.

Seit 1992 ist die **Alma Mater Consulting Berlin GmbH** mit sechs Mitarbeitern (Juni 1995) im Büro- und Handelshaus Storkower Straße 139 B zu finden.

Am 21.3.1990 ist das Unternehmen in Berlin-Mitte gegründet worden.

1991 eröffnete die Alma Mater ein Büro in Wismar und 1994 eine weitere Niederlassung in Leipzig.

Die GmbH hat sich auf die Unternehmensberatung in den fünf neuen Ländern spezialisiert.

Zum Firmenprofil der **Mummert und Partner Unternehmensberatung GmbH** gehört die Beratung von Versicherungen, Kreditinstituten und öffentlichen Auftraggebern.

In der Storkower Straße 158 beschäftigen sich seit 1994 30 Mitarbeiter mit Unternehmensberatung, Personalberatung, Führungstraining und Marktforschung.

Weitere Zweigstellen des 1960 in Hamburg gegründeten Unternehmens existieren in anderen deutschen Städten, in Österreich und der Schweiz.

Gegenstand der **TechnoConsult Walter GmbH**, Storkower Straße 111, sind die Unternehmensberatung im umfassenden Sinne sowie das Management auf Zeit.

Eine beratende Tätigkeit bei Dienstleistungen im Umwelt-, Informations- und Unternehmensbereich führt die **MTI Management- und Technologietransfer Privatinstitut GmbH** aus. Es werden Projekte für die Wirtschaft und den öffentlichen Bereich erarbeitet, Bereiche analysiert und Studien im Öko-Bereich verfaßt. Gleichzeitig ist die MTI als Landschaftsplaner tätig. Das Unternehmen wurde 1990 in Berlin/Brandenburg gegründet und ist seit Januar 1995 mit vier Mitarbeitern im Büro- und Handelshaus Storkower

Straße 139 B tätig. Zum 31.12.1995 verzog die Firma aus dem Gewerbegebiet.

Die **Arbeitsfördernde Unternehmens- und Kommunalberatung GmbH Pro Labore** wurde im Januar 1994 gegründet und ist seitdem im Büro- und Handelshaus Storkower Straße 139B tätig.

Die Firma berät Unternehmen und Kommunen in Fragen der Arbeitsförderung und Qualifizierung und im Hinblick auf Sanierung und Nutzung von Industriebranchen, Gewerbeflächen und sonstigen Immobilien, insbesondere in Verbindung mit arbeitsfördernden Maßnahmen.

Ein besonderer Bereich ist die Arbeitsvermittlung, in der Statistik bezeichnet als "gewerbsmäßige Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften". Sechs Unternehmen in der Storkower Straße sind auf diesem Gebiet tätig.

Die Arbeitsvermittlung geschieht entweder ganz allgemein und umfassend (PAP) oder ausgerichtet auf bestimmte Bereiche und Personengruppen (Mares GmbH, MR Management Research Personalberatung GmbH, PARI GmbH) bzw. speziell Zeitarbeitsvermittlung im handwerklichen Bereich (Jens Merbt Zeitarbeit GmbH, König GmbH und Co KG).

Die **PAP (Partner für Arbeit und Personal)** in der Storkower Straße 158 ist eine Personalberatung und private Arbeitsvermittlung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

Die Gesellschaft bietet individuelle Lösungen für alle Personalfragen, dazu gehören Personalvermittlung, Personalberatung und Personalqualifizierung.

Über das Stellensystem PAP-DAT ist die Suche nach einer geeigneten Fachkraft schnell realisierbar.

Für Arbeitssuchende sind die Dienstleistungen kostenlos. Die PAP-Private Arbeitsvermittlung ist seit Dezember 1995 auf dem Markt und besitzt fünf Büros in Berlin.

Mit Dienstleistungen zur Unterstützung der anzeigengestützten Personalsuche bei Führungsnachwuchs, Spezialisten und Vertriebsmitarbeitern befaßt sich die **Mares GmbH**. Es werden z.B. Interviews mit den Bewerbern geführt, um eine Vorauswahl treffen zu können.

Die Personal Marketing GmbH - MR Beratungsgruppe wurde 1985 in Bad Homburg gegründet. Zur Zeit hat sie Niederlassungen in Hamburg, Bremen, Bad Homburg, Düsseldorf und Berlin.

Die Niederlassung Berlin, Mares GmbH, ist seit dem 2.1.1995 mit sechs Mitarbeitern in der Storkower Straße 139 B ansässig.

Zum Profil der **MR Management Research Personalberatung GmbH** gehören die Suche und Auswahl von Fach- und Führungskräften, die Konzeption und Durchführung von Managementtraining, die Durchführung von Potentialanalysen und der Anzeigenservice.

Das Unternehmen wurde im Januar 1992 in Osterholz-Scharmbeck gegründet und ist seit dem 31.3.1992 mit einem Mitarbeiter in der Storkower Straße 139 B tätig.

Darüber hinaus ist die **MR Management Research** in Hamburg, Bremen und Düsseldorf vertreten und arbeitet im internationalen Verbund mit, vor allem für die USA und Rußland.

Mit Beratung und Dienstleistungen in allen Personalangelegenheiten ist die **PARI Personal, Beratungs-, Dienstleistungs- und Service GmbH**, Storkower Straße 158, befaßt. Alle Maßnahmen dienen der effektiven, qualifizierten und kostenmindernden Personalarbeit, vom Abschluß bis zur Beendigung der Arbeitsrechtsverhältnisse sowie der Lohn- und Gehaltsabrechnung, insbesondere in Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege. Die Gesellschaft dient auch dem Ziel, Personalsachbearbeiter durch Aus-, Fort- und Weiterbildung zu qualifizieren, um ihren Wert für den allgemeinen Arbeitsmarkt zu erhöhen. Im August 1995 verließ die Firma das Gewerbegebiet.

Arbeitsvermittlung für den handwerklichen Bereich, z.B. für Elektrofirmen, Tischlereien, Malereien, Baufirmen, Reinigungsfirmen und Speditionen bietet die **Jens Merbt Zeitarbeit GmbH**. Die Firma wurde 1991 gegründet und ist seit Juli 1995 in der Storkower Straße 158 zu finden.

Eine weitere Berliner Zweigstelle befindet sich in der Badstraße 48, der Hauptsitz in Saarbrücken.

Die **König GmbH und Co KG**, seit Juli 1994 in der Storkower Straße 113 ansässig, mit Stammhaus in Moringen und Niederlassungen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a.M., München und Erfurt besteht seit 30 Jahren und hat derzeit insgesamt 800 Mitarbeiter. Davon 60 in Berlin.

Neben dem Produktionsbetrieb in Moringen werden von den Niederlassungen technische Personalleistungen bundesweit für namhafte Auftraggeber - insbesondere in den Bereichen Heizung, Sanitär, Lüftung - durchgeführt (Zeitarbeitsvermittlung).

Per Fragebogen werden von Interessenten berufliche Fähigkeiten erfaßt und für die Dienstleistungen Klima, Lüftung, Fassadenbau, Heizung/Rohrbau, Sanitärinstallation, Elektroinstallation, Montageschlosserei und Wartung vermittelt.

4. Bildung und Weiterbildung

Die große und weiter wachsende Bedeutung der Qualifizierung und Weiterbildung widerspiegelt sich darin, daß allein im Gewerbegebiet Storkower Straße neun Unternehmen im Bildungssektor tätig sind. Entsprechend den Anforderungen des Arbeitsmarktes liegt ein Schwerpunkt der Fortbildung und Umschulung im kaufmännischen und EDV-Bereich - häufig in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt. Alle Bildungsunternehmen in der Storkower Straße sind mehr oder weniger in diesem Bereich tätig.

Das **Schweizerische Institut für Betriebsökonomie - SIB** - in Zürich hat mit Beginn des Jahres 1991 die Niederlassung Berlin, Storkower Straße 101, eröffnet.

Das SIB als Institution des Schweizerischen Kaufmännischen Verbandes gehört zu den anerkannten Bildungseinrichtungen nicht nur der Schweiz, sondern auch Westeuropas. Seine 30jährige Erfahrung in der Erwachsenenqualifizierung kommt vor allem der Kaufmännischen Ausbildung zugute: Fächer wie Führung, Marketing/Verkauf, Rechnungswesen, Controlling, Informatik, Organisation und Verwaltung bilden das Hauptprofil des SIB.

Aus den vielfältigen Qualifizierungsangeboten des Schweizer Stammhauses hat das Arbeitsamt Berlin zunächst zwei Anpassungsmaßnahmen

ausgewählt und bestätigt, die besonders für arbeitslose Ökonomen, Akademiker, Ingenieure, Techniker, Kaufleute und Verwaltungsfachkräfte geeignet sind, neue Berufs- und Arbeitsmöglichkeiten zu erschließen. Dies sind sieben- und neunmonatige Lehrgänge, in denen das kaufmännische Rüstzeug auf Fachwirtsniveau vermittelt wird.

Die vom SIB angebotenen Bildungsprogramme "Höhere Kaufmännische Gesamtschule" und "Vertriebsleiterschule/Vertriebsingenieur" entsprechen bezüglich ihres Niveaus dem Fachwirt in der Bundesrepublik. Die Angebote sind mit Trainingselementen wie z.B. "PC-Kaufmann", Handelsenglisch und Praktikerseminaren angereichert und vermitteln zusätzliche Kenntnisse über die EG und den Binnenmarkt. Die Ausbildungen schließen mit einem anerkannten Diplom des Schweizerischen Kaufmännischen Verbandes ab. 1995 waren vier Personen als Festangestellte und 48 Personen als Honorarkräfte am Standort beschäftigt.

Die **DR. GALWELAT CIMdata GmbH** wurde 1980 als Ingenieurbüro - IBE (Ingenieurbetrieb der Energieversorgung) gegründet. Seit 1983 ist das Unternehmen in der Weiterbildung tätig und hat unter anderem ingenieurtechnische Projekte für namhafte deutsche Firmen wie Volkswagen und Mercedes Benz bearbeitet. 1995 waren 28 Personen am Standort Storkower Straße 134 beschäftigt.



Weiterbildungsinstitut der Dr. Galwelat Cimdata GmbH
in der Storkower Straße 134

CAD-Konstruktionen, CAM-Fertigung, Programmierung und Beratung sind ein wichtiger Schwerpunkt. Die Erarbeitung von CAD-Prozessketten und die Integration der CAD-Technologie in den Konstruktionsprozeß sind die Kernaufgaben. Auf dieser Basis wurden, in Abstimmung mit dem Arbeitsamt, CAD/CAM/CIM - Weiterbildungskonzepte für die Bereiche Technik/Maschinenbau, Bauwesen, Computergrafik, Elektronik sowie Produktionsplanung und Produktionssteuerung entwickelt.

Die Tätigkeit der **Gaetan-data GmbH** erstreckt sich in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt auf die Fortbildung und Umschulung im kaufmännischen und EDV-Bereich. Zu den Dienstleistungen im Umfeld des PC-Einsatzes gehören Unternehmensberatung, Firmen-Seminare, Verkauf von Hard- und Software und Softwareentwicklung. Außerdem: Konzeptentwicklung, IHK-Seminare, verschiedene senatsgeförderte Modellmaßnahmen und AFG-Maßnahmen.

Die Gaetan-data GmbH ist eine Bildungseinrichtung, die 1982 in Bensdorf bei Koblenz gegründet wurde.

Seit 1993 ist dieses private Bildungsinstitut in der Storkower Straße 140 im 5. Geschoß mit drei Mitarbeitern - auf einer Bürofläche von 700 Quadratmetern - ansässig.

Die Gaetan-data besitzt auch eine Bildungsstätte in Kreuzberg.

Die **A.M.C. Akademie für Management und Computerkommunikation GmbH** wurde am 16.4.1990 gegründet und ist seit 1990 auf dem Gebiet der beruflichen Weiterbildung tätig. Als freies und unabhängiges Bildungsunternehmen profilierte sich die A.M.C., mit Zustimmung der Industrie- und Handelskammer zur Akademie als einer privaten Bildungs- und Forschungseinrichtung mit Geschäftssitz in Berlin.

Seit 1990 führte die A.M.C. Bildungsprojekte für Unternehmen der freien Wirtschaft und für Verwaltungen durch. Im Rahmen von Intensiv- und Spezialseminaren, inclusive INHOUSE-Schulungen, konnten seither zahlreiche Führungs- und Fachkräfte aus Unternehmen und kommunalen Einrichtungen aus Berlin und den neuen Bundesländern ihr Wissen erweitern.

Durch den Nachweis ihrer speziellen Profilierung auf die Thematik EG-Binnenmarkt/Außenwirtschaftsverkehr wurde die A.M.C. 1992 über die EG-Kommission Brüssel für die Realisierung neuer Bildungsprojekte zur Vorbereitung von Unternehmen der freien Wirtschaft und kommunaler bzw. regionaler Behörden auf den EG-Binnenmarkt vertraglich gebunden. Mitte 1991 nahm die A.M.C. ihre Fortbildungstätigkeit im Vollzeitunterricht im Rahmen von Auftragsmaßnahmen, vertraglich gebunden durch die Bundesanstalt für

Arbeit, auf.

Ihre Bildungspotentiale nutzend, entwickelte die A.M.C. in Abstimmung mit verschiedenen Bundesbehörden und Einrichtungen Lehrprogramme mit innovativem Inhalt im betriebswirtschaftlich-kaufmännischen Bereich sowie auf ausgewählten gewerblich-technischen Gebieten.

Zwei Berliner Schulungsstätten, eine Niederlassung in Thüringen sowie vielfältige Arbeitsbeziehungen im Raum Berlin-Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen sind Ausdruck des wachsenden Arbeitspotentials der A.M.C.

Die Bildungseinrichtung Syringenweg 21 ist mit fünf festangestellten Personen besetzt, zu denen noch etwa 15 bis 20 Honorardozenten kommen.

Die **Education GmbH** - eine private Bildungseinrichtung mit Hauptsitz in der Storkower Straße 140 - bietet Weiterbildung und Umschulung im Büro- und kaufmännischen Bereich als AFG-Maßnahmen an: Fortbildungsmaßnahmen im Sekretariats- und Bürobereich, im Messe-, Kongreß- und Ausstellungswesen und Umschulungsmaßnahmen zum Reiseverkehrskaufmann/frau in acht Klassen pro Jahr.

Eine staatlich anerkannte, private Berufsfachschule ist die **BEST-Sabel-Bildungszentrum GmbH**, seit dem 20.8.1991 in der Storkower Straße 140. Sie bietet eine Erstausbildung und eine Umschulung für den Beruf des staatlich geprüften Kaufmännischen Assistenten in den Fachrichtungen Datenverarbeitung und Rechnungswesen oder Fremdsprachensekretariat. Eine Ausbildung (Umschulung) zur Bürokauffrau/Bürokaufmann mit IHK-Prüfung wird ebenfalls angeboten. Die BEST-Sabel-Bildungszentrum GmbH ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Privatschulen. Sie arbeitet eng mit dem Arbeitsamt zusammen.

Das **Consulting und Qualifikation - Bildungszentrum / Margarete Haberhauffe** mit zwei festen und 35 freien Mitarbeitern befindet sich seit November 1994 in der Storkower Straße 113. Es hat das Ziel, Seminare zu entwickeln und zu gestalten, die der Fort- und Weiterbildung dienen. Der Bedarf an notwendiger fachlicher und spezifischer Bildung wie auch die qualitativen Anforderungen des Arbeitsmarktes werden ermittelt und daraus Angebote unterbreitet - Consulting und Qualifikation unter einem Dach.

Der Bereich Consulting umfaßt:

- Existenzgründerseminare,
- Beratung und Betreuung von Existenzgründern,
- Beratung von Interessenten zu Weiterbildungsfragen,
- Berufsbegleitende Seminare und
- Technik und Raumvermietung,

während zur Qualifikation

AFG-Qualifizierung,
Berufsbegleitende Seminare,
Abend- und Wochenendseminare
sowie
Dozenten- und Trainerseminare

gehören.

Bildung, Fort- und Weiterbildung im kaufmännischen, sozialen, technischen, sprachlichen und Managementbereich vermittelt die **ARTUR SPEER AKADEMIE** Beratung, Training, Managemententwicklung GmbH - im März 1995 gegründet und seit August 1995 in der Storkower Straße 101 zu finden. Es werden auch technisch-ökonomische Expertisen angefertigt, die als Entscheidungshilfe für die Beurteilung der Förderwürdigkeit von Wirtschaftseinheiten, Betriebs- und Büroorganisation bzw. Kommunikationsberatung und -gestaltung, Beratung und Gestaltung der Betriebsorganisation einschließlich rechnergestützter Abläufe dienen.

Das aktuelle Bildungsangebot umfaßt 1995 folgende Vollzeitlehrgänge für das Arbeitsamt:

Haustechniker

Bürofachkraft mit EDV-Ausbildung

Fortbildung für Fach- und Führungskräfte im Einzelhandel

Fachkraft für Finanzbuchhaltung mit DATEV und KHK

Kaufmännische Fachkraft im Hotel- und Gaststättengewerbe

Fachkraft für Rechnungswesen und Buchführung im Handwerk

Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation und Fortbildung Telekommunikation im Multimedia-bereich.

Der Schwerpunkt der **BOSCH Bildungs- und Beratungsgesellschaft mbH** liegt in der Beratung und Schulung von langzeitarbeitslosen, schwer- und schwerstvermittelbaren Menschen zum beruflichen Wiedereinstieg ins Dienstleistungsgewerbe oder in den gewerblich-technischen und den kaufmännischen Bereich. Die Firma hat dazu eine Seminarform entwickelt, in der eine optimale Kombination der Schulung von sozialen, methodischen und fachlichen Fähigkeiten zum Tragen kommt.

Die **BOSCH Bildungs- und Beratungsgesellschaft mbH** wurde am 14.3.1995 gegründet und ist mit einem Team berufserfahrener Dozenten aus den verschiedensten Bereichen seit dem 1.9.1995 in der Storkower Straße 99 ansässig.

Die **BIWAK GmbH Bildungs- und Wirtschafts-akademie** hat es sich zur Aufgabe gemacht, für die Bereiche kaufmännische Organisation, Recht und Steuern, Aus-, Fort- und Weiterbildungsseminare und Workshops durchzuführen, die den

unterschiedlichen Qualifizierungsbedürfnissen gerecht werden. Das Seminar- und Schulungsangebot als Basis umfaßt auch allgemeine Bereiche, um den Einstieg oder Wiedereinstieg in das Berufsleben zu erleichtern.

Das Bildungsangebot für den kaufmännischen Bereich umfaßt folgende Berufsziele:

- Büroallroundkraft mit Schwerpunkt Recht und Buchhaltung
- Bürofachkraft für internationalen Großhandel, für Baustoffhandel/-industrie und bei freien Berufen
- Kaufmännische Anpassungsfortbildung Schreibtechnik und EDV
- Umschulung zum Kaufmann/-frau für Bürokommunikation, zum Werbevorlagenhersteller, zum Messe- und Ausstellungsfachmann
- Baukaufmann
- Interne Revision
- Technologieassistent.

Die **BIWAK GmbH Bildungs- und Wirtschafts-akademie** wurde im Januar 1995 gegründet und ist seit dem 1.12.1995 mit sieben festangestellten Personen und fünf Mitarbeitern, die auf Honorarbasis arbeiten, in der Storkower Straße 101 zu finden.

5. Architektur- und Ingenieurbüros und der gesamte Bereich Immobilien

Im Gewerbegebiet repräsentiert sich dieser Bereich in einem breiten Spektrum von Unternehmen, das vom Architektur- und Ingenieurbüro (Weidleplan Consulting Berlin GmbH, Architektenbüro Klaus Leyser, Architekturbüro Rühle + Partner GbR) über die Vermietung von Gewerbeflächen, Wohn- und Gewerbeimmobilien (WAO, Immobilienbüro Bühring und Walther, Plath & Partner, KSA - Verwaltungsgesellschaft GmbH, Zani Immobilien, Baufonds Bauentwicklung GmbH, Berimco GmbH) bis hin zur Vermietung einzelner Bürohäuser im Gewerbestättengebiet (Bürohaus Berlux, Vermietung W. Huss, Martin & Partner GmbH) reicht.

Die **Weidleplan Consulting Berlin GmbH** ist eines der führenden deutschen Architektur- und Ingenieurbüros.

Das Unternehmen gliedert sich in vier operative Geschäftsbereiche auf:

- Hochbau, Stadt- und Regionalplanung
- Industrie, Umwelt, Infrastruktur
- Sonderbauten, Technik
- Verkehrsanlagen

Am 1.4.1992 ist die Weidleplan Consulting Berlin GmbH gegründet worden und seit diesem Zeitpunkt mit 58 Beschäftigten in der Storkower Straße 134 tätig.

In der Storkower Straße 111 werden seit dem 1. März 1994 im **Architektenbüro** unter Leitung von **Klaus Leyser** Projekte entwickelt. Zum Firmenprofil gehören Baubetreuung, Bauplanung und Bauprojektierung.

Das **Architekturbüro Rühle + Partner GbR** bietet seit Januar 1994 im 2. Geschoß der Storkower Straße 140 folgende Dienstleistungen an:

- Gebäudeplanung
- Neuinvestitionen, Neubau, Modernisierungskonzepte (Umbau, Umnutzung), modernisierender Ausbau und Bauen für Behinderte
- Informelle und vorentscheidende Planung: Stadtentwicklungskonzepte, Städtebauliche Strukturpläne, Grünordnungspläne, Bebauungsvorschläge und Wohnbereichsgestaltung
 - Modernisierungskonzepte und Sanierungsplanung: Modernisierungsmöglichkeiten (Gebäude, Wohnbereiche, insbesondere der industriellen Bauweisen), vorbereitende Untersuchungen, Begutachtungen inklusive Bauzustandsanalysen, Sanierungskonzepte
 - Bauleitplanung:

Flächennutzungspläne, Bebauungspläne, Vorhaben- und Erschließungspläne.

Das **Architekturbüro Baier & Partner GmbH** - am 6.8.1992 gegründet und seit dem 15.10.1992 in der Storkower Straße 115 A tätig - befaßt sich mit der Planung und Projektierung von Leistungen für den Neubau und die Rekonstruktion von Wohn- und gewerblichen Grundstücken, mit der Einholung von Baugenehmigungen und der Abstimmung mit den verantwortlichen Institutionen und Behörden.

Sechs Mitarbeiter waren 1995 in der Firma tätig. Inzwischen hat die Firma das Gewerbegebiet wieder verlassen.

Mit der Vermarktung von Gewerbe- und Industrieimmobilien - als Dienstleistung für Gewerbetreibende, die einen Standort für ihr Unternehmen suchen, vom kleinen Bäcker bis zum großen Stahlwerk - beschäftigt sich die **WAO Wirtschafts-Ansiedlung Ost GmbH** seit 1994 in der Storkower Straße 113.

Das Unternehmen betreut seine Kunden von ersten Verhandlungen bis hin zum Verkaufsvertrag.

Es wird auch als Entwickler bei der Schaffung von Gewerbezentren oder als Investor - Kauf, Erschließung und Bebauung von Grundstücken, Fertigung von Standortanalysen - tätig.

Die Vermittlung von Wohn- und Gewerbeimmobilien ist auch das Geschäftsfeld des **Immobilienbüros Bühring und Walter**. Vier Mitarbeiter sind seit Mai 1994 in der Storkower Straße 113 auf diesem Gebiet tätig.

Immobilienverwaltung und Immobilienmanagement in Berlin und den fünf neuen Bundesländern bezeichnet die Gesellschaft **Plath & Partner**, Storkower Straße 139 B, als ihr Aufgabengebiet. Die Muttergesellschaft hat ihren Sitz in Mönchengladbach. Zum 31.12.1995 hat die Gesellschaft die Storkower Straße wieder verlassen.

Die **KSA - Verwaltungsgesellschaft GmbH** ist im August 1993 gegründet worden.

Die Geschäftsbereiche der KSA - Verwaltungsgesellschaft GmbH sind:

- Vermietung von Büroräumen
- Vermietung und Verpachtung von Büroeinrichtungen, inklusive EDF
- Erwerb von Grundstücken bzw. Gebäuden
- Errichtung und Betreiben von Kantinen.

Seit Oktober 1992 ist die **Zani Immobilien GmbH** im Büro- und Handelshaus Storkower Straße 139 B ansässig. Auch sie befaßt sich mit

dem Ankauf, der Planung, Bebauung und dem Vertrieb von Grundstücken.

Mit der Entwicklung von Bauprojekten aller Art beschäftigt sich die **Baufonds Bauentwicklung GmbH** in der Storkower Straße 101. Weiterhin gehören zu ihrem Aufgabenbereich der Kauf und Verkauf von Immobilien, die Errichtung, Verwaltung und Vermietung von Baulichkeiten und Grundstücken im weitesten Sinne.

Die **Berimco - Immobilien und Cooperations GmbH**, Storkower Straße 139 B, ist im Mai 1990 aus dem Außenhandelsbetrieb "Forum" hervorgegangen.

Sie befaßt sich mit dem Erwerb von Grundstücken und grundstückseigenen Rechten, der Vermietung von Wohn- und Geschäftsgebäuden und deren Verwaltung, der Vermietung und Verpachtung von bebauten und unbebauten Grundstücken, Lagern und Lagereinrichtungen und Maschinen. Ferner betreibt sie Großhandel und Lagerei mit Waren verschiedener Art, insbesondere im Bereich Konsumgüter sowie deren Spedition im eigenen oder fremden Auftrag.

Die Berimco - Immobilien und Cooperations GmbH betreibt Zweigniederlassungen in Berlin - Bohnsdorf, in Potsdam, Rostock und Ronneburg.

Einzelne Bürohäuser im Gewerbestättengebiet selbst werden von hier ansässigen Firmen oder von ihren Beauftragten vermietet.

Im Auftrage der Firma **Berlux-Leuchtenbau** mit Sitz in Zeuthen, der das **Bürohaus** in der Storkower Straße 113 gehört, organisiert ein Verwalter den Ausbau und die Vermietung der Büroräume des Hauses.

Der Eigentümer des Bürohauses Storkower Straße 158, **Wolfgang Huss**, vermietet die Büroräume seit 1991. Es handelt sich dabei um die Gewerbeflächenvermietung an ca. 50 Firmen mit etwa 150 Beschäftigten.

Die **IMOPLAN Hausverwaltung**, mit ihrem Hauptsitz in Frankfurt/Main, ist mit einem Hausmeister seit dem 1.1.1992 in der Storkower Straße 101 vertreten.

Im März 1988 wurde die **Grundstücksverwaltungs- und Vermittlungsgesellschaft Martin & Partner GmbH** gegründet und ist seit Herbst 1991 in der Storkower Straße 140 zu finden. Ein Hausmeister ist im Büro und in der Kellerwerkstatt tätig und betreut außer dem Haus Nr. 140 auch die Häuser 105 (Connys Container und Dänisches Bettenhaus) und 107 (Wand und Boden). Der Hauptsitz der Firma befindet sich in 13158 Berlin, Edelweißstraße 27.

6. Erbringung von sonstigen Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen und von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen

In diesem letzten Abschnitt werden die Dienstleistungsunternehmen zusammengefaßt, die auf Grund ihrer speziellen Ausrichtung keinem der bisher genannten Bereiche zuzuordnen sind. Da wären zum einen die Unternehmen zu nennen, deren Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen bestimmt sind, zum anderen "sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen", die also überwiegend auf Privatpersonen zielen.

a) Dienstleistungen, überwiegend für Unternehmen

Eine besonderer Bereich der Unternehmensdienstleistungen ist die **technische, physikalische und chemische Untersuchung** - im Gewerbegebiet vertreten durch die Unternehmen ABIMED, Terra Montan und UGB ECO LOG.

Die **ABIMED - Analysen - Technik GmbH** hat ihren Hauptsitz in Langenfeld und unterhält seit 1991 mit zwei Mitarbeitern ein Technisches Büro im Büro- und Handelshaus Storkower Straße 139 B. Die Mitarbeiter der Firma beschäftigen sich mit Laborautomation, Flüssigkeitschromatographie, Peptidchemie, Umweltanalytik, Feuchtemessung sowie der Handhabung flüssiger Proben.

Ein Team von Naturwissenschaftlern und Technikern ist in der **Terra Montan Gesellschaft für angewandte Geologie mbH** planerisch, gutachterlich, projektierend und forschend auf den Gebieten Geotechnik, Bergbau und Umwelt tätig.

Mit firmeneigener Geländetechnik und einem modernen bodenmechanischen Labor besitzt Terra Montan die Voraussetzung für die Bereitstellung detaillierter Untersuchungsergebnisse zur Bewertung des Baugrundes oder der Standsicherheit von Böschungen.

Ein weiteres anspruchsvolles Gebiet der Baugeologie ist die Bewertung von Schäden an historischen Bauwerken.

Auf dem Umweltsektor setzt Terra Montan Schwerpunkte vor allem beim Schutz von natürlichen Ressourcen, bei der Minimierung der Eingriffe in den Naturhaushalt und bei der Beseitigung von Gefahrenpotentialen.

Altlasten und Industriebrachen sind Gegenstand der Sanierungsplanung und des Sanierungsmanagements.

Die Terra Montan hat ihren Sitz in Suhl/Thüringen und verfügt über Niederlassungen in Saalfeld und

seit Oktober 1994 mit zwei Mitarbeitern in Berlin in der Storkower Straße 139 B.

Die Umweltconsulting-Firma **UGB ECO LOG GmbH** hat ihren Stammbetrieb im Saarland und ist seit 1995 in der Storkower Straße 134 ansässig.

Insbesondere für Stadtverwaltungen, Kommunen - aber auch für private Firmen - werden als Dienstleistung Umweltverträglichkeitsprüfungen, Grünordnungspläne, Klimastudien, Lärmemissionsgutachten und landschaftspflegerische Begleitpläne erarbeitet.

Abgesehen von der spezifischen Ausrichtung auf die Umwelttechnik werden im Gewerbegebiet Storkower Straße von den folgenden Unternehmen **technische Dienstleistungen** der unterschiedlichsten Art angeboten.

Die **EWU - Engineering GmbH** bietet als unabhängiges Ingenieurunternehmen ein Leistungsspektrum, das für spezielle Fragen und Problemstellungen auf dem Sektor Energiewirtschaft, Wärmeversorgung und Umwelttechnik eine Lösung findet.

Die Firma bietet an:

- Individuelle Beratung, Konzipierung und Planung von Einzel- und Gesamtprojekten
- Untersuchungen, Studien, Gutachten
- Analysen, Prognosen, Strategien
- Planung, Projektierung und Betreuung von Modernisierungs- bzw. Investvorhaben bis zur Inbetriebnahme
- Finanzierungsmodelle und Unterstützung bei Genehmigungsverfahren.

Ingenieurleistungen in den Bereichen:

1. Energiemanagement:

- Territoriale, regionale und betriebliche Energieversorgungskonzepte
- Energie-Bilanzen
- Energiekostenberechnung und günstiger Energieeinkauf
- Energiesparprogramme
- Dokumente und Programme zur Betriebsführung

2. Wärmeversorgung:

- Erzeugungs-, Verteilungs- und Abnehmeranlagen
- Wärmespeicher, Pumpstationen, Wärmeüberträgerstationen, Netze, Wärmeabnehmerstationen, Wärmeleitzentralen
- Energieträgerumstellungen und BHKW-Technik
- Wärmeauskopplung aus Kraftwerken

3. Umwelttechnik:

- Altlastenerkundung, -erfassung, -entsorgung und -sanierung
- Umweltverträglichkeitsprüfungen
- Abfallwirtschaftskonzepte

Eine Werkstatt dazu befindet sich in 16562 Bergfelde, Schönfließer Straße 26.

Das Aufgabengebiet der **KBS Kommunikation- Brandschutz-Sicherungsanlagen-Montage GmbH**, Storkower Straße 101, ist die Montage, der Verkauf und die Wartung von Kommunikations-, Brandschutz- und Sicherungsanlagen.

Seit 1994 ist **TEDI Technische Dienste GmbH** in der Storkower Straße 127A zu finden. Weitere Niederlassungen befinden sich in Schwerin, Rostock, Haldensleben und Salzwedel. Die 29 Mitarbeiter der TEDI verstehen sich als Dienstleister für die Instandhaltung, Wartung, Modernisierung, Ersatzteillieferung, den Ankauf,

schiedenster Art.

Die **Hans-Georg Vollmers KG**, Storkower Straße 143, wurde bereits am 1. Juni 1966 gegründet. Hans-Georg Vollmers war von 1958 bis 1992 Inhaber des heutigen Mehlgroßhandels Otto Strehlow GmbH und danach zwei Jahre lang als deren Geschäftsführer tätig. Heute nutzt der Kaufmann Hans-Georg Vollmers sein Wissen und seine Kontakte zum Bäckerhandwerk für die Hans-Georg Vollmers KG, um Mehl-Siloanlagen, Handwerkerleistungen und anderen Service an Bäcker zu vermitteln.

Seit September 1994 vermittelt die Landesgeschäftsstelle der **BCI (Barter Clearing und In-**



Das Gebäude der TEDI Technische Dienste GmbH in der Storkower Straße 127 A

Verkauf und die Vermietung, die Maschinenumsetzung und Entsorgung in den Fachgebieten Maschinen, Hubarbeitsbühnen, Hebezeuge, Schmier- und Kühlmittelschmierstoffe. Bei der Übernahme umfassender technischer Leistungen in den einzelnen Industrieunternehmen wird von TEDI der Mitarbeiterstamm aus der technischen Fachabteilung des Auftraggebers eingesetzt.

Ein weiterer Bereich im Rahmen der "Dienstleistungen für Unternehmen" ist die Vermittlung von Kontakten und Geschäften ver-

formation), Storkower Straße 113, mit sechs Mitarbeitern Kompensationsgeschäfte.

Verschiedene Unternehmen, vom Kleinbetrieb bis zum internationalen Konzern, nutzen als Teilnehmer die Vorteile der Wirtschaftsdatenbank OSGAR und des BCI-Bartergeschäftes. Zum einen können Kaufnachfragen an interessierte Unternehmen gestellt werden, zum anderen bargeldlos Einkäufe über ein zinsensfreies "Barter-Verrechnungskonto" getätigt werden.

Die **Konsped - Spedition und Lagerhaltung GmbH** bietet eine sehr breite Palette von Leistun-

Leistungen an.

Neben der Vermittlung des Ex- und Imports von Gütern und Rohstoffen verschiedenster Art bietet sie auch Marketingleistungen, Werbung, Speditionsgeschäfte und Consultingleistungen sowie Lagerhaltung und Organisation von internationalem Tourismus an.

Im Gewerbegebiet sind drei Detektiv- und Sicherheitsunternehmen vertreten. Das sind die Agentur "City" GmbH, die A.I.D.A. / Detektei und die b.i.g. sicherheit gmbh.

Die **Agentur "City" GmbH - Detektiv- und Sicherheitsunternehmen, Berlin** wurde 1990 in Berlin-Mitte gegründet und ist seit April 1992 mit 30 Mitarbeitern im Büro- und Handelshaus Storkower Straße 139 B zu finden.

Das Unternehmen gliedert sich in drei Bereiche, die Detektei, den Wachdienst und den Personenschutz.

Die Detektei befaßt sich hauptsächlich mit dem Aufspüren von Wirtschaftsvergehen und Schwarzarbeit.

Der Wachdienst umfaßt Geld- und Werttransporte, Revierdienste, Kaufhausdetektivarbeit und die Separatbewachung.

Der Personenschutz wird rund um die Uhr von einem festgefügteten Kundenkreis, meist Wirtschaftsmanager, genutzt.

Mit Bonitäts- und Leumundprüfung, Schwarzarbeitsnachweis, Inkassoanbahnung, Geschäftsauskünften, Sicherheitsanalysen, Ermittlungen und Observationen für Privat und Wirtschaft befassen sich seit dem 1.6.1995 die beiden Mitarbeiter der **A.I.D.A. / Detektei, Storkower Straße 113.**

Inzwischen ist die **A.I.D.A.** aus dem Gewerbegebiet weggezogen.

Das Angebot der **b.i.g. sicherheit gmbh** umfaßt:

- Sicherheitsberatung und -planung
- Werkschutz, Empfangs- und Wachdienste
- Funkstreifendienste mit Kontroll- und Schließaufgaben
- Werttransporte und Geldbearbeitung
- Veranstaltungsdienste sowie Schutz und Hilfeleistung für Fahrgäste im öffentlichen Personennahverkehr
- Computergestützte Notruf- und Servicezentralen
- Externe Datenträger - und Aktenauslagerung

Die **b.i.g. sicherheit gmbh** **OBJEKT- UND PERSONENSCHUTZ** wurde im Mai 1990 gegründet. Eine Filiale mit sechs Personen ist seit September 1992 in der Storkower Straße 111 vertreten.

Ebenfalls zu den Dienstleistungen, die überwiegend für Unternehmen bestimmt sind, zählen die Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln.

Im Gewerbegebiet sind zwei Firmen in diesem Bereich tätig.

Die **Mega Service Gebäudereinigung & Sicherheitsdienst GmbH** (ehemals: Mattner Gebäudereinigung GmbH) bietet Gebäudereinigung, Bewachung, Grünanlagenpflege, Winterdienst und die Generalübernahme sämtlicher Gebäudedienstleistungen. Die Firma wurde 1995 gegründet und ist seit dieser Zeit mit einer Zweigstelle in der Storkower Straße 158 ansässig. Die Geschäftsstelle befindet sich in Berlin-Pankow, Breite Straße 2 A.

Die **Firma Andreas Butze** verlegte im August 1995 ihr Büro mit zwei Mitarbeitern von Alt-Gliencke in die Storkower Straße 101 A.

Das Unternehmen bietet Gebäudereinigung "nach Hausfrauenart" und alle Dienstleistungen, die mit der Instandhaltung von Gebäuden zusammenhängen. Acht fest angestellte Mitarbeiter führen die Dienstleistungen in ganz Berlin durch.

Weitere Dienstleistungen für Unternehmen im Gewerbebestättegebiet Storkower Straße bieten die Firmen **CL Commerz Leasing GmbH, Büro GbR mbH** und **EDV FORMULAR VERLAG.**

Mit dem Handel, der Vermietung, Verwaltung und dem Leasing von Wirtschaftsgütern aller Art befaßt sich die **CL Consult Leasing GmbH.** Die Firma wurde bereits 1982 gegründet und zog Ende des Jahres 1995 aus dem Büro- und Handelshaus Storkower Straße 139 B wieder aus.

Die **Büro, Büro! GbR mbH**, seit Oktober 1995 in der Storkower Straße 113 zu finden, übernimmt Organisationsdienstleistungen und Beratung für Firmen, Selbständige und Trainer in Wirtschaft und Bildung. Daten-, Schreib-, Post-, Kopier- und Telefondienst können von Firmen und Selbständigen in Anspruch genommen werden.

In den gleichen Räumen gibt es den **b.i.c.o. Dozentenpool**, eine eigenständige Firma mit zwei Mitarbeitern. Der Pool wurde 1991 als Zusammenschluß freiberuflicher Dozenten gegründet und ist seit Oktober 1995 im Gewerbegebiet vertreten. Für die Bereiche Organisation, Marketing, Fortbildung und Kommunikation werden umfangreiche Dienstleistungen angeboten.

Der **EDV FORMULAR VERLAG** stellt Endlosformulare für EDV-Anwendungen her, bedruckt Krankenversichertenkarten aus Plastik für Betriebskrankenkassen, schickt sie dem Empfänger zu und erledigt Mikroverfilmungen. Dabei werden alle aufbewahrungspflichtigen Dokumente auf Mikrofilm fotografiert, damit man sie kostengünstig und platzsparend aufbewahren kann. Für Banken z.B. handelt es sich um Zahlungsverkehrsbelege, Scheckverkehr, Überweisungen und Abrechnungsbelege.

Als EDV-Dienstleistungen werden für die verschiedensten Firmen Rechnungen, Briefsendungen und auch Werbesendungen gedruckt und zum Postversand gebracht.

Der Verlag wurde am 1.1.1990 gegründet und ist seit dem 15.12.1995 mit acht Personen in der Storkower Straße 111 ansässig.

b) Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen

Dienstleistungen, die weniger für Unternehmen als vielmehr für den privaten Bereich bestimmt sind, werden statistisch als "sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen" erfaßt und sind im Gewerbegebiet Storkower Straße in großer Vielfalt vertreten.

Allein das Gaststättengewerbe umfaßt sechs Vertreter. Vorrangig ist die Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter der im Gebiet ansässigen Firmen und evtl. Kunden.

Die Gaststätte **Helm & Klostermann** in der Storkower Straße 115A versorgt täglich ca. 250 Gäste mit warmen und kalten Speisen und Getränken. Außerdem sind Desserts und Kuchen im Angebot. Für Feierlichkeiten können Räume zur Verfügung gestellt werden.

1991 wurde die erste Europa-Filiale der in den USA erfolgreichen Pizzakette **Sir Pizza** in der Storkower Straße 108 eröffnet. Die Gaststätte hat eine Kapazität von 80 Plätzen. Ein Team von sechs Angestellten bietet auch einen Außer-Haus-Service an.

Die **QUICK - CASINO Imbiss GmbH** wurde am 1.10. 1990 gegründet und ist seit diesem Zeitpunkt in der Storkower Straße 118 angesiedelt. Drei Frauen versorgen die Mitarbeiter im Haus und aus der Umgebung sowie andere Gäste von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr mit Frühstück und preiswertem Mittagessen, kalten Platten und belegten Brötchen. Es stehen den Gästen drei kleine Speiseräume für jeweils 20 Personen zur Verfügung. Die preiswerte Hausmannskost der Küche wird selbst gekocht, diverse Salate selbst hergestellt. Buffets ab 30

Personen werden bei Bedarf ins Haus des Bestellers angeliefert.

Der Pausenversorgung der **BEST-Sabel-Bildungszentrum GmbH** diente die **BSB-Kantine**, die im vierten Geschloß der Storkower Straße 140 vom 1. März 1994 bis Ende 1995 bestand.

Der Inhaber der ehemaligen BSB-Kantine ist auch Besitzer des **Zillestübchen** im Büro- und Handelshaus 139 B.

Platz bietet das Stübchen für ca. 10, höchstens jedoch für 15 Personen.

Es wird auf Wunsch ein guter Imbiß und ein preiswertes Mittagessen in einer ansprechenden Atmosphäre angeboten.

Außerdem richtet Herr Marx mit seinem Party-service sowohl innerhalb als auch außerhalb des Hauses die verschiedensten Veranstaltungen nach den Wünschen der Kunden aus.

Das Unternehmen **FOOD-CONCEPT GmbH** ist ein Anbieter von Full-Service-Verpflegungssystemen sowie anderer tangierender Dienstleistungen wie Gebäudereinigung vielfacher Art. Dieser Anspruch entlastet den Vertragspartner des Unternehmens weitgehend von allen Aufgaben im Verpflegungs- und Cleaningbereich.

Es wird ein breites Spektrum verschiedener Betriebsverpflegungssysteme mit einer Vielfalt von Lösungsmöglichkeiten angeboten, die von der kompletten Bewirtschaftung bis zur Belieferung mit Frischmenüs und Automatenoperating reichen. Ziel ist es, eine individuelle auf die Bedürfnisse des Kunden zugeschnittene Verpflegungsleistung zu erbringen. Dazu gehören Leistungsbereiche wie die Versorgung von Unternehmen und Amtsbereichen des Öffentlichen Dienstes mit Mittagessen, die Zwischenversorgung und das Angebot von Handelswaren über Betriebsrestaurants, Kantinen, Cafeterien und Bistro's mittels Catering bzw. Teilcatering.

Das SB Restaurant der Food-Concept GmbH befindet sich seit Anfang Februar 1994 in der Storkower Straße 140.

Seit dem 1.12.1992 werden in **Heike Sachs**es **Kleinimbiss**, Storkower Straße 115 A, warme und kalte Gerichte verschiedenster Art angeboten. Täglich werden 100 bis 150 Speisen verkauft.

Der Kleinimbiss wird durch eine Mitarbeiterin betrieben.

Die Betriebskantine **La Cantina** wurde im Juli 1994 in der Storkower Straße 101 eröffnet. Sie ist ein Bestandteil der KSA - Verwaltungsgesellschaft GmbH, die im August 1993 gegründet wurde.

Die Betriebskantine der KSA - Verwaltungsgesell-

schaft GmbH La Cantina wird von drei Personen betrieben und steht auch anderen Gästen offen, ist aber kein öffentliches Restaurant.

Eine ganze Reihe von Unternehmen bietet Dienstleistungen im Bereich Kultur, Sport und Unterhaltung an.

Aus dem VEB Deutsche Schallplatten (ETERNA) hervorgegangen und von der "edel" Gesellschaft für Produktmarketing mbH, Hamburg, übernommen worden ist die **artephon GmbH**, Storkower Straße 113.

Drei Mitarbeiter übernehmen mit eigener mobiler Technik Neuauflagen im mitteleuropäischen Raum (z.B. in Bern, Paris) und restaurieren und bereiten den Backkatalog (Archiv VEB Deutsche Schallplatte) und den alten Bandbestand von ETERNA für CD's auf.

Die **Rockfabrik Halford** wurde von dem Musiker Sven Rappoldt gegründet. Er hatte von Februar 1992 an bis zum 20.7.1995 die Discothek "Musikcafé & Rockdiscothek Halford" in der Herzbergstraße 128 in Lichtenberg betrieben. Am 28.7.1995 eröffnete er "Die Rockfabrik Halford" in der Storkower Straße 123, die zusammen mit dem Sommergarten ca. 400 Plätze umfaßt. Es herrscht in dieser Rockdiscothek eine besondere Atmosphäre bei Rock bis Hardrock, den internationalen Bands live für die Fans spielen. Außerdem gibt es ein Musik- und Billardcafé mit vielen gastronomischen Leistungen. Wer ein Bier im Freien trinken will, kann sich im Sommer in den Biergarten setzen.

Im Bereich Sport sind drei Firmen im Gewerbegebiet vertreten.

Die **Dörbrandt-Frauen-Fitness**, seit dem 1.7.1993 im zweiten Geschöß der Storkower Straße 140 anzutreffen, gehört mit seinen Fitness-Studios zu den Marktführern im Berliner Raum.

Die Gymnastikkurse werden von professionellen Aerobic-Trainerinnen geleitet. Angeboten werden: Aerobic, Stretching, Floorworks, Rücken-Gymnastik und Konditionskurse sowie weitere Kurse nach Bedarf. Außerdem sind eine finnische Sauna mit einem Ruhebereich, ein Solarium mit modernster Technik und eine Fitness-Cafe mit Ausschank von Vitamin- und Mineralgetränken vorhanden.

Seit Dezember 1995 betreibt die **Fitness und Muscle GbR Ingolf Ströhla** in der Studio- und Shopeinrichtung Storkower Straße 119 Groß- und Einzelhandel mit Fitness-Produkten der Sortimente Nahrung, Geräte, Bekleidung und Zubehör. Weit über 300 Kunden werden von den vier fe-

sten und zwei freien Mitarbeitern in Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern direkt vor Ort beliefert, wobei Erfahrungen über Trends in der Fitness-Branche ausgetauscht werden.

Mit der Vermittlung von Handelsgeschäften und Dienstleistungen im Sportartikelbereich, dem Groß- und Einzelhandel mit Sportartikeln und dem Sportsponsoring befaßt sich seit Juni 1990 die **Sport - line GmbH** mit drei Mitarbeitern in der Storkower Straße 147. Darüber hinaus betreibt die Firma eine Sportartikelausleihe und ein Bräunungs - Studio, ein Sportartikelgeschäft in Zinnowitz und ein Sporthotel in Frauenwald.

Den Medienbereich vertreten in der Storkower Straße die Redaktion Modellwerft, die Bürger - Sport GmbH und das Atelier für Werbe- und Gebrauchsgraphik Logo Design.

Die **Redaktion Modellwerft** gehört zum MIBA-Verlag Nürnberg. Drei Mitarbeiter befassen sich mit der Zeitschriftenherstellung des Fachmagazins für Schiffsmodellbauer "Modellwerft", das in allen deutschsprachigen Ländern vertrieben wird. Die Auflagenhöhe betrug 1995. ca. 24000 Exemplare.

Die Redaktion Modellwerft gibt es seit 1977. Seit 1993 befindet sie sich in der Storkower Straße 158.



Titelseite der Novemberausgabe 1995 der Modellwerft, des Fachmagazins für Schiffsmodellbauer

Die **Bürger-Sport Verlags- und Service GmbH** bietet alle Leistungen, die mit der Herstellung und Drucklegung von Publikationen -insbesondere Sportzeitschriften - verbunden sind. Sie zeichnet für Publikationen wie "Fitness und Power", "Marzahner Sportzeitung" und diverse Image-Broschüren.

Außerdem übernimmt die Verlags- und Service GmbH den Veranstaltungsservice auf dem Sportsektor sowie Marketingarbeit und Beratung in Berlin und Brandenburg.

Die GmbH aus dem Verlagswesen ist mit zwei Mitarbeitern seit dem 15.11.1995 in der Storkower Straße 119 anzutreffen. Davor, ab 1.9.1994, befand sich das Büro in der Storkower Straße 147.

Der freischaffende Sportjournalist **Hilmar Bürger** sitzt seit dem 15.11. 1995 ebenfalls im Büro in der Storkower Straße 119. Er arbeitet für Medien, Talkshows, Pressezentren und DPA und bearbeitet auch Sportthemen für die Berliner Zeitung.

Das **Atelier für Werbe- und Gebrauchsgraphik Logo Design**, seit November 1995 mit zwei Mitarbeitern in der Storkower Straße 119, bietet das gesamte Leistungsangebot wie DTP, Satz, Layout, Repro und Gestaltung für den Bereich Graphik und Werbeartikelherstellung, Fahrzeugbeschriftung und Beschilderungen.

Weitere öffentliche und persönliche Dienstleistungen bieten 11 Firmen im Gewerbestättengebiet Storkower Straße an.

Die Dienstleistungseinrichtung "**Foto-Quelle-Bilderpoint**" wurde 1992 von der Inhaberin Gabriele Winkler gegründet.

Der Hauptsitz befindet sich in der Prenzlauer Allee 146, im Bürohaus Storkower Straße 158 ist eine Filiale.

Zum Firmenprofil gehören

- Gesellschaftsfotografie im Hotel, zu Hause oder im Atelier
- Industrie- und Sachfotografie
- Paßbilder, Studioaufnahmen
- Ateliervermietung/ Kameraverleih und
- Videoaufnahmen nach Wunsch.

Das Reiseunternehmen **InCoTour Touristik GmbH** befaßt sich hauptsächlich mit der Vermittlung und Veranstaltung von Reisen und der Einrichtung und Ausstattung von Unternehmen der Hotel- und Touristikbranche. Der Gesellschaftsvertrag der InCoTour Touristik GmbH wurde am 17. Mai 1994 abgeschlossen, die Firma ist seit September 1994 mit vier Mitarbeitern in der Storkower Straße 111 zu finden.

Die Sport- und Bustouristik GmbH **Sport Tours Berlin** besitzt seit 1990 den Betriebshof auf dem Gelände des Gewerbegebietes. Die Geschäftsstelle mit acht Mitarbeitern befindet sich in der Alten Rhinstraße 16, 12681 Berlin. Die Firma vermietet Busse jeder Art mit Kraftfahrer an Reisebüros sowie an Privatpersonen.

Die Konzipierung, Vorbereitung und Durchführung von Messen, Ausstellungen und Kongressen, Markt- und Absatzforschung, Marktvermittlung, Public relations und Werbung sowie der Handel mit branchentypischen und spezifischen Erzeugnissen gehören zum Profil der **Scot-Messen und Marketing GmbH**, Storkower Straße 158. Die Firma wurde am 18.12.1992 gegründet und ist seitdem im Gewerbegebiet anzutreffen.

Das Leistungsangebot der **Repro+Kopierzentrum GbR in Prenzlauer Berg** umfaßt die Herstellung von Großformatkopien, Farbkopien, Lichtpausen, Fotokopien und Plotten. Für besonders dringende Arbeiten gibt es einen Overnight-Service.

Am 1. Mai 1993 ist die Hauptfiliale im Erdgeschoß der Storkower Straße 140 mit 15 Mitarbeitern eröffnet worden.

Die **abbrevio-gallach Gallach & Partner**, Storkower Straße 115 A, bietet die Dienstleistungen Schreiben, Gestalten, Kopieren, Drucken und Binden an. 1995 waren drei Personen am Standort beschäftigt.

Dienstleistungsbereiche ganz anderer Art repräsentieren die beiden Firmen Haarstudio 3. Etage und Agentur Harmonia-René.

Das **Haarstudio 3. Etage** wurde am 7. Juli 1994 gegründet und ist seither in der Storkower Straße 140 zu finden.

Neben der Arbeit im Salon werden zu günstigen Preisen Senioren - auch in Altersheimen - frisiert. Darüber hinaus werden Kosmetikbehandlungen und medizinische Fußpflege angeboten. Ein besonderer Service ist die Kundenberatung im dekorativen und pflegenden Bereich.

Die Berliner Partnervermittlung "**Agentur Harmonia-René**" ist seit 1995 in der dritten Etage der Storkower Straße 158 vertreten.

Der Umschlagstützpunkt (USP) 103 in der Storkower Straße 115 A wird von der **Siemens Private Kommunikationssysteme AG** als Zwischenlager für Material genutzt.

Organisationen ohne Erwerbszweck

Organisationen ohne Erwerbszweck sind alle Organisationen ohne Erwerbszweck, die für Privatpersonen tätig sind oder deren Mittel von Privatpersonen stammen, ferner einige Organisationen im öffentlichen Bereich sowie Gesellschaften bürgerlichen Rechts ohne Erwerbszweck. Im Gewerbestättegebiet sind eine ganze Reihe verschiedener Bereiche vertreten.

Kirchen, Orden, religiöse und weltanschauliche Vereine werden im Gebiet repräsentiert durch die **St. Elisabeth-Stiftung**, gegründet im Jahre 1856. In Jahren wechselnder Geschichte entwickelte sich bis heute ein großes Werk mit zahlreichen sozialen Einrichtungen.

Zum Arbeitsbereich der Stiftung gehören:

- die Pflege und medizinische Betreuung alter, gebrechlicher und kranker Menschen (Heim- und Hauspflege);
- eine Fachschulausbildung zum Altenpfleger;
- die Rehabilitation von gefährdeten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen;
- die Betreuung von Aussiedlern in Übergangswohnheimen;
- die Feriengestaltung für einkommensschwache Familien und insgesamt
- die Kinder- und Jugendarbeit.

Seit Juni 1994 befindet sich eine Zweigstelle in der Storkower Straße 111. Insgesamt beschäftigt die St. Elisabeth-Stiftung 700 Mitarbeiter, davon arbeiten 25 in der Geschäftsstelle der Storkower Straße.

Seit August 1995 gibt es eine Fachschule der St. Elisabeth-Stiftung für Alten- und Heilerziehungspflege in der Storkower Straße 115 A.

Als Organisationen der Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur fungieren in der Storkower Straße die drei Unternehmen QUEM, Bibeg und BBI.

Die **QUEM (Qualifikations-Entwicklungs-Management) Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildung e.V.** in der Storkower Straße 158 wurde 1992 mit der Zielsetzung eingerichtet, die Ausgestaltung der Qualifikationsanpassung beim Übergang zur Marktwirtschaft auf wissenschaftlicher Grundlage zu fördern, Anforderungen an die berufliche Weiterbildung zu analysieren und Modelle für strukturelle Verbesserungen zu entwickeln.

QUEM wird getragen von der Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsforschung, Berlin und dem Förderkreis für Personalentwicklung, Schwerin und aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft und

des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Seit 1995 ist die **Bibeg Museumsservice und Energieberatung GmbH** in der Storkower Straße 158 ansässig. Etwa 30 Mitarbeiter betreiben auf ABM-Basis die Projekte des Museumsservice, auch der Denkmalpflege und Energieberatung. Die Hauptstelle der Bibeg Beschäftigungsgesellschaft befindet sich in der Slabystraße 22, 12459 Berlin.

Der Dachverband **Berlin Brandenburger Initiative (BBI) Wirtschaft fördert Schule e.V.** leistet eine gemeinnützige Projektarbeit. Er wurde am 14.11.1994 gegründet und befindet sich seitdem in der Storkower Straße 115 A. Die BBI startete im Dezember 1994 gemeinsam mit der Microsoft GmbH-Niederlassung Berlin ein langfristiges und flächendeckendes Projekt in Berlin und den Neuen Ländern zur Unterstützung von außerunterrichtlichen Freizeitprojekten von Schülern. Hierbei wird Schülerprojekten (z.B. Schülerzeitungen, Computer-Clubs u.ä.) die erforderliche Software zur Verfügung gestellt.

1995 waren drei Personen am Standort beschäftigt. Bei Bestätigung eines ABM-Projektes werden ab Januar 1996 27 ABM-Kräfte beschäftigt.

Im Bereich Sport und Gesundheitswesen sind ebenfalls drei Organisationen im Gebiet tätig.

Die **Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) e.V.** ist seit November 1992 in der Storkower Straße 118 zu finden. Am 16. Januar 1993 wurde das Bundesbüro Berlin offiziell seiner Bestimmung übergeben. Die Aufgaben der DLRG sind in ihrer Satzung umrissen. Es sind unter anderem:

- die Aufklärung der Bevölkerung über Gefahren am und im Wasser;
- die Förderung des Anfängerschwimmens und des Schulschwimmunterrichts;
- die Aus- und Fortbildung von Schwimmern, Rettungsschwimmern, Bootsführern, Funkern, Rettungstauchern sowie Erteilung entsprechender Befähigungszeugnisse;
- die Aus- und Fortbildung für die Hilfsmaßnahmen in Notfällen sowie die Erteilung entsprechender Befähigungszeugnisse;
- die Planung und Organisation des Wasserrettungsdienstes;
- die Mitwirkung bei der Abwendung und Bekämpfung von Katastrophen;
- der Natur- und Umweltschutz am und im Wasser und
- die Entwicklung und Prüfung von Rettungsgeräten und Rettungseinrichtungen sowie die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet der Wasserrettung.

Das Generalsekretariat der International Amateur Boxing Association **AIBA OFFICE** ist verantwortlich für die Koordination der Arbeit der internationalen Amateur-Boxverbände der fünf Kontinente, für 186 Vereine mit etwa 2 000 000 aktiven Amateurboxern. Es arbeitet auch mit dem IOC und den anderen internationalen Sportförderungen zusammen.

Das Büro des Generalsekretärs der International Boxing Association, die 1946 gegründet wurde, befindet sich seit 1986 in der Storkower Straße 118, da zu diesem Zeitpunkt der Deutsche Karl-Heinz Wehr als Generalsekretär gewählt wurde und seit seiner Wiederwahl 1994 zunächst bis 1998 amtiert.

Der seit 1991 in der Storkower Straße 118 beheimatete **Landestauchsportverband Berlin e.V.** wurde 1981 gegründet und ist Mitglied im Verband Deutscher Sporttaucher e.V. Die Mitgliederzahl der 28 Berliner Vereine betrug laut Statistik des LTV-Berlin vom 1.1.95 2219 Mitglieder.

Da das Tauchen eine Sportart ist, die sich nachhaltig auf die Umwelt auswirken kann, hat es sich das Referat Wissenschaft - Forschung - Umwelt zum Ziel gesetzt, die Mitglieder der Vereine des LTV Berlin zu motivieren und anzuleiten, beim Tauchen die größtmögliche Rücksicht auf ihre Umwelt zu nehmen.

Eine zweite Aufgabe des Referats Wissenschaft - Forschung - Umwelt ist die Unterstützung umweltbezogener Maßnahmen oder Forschungsarbeiten spezialisierter Institutionen durch Arbeiten unter Wasser. So wurden in den vergangenen Jahren als Grundlage für die Beurteilung der Gewässerqualität Aufnahmen des Bestandes an Wasserpflanzen für das Fachgebiet Limnologie an der Technischen Universität Berlin und für das Institut für Wasser-Boden-Lufthygiene durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurden auch Meß- und Probensammeleinrichtungen unter Wasser installiert.

Nach der Öffnung des Umlandes von Berlin wurden Kontakte zum Landesamt für Bodendenkmalpflege in Mecklenburg-Vorpommern geknüpft, um die Möglichkeit unterwasser-archäologischer Arbeiten durch Taucher aus Berlin in der Ostsee anzuregen.

Von Gewerkschaften und gewerkschaftlichen Verbänden ist im Gewerbegebiet Storkower Straße lediglich die **Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands (GdED)** vertreten.

Aufgrund ihrer engen Verbindung zur ehemaligen Reichsbahnsparkasse Sparda-Bank siedelte sich

die GdED - vorher am Schöneberger Ufer ansässig - im September 1995 im Gebäude der Sparda-Bank, Storkower Straße 101 A, an. Seither kümmern sich hier fünf verschiedene Gewerkschaftsunternehmen um die gewerkschaftliche Betreuung der momentan ca. 18 000 Mitglieder:

- Ortsverwaltung Berlin
- Bezirksleitung Berlin-Brandenburg
- Hauptvorstand - Büro Berlin
- Vermögens- und Verwaltungsgesellschaft (VVG) der GdED GmbH
- Bildungs- und Förderwerk e.V. der GdED.

Wenn auch nicht den Gewerkschaften zuzurechnen, so erarbeitet die **Paritätische Tarifgemeinschaft** - Arbeitgebervereinigung von Mitgliedsorganisationen des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes e.V., Storkower Straße 158, Tarifverträge für die Mitgliedsorganisationen der Paritätischen Tarifgemeinschaft (PTG). Es werden Verhandlungen mit den Gewerkschaften ÖTV, DAG, GEW und MB geführt.

Einrichtungen des kommunalen bzw. Staatssektor sind im Gewerbebestättegebiet recht zahlreich vertreten.

Die Senatsverwaltungen für Arbeit und Frauen, für Schule, Berufsbildung und Sport, das Arbeitsamt VII Berlin, die Leistungsabteilung des Arbeitsamtes VIII und das Bezirksamt Prenzlauer Berg, Abteilung Bau- und Wohnungswesen haben hier ihren Sitz.

Die **Senatsverwaltung für Arbeit und Frauen**, Storkower Straße 97 und 134, ist für alle Fragen zuständig, die sich aus der Frauen- und Arbeitspolitik des Senats von Berlin ergeben. Die Senatsverwaltung gliedert sich in die Bereiche "Frauen" und "Arbeit", die jeweils von einem Staatssekretär geleitet werden; die Staatssekretärin - Frauen - ist gleichzeitig Frauenbeauftragte des Senats.

Zum Bereich - Frauen - gehören die Abteilungen

- Frauenpolitik, bei der u.a. die Zuständigkeit für die Fragen der Gleichstellungspolitik und der Frauenförderung liegen und
- Frauenförderung im Erwerbsleben.

Zum Bereich - Arbeit - gehören die Abteilungen

- ABM-Verwaltung;
- Arbeitsmarktpolitik und Arbeitsförderung;
- Arbeitsrecht, -gerichtsbarkeit, -politik und Landesschlichter (hier liegt auch die Zuständigkeit für das Arbeitsgericht Berlin und das Landesarbeitsgericht Berlin).

Zu beiden Bereichen gehören außerdem Querschnittsabteilungen der Senatsverwaltung.

Die Aufgaben der **Senatsverwaltung für Schule, Berufsbildung und Sport**, Storkower Straße 133, umfassen die praktische Seite der Schulverwaltung, also die Aufsicht über die Berliner Schulen (von der Grund- bis zur berufsbildenden Schule), sowie die theoretische Seite, z.B. in Form der Lehrerbildung und der Schulentwicklungsplanung. Weiterhin ist die Senatsverwaltung für die berufliche Bildung und allgemeine Weiterbildung durch die Volkshochschulen zuständig. Ein weiterer wesentlicher Verantwortungsbereich der Senatsverwaltung betrifft Sport und Freizeit; dazu gehört sowohl der Schulsport als auch die Zuständigkeit für die allgemeine Sportförderung und die Planung und Verwaltung von Sportanlagen.

Die Senatsverwaltung ist im Haus Nr. 113, das vorher modernisiert und umgebaut wurde, seit dem Jahr 1994 ansässig.

Das **Arbeitsamt VII** ist für die Bezirke Prenzlauer Berg, Weißensee und Pankow mit insgesamt ca. 306 000 Einwohnern zuständig und nutzt ganz oder teilweise die Häuser Storkower Straße 99, 115, 118 und 120.

Dem Arbeitsamt VII obliegen, entsprechend der Gesamtaufgabenstellung der Bundesanstalt für Arbeit, die Aufgaben der Arbeitsvermittlung, der Berufsberatung, der Förderung der beruflichen Bildung sowie der Arbeits- und Berufsförderung Behinderteter.

Die Zielsetzung besteht darin, durch die Tätigkeit (Ausbildung, Fortbildung oder Umschulung) des Arbeitsamtes insgesamt die Mobilität der Arbeitnehmer, d.h. ihre vielfältige Verwendbarkeit und Beweglichkeit, zu erhöhen, um den ständigen technischen und strukturellen Veränderungen in der Wirtschaft gerecht zu werden. Zugleich soll dadurch der Arbeitslosigkeit, aber auch dem Mangel an ausgebildeten Fachkräften entgegen gewirkt werden.

Im Gebäude Storkower Straße 115 befindet sich darüber hinaus die **Leistungsabteilung des Arbeitsamtes VIII**.

Die Storkower Straße 139 C beherbergt die **Abteilung Bau- und Wohnungswesen des Bezirksamtes Prenzlauer Berg von Berlin**.

Zur Abteilung Bau- und Wohnungswesen gehören:

- das Bau- und Wohnungsaufsichtsamt mit der Bauaufsicht, die für das Erteilen von Baugenehmigungen für Neu- und Umbauten sowie planungsrechtliche Fragen und der Wohnungsaufsicht, die für die Prüfung von Mängelanzeigen im Zusammenhang mit der Wohnbarkeit von Wohnraum zuständig ist und das Recht hat, Auflagen zur Mängelbeseitigung zu erteilen.

- das Hochbauamt, das für die Instandsetzung, Modernisierung und den Neubau der öffentlichen Gebäude und Einrichtungen des Bezirkes Prenzlauer Berg verantwortlich ist.

- das Vermessungsamt, das für die öffentlichen Vermessungsaufgaben, die Grundstückswertermittlung und das Liegenschaftskataster zuständig ist. (Sitz: Fröbelstraße)

- das Stadtplanungsamt, dem die bezirkliche städtebauliche Planung, die planungsrechtliche Beurteilung von Anträgen im Baugenehmigungsverfahren und bei Bodenverkehrsvorgängen obliegt.

Die zum Stadtplanungsamt gehörende Sanierungsverwaltung ist für die Durchführung der städtebaulichen Maßnahmen in den Untersuchungs- und Sanierungsgebieten maßgeblich.

- das Tiefbauamt, welches für alle Belange im Zusammenhang mit dem öffentlichen Straßenland (u.a. Straßenbau, Verkehrszeichen, Lichtsignalanlagen) zuständig ist.

- das Wohnungsamt (Sitz Fröbelstraße), das für die Zahlung von Wohngeld, das Erteilen von Wohnberechtigungsscheinen, die Probleme des Leerstandes und der zweckentfremdeten Nutzung von Wohnraum sowie die Prüfung von Mietpreisen (Mietpreisüberhöhungen) der kompetente Ansprechpartner ist.

Im Amt für Bauen und Wohnen befindet sich seit März 1992 der **Redaktionssitz der Sanierungszeitschrift des Stadtbezirkes Prenzlauer Berg "Vor Ort"**. Zunächst als ABM-Projekt gegründet, gibt es dort seit Ende 1994 Arbeitsplätze für zwei Mitarbeiter.

"Vor Ort" ist eine reine Kiezzzeitung und an die Abteilung Mieterberatung angeschlossen.

Das zentrale Thema der Zeitung ist die Stadterneuerung im Bezirk.

Weitere Themen befassen sich mit der Öffentlichkeitsarbeit in den Sanierungsgebieten sowie mit Veränderungen aller Art in den Ämtern des Bezirkes.

Die Zeitschrift erscheint in einer Auflage von 20.000 Exemplaren kostenlos monatlich für jeden Interessenten. Außerdem wird "Vor Ort" in Bibliotheken, Gaststätten, Clubs und in verschiedenen Gaststätten zum Mitnehmen ausgelegt.

Zu den Bürgerinitiativen und Selbsthilfegruppen, die auf die Förderung sozial Schwacher ausgerichtet sind, gehören im Gewerbegebiet die Integral Bürgerinitiative, die Lebenshilfe e.V., SHIA e.V. und Julateg e.V..

Die **Integral Bürgerinitiative für Menschen mit Behinderungen e.V.** wurde im April 1990 gegründet und zog im März 1994 in die Storkower Straße 115.

Ihre Arbeit beinhaltet die psychosoziale Betreuung und Förderung, arbeitsbegleitende Maßnahmen (z.B. Weiterbildungen), sozialpädagogische Einzel- und Gruppenarbeit, die Unterstützung von pflegerischen und technischen Hilfen, die Klärung medizinischer und psychologischer Fragen und die Beratung und Hilfe bei Problemen mit Ämtern oder im sozialen Umfeld.

Seit März 1995 befindet sich der **Lebenshilfe e.V. - Betreuungsverein - für geistig behinderte und psychisch Kranke** in der Storkower Straße 158.

Vier Mitarbeiter des Betreuungsvereins geben Auskunft über alle rechtlichen Fragen für diesen Personenkreis. Grundlage der Arbeit ist das seit dem 1.1.1992 in Kraft getretene Betreuungsgesetz.

Die Lebenshilfe ist anerkannter Betreuungsverein für die Vormundschaftsgerichtsbezirke Spandau und Marzahn/Hellersdorf/Hohenschönhausen.

Die **GAB Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung Berlin mbH** ist ein gemeinnütziges Sozialprojekt. Sie bietet Dienstleistungen für sozial schwache Bürger an. So werden z.B. Möbel, Haushaltsgeräte und Bekleidungshilfen preisgünstig abgegeben.

Das Sozialprojekt mit 30 Mitarbeitern ist von September 1994 bis April 1996 befristet in der Storkower Straße 135 untergebracht.

Ein freier Träger für alleinerziehende Mütter und Väter sowie Interessenten auf einem sozialen Tätigkeitsfeld ist die **SHIA e.V. - SelbstHILFE-gruppen Alleinerziehender**.

Inhalt ihres Tätigkeitsfeldes ist die Lobbyarbeit für Einzelternfamilien, ihre soziale Betreuung, Rechts- und Weiterbildungsberatung, Angebote für die Freizeit und Familienreisen und die Vermittlung von Kinderferienlagerplätzen sowie Kinderbetreuung.

In der Storkower Straße 115 befindet sich eine Zweigstelle der SHIA mit 16 Mitarbeitern.

Der **Julateg e.V.** befaßt sich mit Wirtschaftssozialarbeit mit Überschuldeten. Der gemeinnützige Verein ist seit 1995 in der siebten Etage der Storkower Straße 158 zu finden.

Julateg e.V. bietet durch seine Mitarbeiter qualifizierte Schuldnerberatung an. Die Beratung ist kostenlos, die Probleme werden auf Wunsch anonym behandelt. Der Verein bietet umfassende

Beratung für gescheiterte Existenzgründer, überschuldete Kleinunternehmen, Gewerbetreibende und Selbstständige, die in soziale und finanzielle Not geraten sind.

Zusätzlich gibt es noch eine Beratungszweigstelle in Wedding, Sprengelstraße 3.

Obwohl eine ganze Reihe von Organisationen in dieser Richtung tätig sind, wird die Zielstellung Arbeitsförderung im Gewerbegebiet speziell vertreten durch die Nonius Metallbau GmbH und die drei Arbeitsförderbetriebe Steremat, Pro Futura und Horizont.

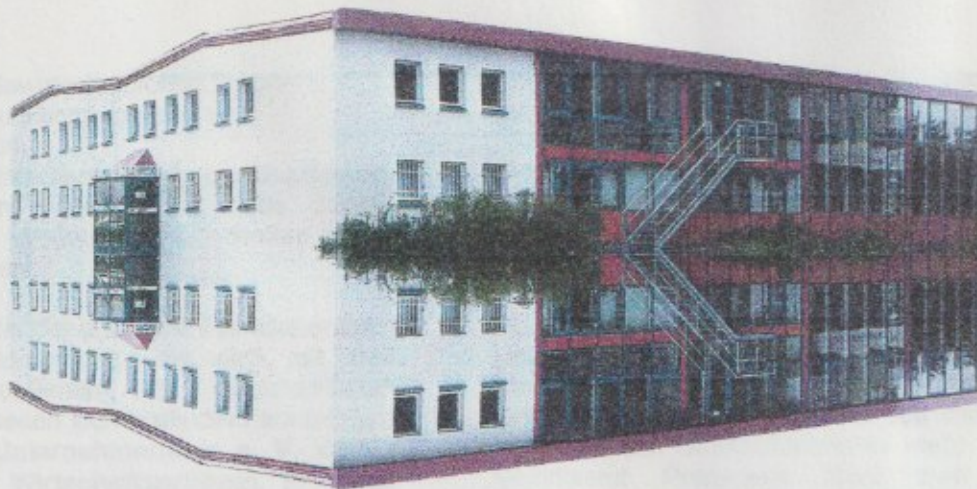
Einzigartig in der Metall-Branche ist die **Nonius Metallbau GmbH** in der Storkower Straße 103. Als gemeinnützige GmbH verfolgt der jetzt fünf Jahre bestehende Selbsthilfebetrieb das Ziel, Jugendliche, Frauen und vor allem ältere Langzeitarbeitslose zu beschäftigen, auszubilden oder zu qualifizieren und wieder ins Erwerbsleben einzugliedern.

Seit Gründung im Oktober 1991 hat sich Nonius mit qualifiziert erledigten Arbeiten für mehrere Wohnungsbaugesellschaften, für konfessionelle Krankenhäuser und andere Auftraggeber sowie durch konsequente Förderung der betreffenden Mitarbeiter eine gute Basis zur Fortführung des Langzeitarbeitslosen-Projektes geschaffen. Im Herbst 1994 wurde deshalb die 100prozentige Tochter **Metaplan Metallbau Montagen GmbH** ausgegründet. In ihr werden Nonius-Beschäftigte für die ganz normale Auftragserfüllung am Markt tätig. Denn der gemeinnützige Zweckbetrieb Nonius darf laut Satzung keine Überschüsse erwirtschaften, muß aber angesichts immer geringer werdender öffentlicher Fördermittel der Arbeitsämter und der Senatsverwaltung für Arbeit und Frauen für seinen Fortbestand durch Eigenmittel sorgen.

Die rund 50 Leute von Nonius und 30 von Metaplan haben sich in den letzten Jahren mit ihren Stahl- und Aluminiumprodukten einen guten Namen gemacht. Es werden Profilsysteme u.a. von Wicona, Hueck, Jansen und Mannesmann verarbeitet.

Die Konstruktion erfolgt rechnergestützt mit AUTOCAD bzw. mit der Software der Profilversteller.

Die Nonius ist lizenziert, Brandschutztüren herzustellen und hat die Anerkennung als Schweißfachbetrieb.



Die gemeinnützige Nonius Metallbau GmbH, Storkower Straße 103

Die **Steremat Arbeitsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH**, jetzt Bornholmer Straße 89, wurde im Oktober 1991 aus der Stere-mat GmbH ausgegründet. Bis zum 31.12.1994 befand sich ihr Sitz in der Storkower Straße 115 A.

Zielsetzung ist die Wahrnehmung der Trägerfunktion für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und Projekte im Rahmen des Arbeitsförderungsgesetzes und die organisatorische und verwaltungstechnische Begleitung und Abstimmung mit den zuständigen Arbeitsämtern und Servicegesellschaften. Weiterhin geht es darum, innovative Programme zu entwickeln, um Dauerarbeitsplätze in klein- und mittelständischen Unternehmen durch ABM-gestützte Aus- und Neugründungen zu schaffen.

Der Sitz des Vereins **Pro futura e.V.** war ebenfalls bis zum 31.12.1994 in der Storkower Straße 115 und 135. Der Verein wurde im Jahr 1993 aus der Steremat AFS GmbH ausgegründet.

Pro futura ist korporatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt und betreut Sozialprojekte und nimmt sozial-pädagogische Aufgaben im Rahmen des Arbeitsförderungsgesetzes und der arbeitsmarktpolitischen Programme der Stadt Berlin und des Landes Brandenburg wahr. Es besteht die Zielstellung, einen sozialen Beratungs- und Dienstleistungssektor auf ausgewählten Gebieten sowie eine sozialpädagogische Betreuung von Jugendlichen aufzubauen.

Der **Horizont Arbeitsförderbetrieb mbH** bietet als Stadtbetrieb seine Dienste überwiegend für den öffentlichen und kommunalen und sozialen

Bereich an. Die inhaltlichen Aufgaben der Dienstleistungsbereiche sind vordergründig auf Vorhaben und Aufträge von Senatsverwaltungen, Bezirksämtern und anderen Einrichtungen der öffentlichen Hand ausgerichtet.

Im Oktober 1991 wurde Horizont gegründet und war bis Dezember 1994, eine Repro- und Kopiereinrichtung der Firma bis Dezember 1995, in der Storkower Straße 115 A ansässig.

Interessenvereine und Unternehmerkreise im Gewerbegebiet sind der Interessenverein der Energieverbraucher e.V. (IdEV) in der Storkower Straße 134, der Unternehmerkreis e.V., Storkower Straße 113 und die AGP, Storkower Straße 115 A.

Der **Interessenverein der Energieverbraucher e.V.** mit zwei Mitarbeitern steht seinen Partnern für alle Fragen der Energieeinsparung und Energiekostensenkung bei Strom, Gas und Wärme zur Verfügung.

Alle Mitglieder können die Leistungen des IdEV zu günstigen Konditionen in Anspruch nehmen.

Als Leistungen werden angeboten:

- Beratung bei der Gestaltung und beim Abschluß Energieliefer- und Konzessionsverträgen, einschließlich Wirtschaftlichkeitsberechnungen;
- Beratung zur Energieeinsparung;
- Erarbeitung betrieblicher bzw. kommunaler Energiekonzepte
- Regelmäßige Prüfung von Energierechnungen;
- Informationen über energierechtliche Bestimmungen sowie Tarif- und Preisregelungen;
- Teilnahme an Seminaren und Schulungen zu

- aktuellen energiewirtschaftlichen Fragen;
- Publikationen zu Energiepreisen und Energieverträgen.

Partner für den Interessenverein der Energieverbraucher e.V. sind vorwiegend Betriebe, Genossenschaften und Wohnungsgesellschaften, weniger Privatpersonen.

Interessenvertreter der im Bezirk Prenzlauer Berg ansässigen Unternehmen, die sich mit den vielfältigen Problemen im wirtschaftlichen Bereich in den neuen Bundesländern konfrontiert sehen, ist der **Unternehmerkreis e. V. Verein zur regionalen Wirtschaftsprüfung**. Er wurde von Unternehmen des Wirtschaftsstandortes Prenzlauer Berg ins Leben gerufen und ist seit Februar 1995 in der Storkower Straße ansässig.

Aufgabenstellung:

- Zusammenarbeit und Koordination mit den zuständigen örtlichen Entscheidungsträgern und Institutionen;
- Unterstützung bei der Herstellung von Kontakten zu Firmen und Behörden sowie Hilfe bei der Herstellung konkreter Geschäftsbeziehungen;
- Förderung von Kontaktveranstaltungen und Wirtschaftstreffen;
- Organisation des ständigen Austausches von Wirtschaftsinformationen sowie einer aktiven Pressearbeit;

- Hilfe und Förderung bei der Entwicklung eines Netzwerkes der Information;
- Beratung und Weiterbildung;
- Hilfe bei der Beratung und Bereitstellung von Finanz- und Fördermitteln für förderfähige Projekte.

Die Mitgliedschaft ist freiwillig und berührt nicht die Mitarbeit in anderen Kammern und Verbänden.

Heute besitzt der Unternehmerkreis 30 eingetragene Mitglieder, an seinen Veranstaltungen nahmen bislang Vertreter von 150 Firmen teil. 1996 will der Unternehmerkreis mehr mit dem Bezirksamt Prenzlauer Berg zum Thema Infrastrukturförderung ins Gespräch kommen. Außerdem beabsichtigen die Unternehmen, sich per Mailbox stärker über Leistungsangebote und Nachfragen in den eigenen Reihen zu informieren.

Die **Arbeitsgemeinschaft Partnerschaft in der Wirtschaft e.V.** hat ihren Hauptsitz in Kassel und ist ein gemeinnütziger Verein, der sich mit der Beteiligung der Arbeitnehmer am Erfolg und Kapital des Unternehmens beschäftigt. Zwei Personen waren 1995 am Standort beschäftigt. Das Gründungsjahr ist 1950 und in der Storkower Straße 115 A befindet sich die Firma seit dem 1.1.1995.

Register

Betrieb, Institution	Seite
A.I.D.A. / Detektei	83
A.M.C. Akademie für Management und Computerkommunikation GmbH	76
ABAS GmbH	67
abbrevio-gallach Gallach & Partner	86
ABIMED -ANALYSEN - TECHNIK GmbH	80
Abteilung Bau- und Wohnungswesen des Bezirksamtes Prenzlauer Berg	89
ACTUS GmbH	93
Agentur "City" GmbH - Detektiv- und Sicherheitsunternehmen Berlin	83
Agentur Harmonia-René	86
Agrochemie Handelsgesellschaft mbH	54
AGS Internationale Umzüge	72
AHB Chemie	28
AHB Deutsche Kamera- und Orwo-Film-Export GmbH	30
AHB Forum	29
AHB Heimelectric	29
AHB Intercoop	29
AHB Invest-Export	30
AHB Transinter	30
AIBA OFFICE	88
ALCATEL Contracting	70
All-Zeit Bau GmbH	50
Alma Mater Consulting Berlin GmbH	73
ALPHA Trans	71
AMB Anlagen- und Maschinenservice GmbH	81
Andreas Butze	83
Andros Vertriebsgesellschaft	59
Anstalt zur Wahrung der Aufführungsrechte auf dem Gebiet der Musik	37
Arbeiterwohnheim	35
Arbeitsamt VII Berlin	89
Arbeitsamt VIII Berlin - Leistungsabteilung	89
Arbeitsgemeinschaft Partnerschaft in der Wirtschaft e.V.	92
Architektenbüro Klaus Leyser	78
Architekturbüro Baier & Partner GmbH	78
Architekturbüro Rühle + Partner GbR	78
artephon GmbH	85
ARTUR SPEER AKADEMIE	77
Atelier für Werbe- und Gebrauchsgraphik Logo Design	86
AUCOTEAM-Ingenieurgesellschaft für Automatisierungs- und Computertechnik mbH	44
b.i.c.o Dozentenpool	83
b.i.g. sicherheit gmbh	83
Babcock Lentjes Kraftwerkstechnik GmbH	42
Babcock Prozeßautomaten GmbH	43
BADEK GmbH Berlin	55
Baufonds Bauentwicklung GmbH	79
Baugesellschaft mbH Tum Key	50
Baustelleneinrichtung der Aufbauleitung Sondervorhaben Berlin	27
BCI Barter Clearing und Information	82
BDE BEST Data Engineering GmbH	67
Beci Handelsgesellschaft mbH	55
Berimco - Immobilien und Cooperations GmbH	79
Berlin Brandenburger Initiative Wirtschaft fördert Schule e.V.	87
Berliner Frischmarkt	53
Berlomat Kaffeespezialitäten	58
Berlux-Leuchtenbau - Bürohaus	79
Berning Intermed Berlin GmbH	56

BEST-Sabel-Bildungszentrum GmbH	76
Betzold-Rohrleitungsbau	51
BEWAG	32
Beyerdynamic GmbH	47
Bibeg Museumsservice und Energieberatung GmbH	87
BIWAK GmbH Bildungs- und Wirtschaftsakademie	77
BKK Tb Berliner Tiefbau- und Verkehrsbau GmbH	64
BLS Bibliotheksausstattungen GmbH	59
BOSCH Bildungs- und Beratungsgesellschaft mbH	77
Bosch Telecom Leipzig GmbH	70
BSB-Kantine	84
BSFL - GmbH	81
Bürger-Sport Verlags- und Service GmbH	86
Büro, Büro! GbR mbH	83
Bürogemeinschaft Golden Books	54
C & S Eastmed, Internationaler Handel und Schifffahrt GmbH	56
Café Bar (Deutschland) GmbH	57
Chemadex Handels- und Baubetreuungs GmbH	55
Chemie-Griff GmbH	55
Citroen Autohaus S. Winter	59
CKB Handelsgesellschaft mbH	55
CL Consult Leasing GmbH	83
COMWEST Handelsgesellschaft mbH	56
Condor Werke	47
Connys Container	53
Consulting und Qualifikation - Bildungszentrum / Margarete Haberhauffe	76
Controlmatic GmbH	45
Creda-Finanzdienstleistungen	65
Croissanterie Suisse GmbH	53
CTC Communications and Transportations Consulting GmbH	70
Dänisches Bettenlager GmbH & Co. KG	53
Delphi / Vermögens- und Verwaltungsgesellschaft mbH und Co KG	93
Deutsche Ärzteversicherung Hieckmann & Partner	63
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.	87
Deutsche Telekom	70
Deutsche Versicherungs AG Allianz	63
Deutscher Turn- und Sportbund der DDR	37
Deutsches Baurechenzentrum	68
DEVK Versicherungen	62
DG Bank	62
DGW Datennetze GmbH	66
DHB Osthandelsgesellschaft mbH	54
Die Continentale	63
Dörbrandt-Frauen-Fitness	85
DR. GALWELAT CIMdata GmbH	75
Dr. Graß und Partner GbR	73
DS Spedition GmbH	72
DTC Dental - Technik - Czichy	81
EBAG	32
Education GmbH	76
EDV FORMULAR VERLAG	84
Eisenbach GmbH Berlin	58
ELBAU Elektronik Bauelemente GmbH	45
Elektroamt Berlin	31
Elektronische Meßgeräte Vertriebs GmbH	59
elf - Station	60
Eura - Finanz - Service GmbH	65
EURACOM Equipment GmbH	48
Euroclip-Verschlußtechnik GmbH	47
eurograph GmbH	57

Ewald Wohlgemuth OHG, Kunststoffspritzerei	46
EWU - Engineering GmbH	80
Fach und Werk GmbH	93
Feine Malerarbeiten Thiele	51
FET Fernwärme- und Energietechnik GmbH	44
Fiducia GENO-Datenservice GmbH	67
Fitness und Muscle GbR Ingolf Ströhla	85
FOOD-CONCEPT GmbH	84
Foto-Quelle-Bilderpoint	86
GAB - Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung Berlin mbH	90
Gaetan-data GmbH	76
Garagen	38
Gaststätten	34
Geräte- und Reglerwerk Teltow	26
Geutebrück GmbH	48
Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands	88
GHG Technik, Beleuchtungskörper	28
Graebe Trading-Consulting GmbH	93
Grundstücksverwaltungs- und Vermittlungsgesellschaft Martin & Partner GmbH	79
Gunter Schmidt / Buchführung für Verwaltung und Betriebe	68
Haarstudio 3. Etage	86
Hamburg-Mannheimer Versicherungs AG	63
HANCO Service für Datenverarbeitung und Rechnungswesen GmbH	69
Hans-Georg Vollmers KG	82
Heike Sachses Kleinimbiss	84
Heimvorteil-Kapitalanlagenvermittlungs GmbH	65
Heinrich Nagel KG (GmbH & Co.)	57
Helm & Klostermann	84
Henkel Generalagentur der Nürnberger Versicherungen	63
Hesta Kfz-Servive und Metallbau GmbH	60
HHG Haustechnik Handelsgesellschaft mbH	58
high-tech-LAN GmbH	66
Hilmar Bürger	86
HO Berlin, Industriewaren (Betriebsteil Bekleidung)	28
Horizont Arbeitsförderbetrieb mbH	91
Immobilienbüro Bühring und Walter	78
Imonta / Industrielle Montageautomatisierung GmbH	81
IMOPLAN Hausverwaltung	79
InCoTour Touristik GmbH	86
ING LEASE Autoleasing und Servive GmbH	71
ING Lease Deutschland Ost GmbH	71
ING Leasing GmbH & Co. Alpha-Charlie KG	71
ING Leasing GmbH & Co. Alpha-Bravo KG	71
ING Leasing GmbH & Co. Alpha-Delta KG	71
ING Leasing GmbH & Co. Oscar KG	71
ING Leasing GmbH & Co. Quebec KG	71
Ingenieurbüro Dipl.-Ing. H. Vössing GMBh	51
Ingenieurbüro Paschke	81
Ingersoll-Dresser Pumpen GmbH	43
Institut für Regelungstechnik	35
Integral Bürgerinitiative für Menschen mit Behinderungen e.V.	89
Interessenverein der Energieverbraucher e.V.	91
INVER Industrievertretung und Vertrieb	59
Jade - Tours & Handelsservice GmbH	59
Jens Merbt Zeitarbeit GmbH	74
Johann A. Meyer GmbH	59
Julateg e.V.	90
K. Pirich + F. Schönflug	49
KALUS Küchenstudio	53
Karsten Fischer + Partner GbR	68

Kaufland	53
KBS Kommunikation - Brandschutz - Sicherungsanlagen - Montage GmbH	82
Kindereinrichtungen	39
Kinkeldey-Leuchten GmbH & Co KG	48
Kleintransporte Pkw - Lkw, Terzyk	71
Kombinat Dampferzeugerbau Berlin	25
König GmbH und Co. KG	74
Konsped - Spedition und Lagerhaltung GmbH	82
Körner u. Partner / Montagegesellschaft GbR	47
KSA - Kommunalen Schadensausgleich der Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen	64
KSA - Verwaltungsgesellschaft GmbH	78
Kuhrmann Auto - Service GmbH	59
La Cantina	84
Landestauchsportverband Berlin e.V.	88
Lebenshilfe e.V. - Betreuungsverein für geistig behinderte und psychisch Kranke	90
Lehnkering Chemie Transport GmbH / LCT	72
Lothar Schuster International Cargo GmbH	72
M&M Matratzen und Möbel GmbH	53
MACROTRON Vertriebsaußenstelle Berlin	67
Magistrat	38
Malereibetrieb Gunnar Friebe	51
Mares GmbH	74
Martin Brinkmann Cigaretten- und Tabakwaren Vertriebs GmbH	57
MAST Bau AG	50
MBS-Generalunternehmung für Industrieprojekte GmbH	51
MC METRACO Handelsgesellschaft mbH	54
MDB Mikro-Dental Handelsgesellschaft mbH	56
MDC Media Daten Concept GmbH	71
Mechanische Werkstätten Gehrt & Pohl	47
Mega Service Gebäudereinigung & Sicherheitsdienst GmbH	83
Meßgerätewerk Zwönitz	48
Metallbank GmbH	64
Metaplan Metallbau Montagen GmbH	90
Metronex Deutschland GmbH	57
Metropol-Theater - Ausstattungswerkstätten	35
Militärverlag der DDR	36
MLW intermed Handels- und Consultinggesellschaft für Erzeugnisse und Ausrüstungen des Gesundheits- und Bildungswesens mbH	56
Möbelhandelsgesellschaft Polster Total GmbH	52
MR Management Research Personalberatung GmbH	74
MTI Management- und Technologietransfer Privatinstitut GmbH	73
Mummert und Partner Unternehmensberatung GmbH	73
Nonius Metallbau GmbH	90
NPO GmbH Network Project Office	66
OKV - Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit	64
OMECA	46
Ostimex Import- und Export Handelsgesellschaft mbH	55
OVAG Ostdeutsche Versicherungs AG	64
Pan Dacom - Daten- und Kommunikationssysteme GmbH	71
PAP (Partner für Arbeit und Personal)	74
PARI Personal, Beratungs-, Dienstleistungs- und Service GmbH	74
Paritätische Tarifgemeinschaft	88
Petrack & Wolf Energietechnik GmbH	47
Plath & Partner	78
PORR (Berlin) GmbH	50
PORR Technobau GmbH	50
PRENAD GmbH Berlin	51
Pro futura e.V.	91
Pro Labore - Arbeitsfördernde Unternehmens- und Kommunalberatung GmbH	74

QEM Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildung e.V.	87
QUICK-CASINO Imbiss GmbH	84
Quorum	53
Radmer Bau Berlin GmbH und Co. KG	49
Rechtsanwalt Andreas Wiese	73
Rechtsanwalt Dr. Rüdiger Rumi	73
Rechtsanwaltsbüro Diestel - Hübscher - Göhring & Partner	73
Redaktion Modellwerft	85
Reel Elektronik Vertriebs GmbH	59
Reparaturwerkstatt des Schlachthofes	26
Repro+Kopierzentrum GbR in Prenzlauer Berg	86
Rockfabrik Halford	85
Rolf Wegener GmbH	93
Rondo-Handelsgesellschaft	52
Rothmanns Cigaretten- und Tabakwaren - Vertriebs GmbH	57
Schulz Sicherungsanlagen	47
Schweizerisches Institut für Betriebsökonomie - SIB	75
Scot-Messen und Marketing GmbH	86
Senatsverwaltung für Arbeit und Frauen	88
Senatsverwaltung für Schule, Berufsbildung und Sport	89
SHIA e.V. - Selbsthilfegruppen Alleinerziehender	90
Siebke Bau GmbH und Co. Wasserbau KG	50
Siemens Private Kommunikationssysteme AG	86
SMB - Euro Trade GmbH	56
SMB Büromöbel / Beratung und Vertrieb Cordula Bähr	52
Software Union	67
Sozialistischer Großhandelsbetrieb "Grotex" Textilwaren	28
Sparda-Bank Berlin eG.	61
Sport - line GmbH	85
Sport Tours Berlin	86
SSH Schwachstromsysteme Service Handel GmbH	58
St. Elisabeth-Stiftung	87
Staatliche Bauaufsicht	38
Staatlicher Fischhandel	28
Stadtambulatorium	40
Standard Real Bau GmbH	49
Stappert Spezial Stahl - Handels GmbH	57
Steremat Arbeitsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH	91
Steremat Füllstands-msr-Geräte GmbH u. Co KG	45
Steremat Montageautomatisierung GmbH & Co KG	45
Steremat-DEUTA elektronik GmbH	45
Steuerberatungsbüro Wolfgang Wentorp	73
Strelow Otto GmbH	57
TAS Thiele Automaten Service	58
Technico Electric, Großhandel GmbH & Co. KG	58
TechnoConsult Walter GmbH	73
TEDI Technische Dienste GmbH	82
Telefon- und Monsun-Marketing, Handelsvertretung Jens Lieberwirth	53
Terra Montan Gesellschaft für angewandte Geologie mbH	80
TGR Großhandelsunternehmen	59
Tillig Modellbahnen GmbH u. CO KG	46
TS / Technik-Service GmbH	81
UGB ECO LOG GmbH	80
Universa Versicherungen	63
Universal Computersysteme "Best-Shops" GmbH	66
Unternehmerkreis e.V.	92
VEB Backwarenkombinat Berlin - Frischdienst für Schrippen	33
VEB Bau- und Montagekombinat Ost	27
VEB Berliner TT-Bahnen	24
VEB Berlinplast	25

VEB Datenverarbeitungszentrum Berlin	31
VEB Funk- und Fernmeldeanlagenbau	27
VEB GeKo - Gefrierkost	33
VEB Ingenieurbetrieb Energieversorgung	32
VEB Kommunale Wohnungsverwaltung	39
VEB Leuchtenbau Berlin	26
VEB Spezialpumpen Berlin	25
VEB Steremat "Hermann Sclimme"	23
VEB Versorgungsbetrieb (Kartoffelschälbetrieb)	34
VEB Wärmeversorgung Berlin	33
VEPRO Verkehrsbau Projekt GmbH Berlin	51
Vopelius Chemie GmbH Berlin	55
Vor Ort - Redaktion	89
WABAG Leipzig GmbH	43
Wand und Boden	53
WAO - Wirtschafts-Ansiedlung Ost GmbH	78
WEGO System AG	48
Weidleplan Consulting Berlin GmbH	78
WEN Consulting GmbH	81
Wirtschaftsvereinigung Obst, Gemüse, Speisekartoffeln (OGS)	28
WMP Handel GmbH	55
Wolfgang Huss	79
Wriedt Metalbau GmbH	47
zak Reifen Center	60
Zani Immobilien GmbH	78
Zentrale Autoinstandsetzung des FDGB	38
Zeuke und Wegwerth KG	24
Zeuss Teppichböden	53
Ziemendorf GmbH	46
Zillestübchen	84

Museum- Pankow

N11<00018010977



Prenzlauer Berg / 08